

terre et uade in terra israhel

functi sunt in quibus querebantur anima

matris pueri. Qui conuersus accepit  
puerum et matrem eius et uenit in

terram israhel. Luchens autem quod archel

lus regnaret in iudea pherode

patre suo. tunc illi archel

amonitus uisus est. successit in

partem galilee. Et uenit in habitant

in ciuitate que uocatur nazareth

ut adimpleret quod dicitur est per

prophetam quoniam nazareus uocabitur.

In diebus autem illis uenit ihs ba

ptista predicant in deserto iudee

et dicens. Penitentiam agite

adpropinquabit uobis regnum celorum

hic est de quo scriptum est per isa

iam prophetam dicentem. Vox clamantis in deserto

parate in deserto parate uiam

*De pph' pph' qd no  
hinc factu deserta in pph'  
uideri se font' i. uba  
sicut pph' i. uba  
i. uba. uideri qd  
uideri. uba. uba  
u. nazareus de...*

*De pph' pph' qd no  
u. uba. uideri qd  
uideri. uba. uba  
u. nazareus de...*

*De pph' pph' qd no  
u. uba. uideri qd  
uideri. uba. uba  
u. nazareus de...*

*De pph' pph' qd no  
u. uba. uideri qd  
uideri. uba. uba  
u. nazareus de...*

*De pph' pph' qd no  
u. uba. uideri qd  
uideri. uba. uba  
u. nazareus de...*

*De pph' pph' qd no  
u. uba. uideri qd  
uideri. uba. uba  
u. nazareus de...*

*De pph' pph' qd no  
u. uba. uideri qd  
uideri. uba. uba  
u. nazareus de...*

*De pph' pph' qd no  
u. uba. uideri qd  
uideri. uba. uba  
u. nazareus de...*



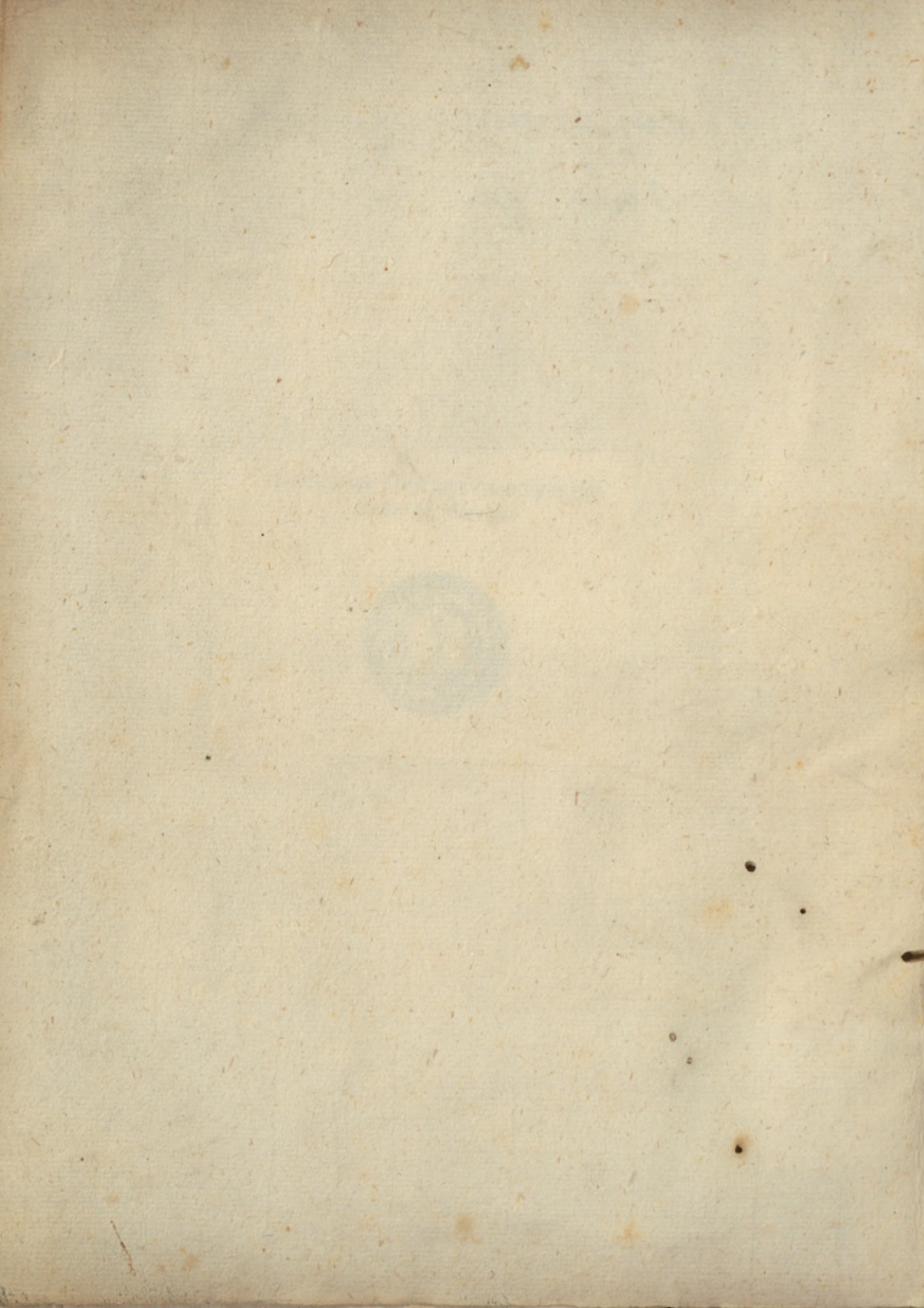
038  
150

NATIONAL LIBRARY OF MEDICINE  
Bethesda, Maryland

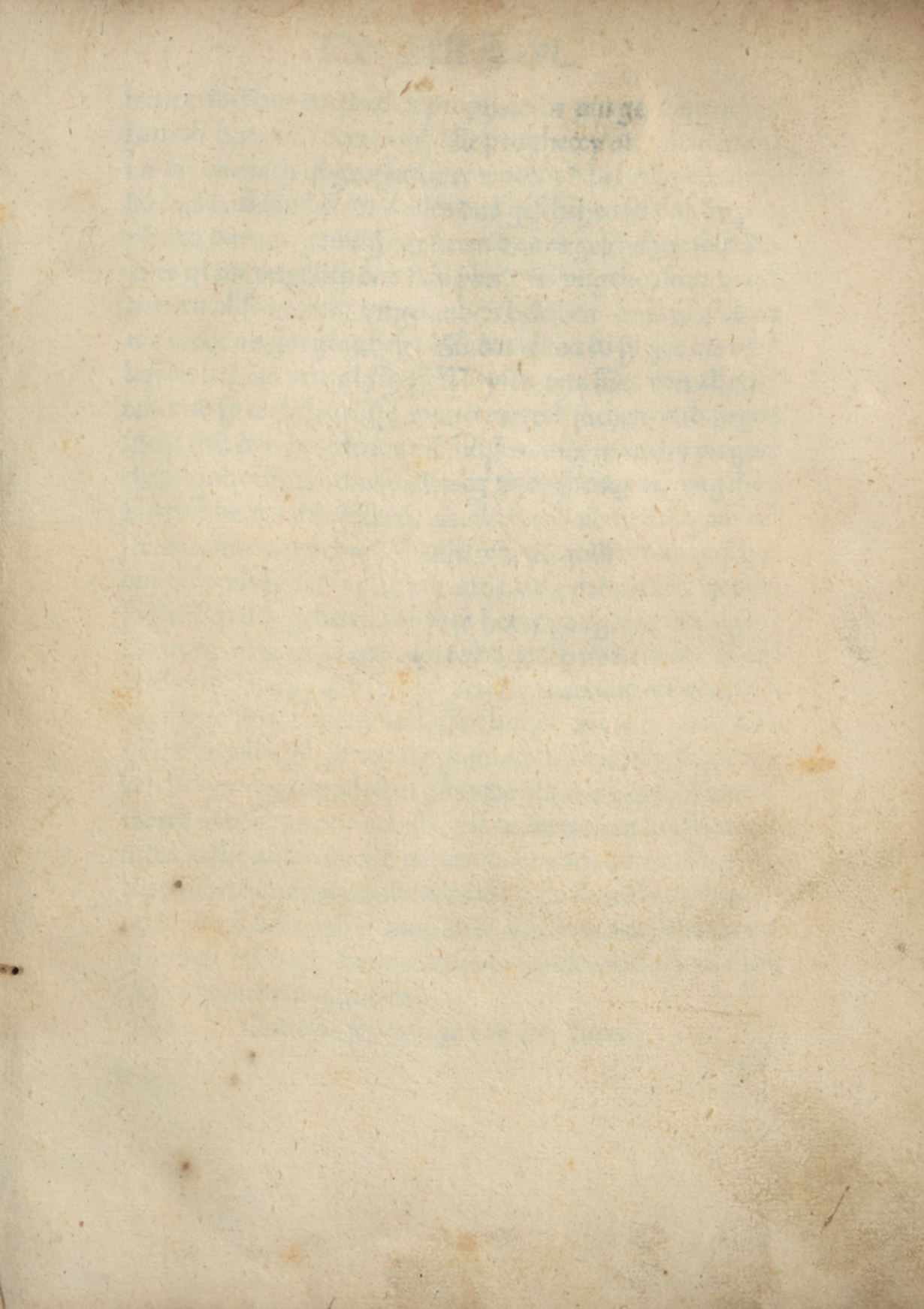


Sam commencement

Sam fin



Leaves a1-g2 missing



Das Erst Capitel.



NLM

# Der Annder Tayl

Hie nach merck von dem Segfür mit etlichen Exempeln



**D**u ist für das zu wissen von dem seg für. Vnd von ersten so ist zemercken das etlich ketzer gewesen sind. D man noch erwe vil vinder dy sprechen das kein seg für sey. dann wann got dem menschen dy sünd vergeb so vergeb er pein vnd schuld mit einander. Vn darumb ain yetlicher der do sterb der kumb von stund an in das paradys. Vder ist ym dy sünd nit vergeben so kumt er von stund an in dy hell. Vnd dar zwischen ist kein mittel. Aber das ist nit war vnd ist ketzerey. das mag man bewern durch dy heiligen geschriffte. auch durch treffentlich vrsach. vnd auch durch merckliche exempel.

Vn ersten so wirt bewert durch dy heiligen geschriffte das ain seg für ist. dann Cristus hat selbs gesprochen als Matheus schreibt. Wellicher ain wort redt wider den heiligen gaisht dem wirt es nit vergeben weder hie in diser welt noch in der künfftigen welt. Vnd darumb als Gregorius spricht so muß ain andere stat sein do es vergeben werd. vnd das ist aber nit in dem himel. so ist es auch nit in der hell. darumb so muß es sein in dem seg für. Auch so halten vnd schreiben all cristenlich leser das ain seg für sey. auch so helt es dy cristenlich kirch. Es wer anderst vmb sunst auff gesetzt das man für dy toen bitten solte. Vnd also muß auch dy cristenhait irren. das mag aber nit nichten gesein. dann dy cristenlich kirch wirt gereigt durch den heiligen gaisht. Darumb so sind dy all ketzer dy nit glauben wollen das ain seg für sey.

Te es wirt auch durch vrsach bewert das ain seg für sey. Dann wellicher in teglichen sünden stirbt



## Das Erst Capitel .

vnd kain tothünd auff ym hat der wirt nit verlo: n. er mag nit von stund an gen himel kumen. Darumb so muß ain mittel sein dar inn er genüg thün. das ist nichtz anderst dan das segsfür

Tem ainer der an sein letzten zeiten so er sterben muß beicht all sein tothünd vnd hat reit vnd laid darüber. der wirt nit verlor n vnd muß genüg thün für dy sünd. das mag er aber hie nit thün dann er stirbt von stunden. darumb so muß er dort genüg thün. Vnd das mag anderst an kainer stat geschehen dann im segsfür. Itē es wirt bewert durch edliche exempel das ain segsfür ist. als dann got der almechtig der heiligen cristenhait solichs zübeweren vnd zü ainer befestung deß glaubens mangerlay von dem segsfür offenbart hat. als man hat im büch sancti Patricij von dem segsfür in Hibernia. als hie hernach gesagt wirt. Auch so hat man in der legend sancti Marcialis vil grausenlicher offenbarung von dem segsfür vnd sunst manigfaltig klich. Item es ist zewissen das dy mainung sancti Gregorij ist in dem büch Dyalogorum das das segsfür vnd das hellisch für an einander gleich sind an der hitz an der marter vnd an der pein. Doch so ist in dem segsfür ain grosser trost vnd hoffnung der erlösung. Vñ dieselb hoffnung ist nit in der hell. Aber das erwen dy selen in andern peinen erscheinen dann im feür. das ist durch dy schickung gotes vnd vns zenutz. als Gregorius schreibt das der Cardinal Pascasius in ain bad erschin ain bischoff. Als man deß gleichen vil vinder in der geschriffte. das geschicht alles vns zü ainer warnung. auch erwen darumb das sy vnser hilff begern. Vnd ob dy selen ioch erwen in wasser erscheinen. oder in andern dingen das wir nit für hitz noch für für schezen. so ist doch solche erscheinung gewonlich allweg in grosser hitz. Vnd deß hat man auch gar vil exempel.

# Der Ainder Tayl.

Ain Exempel.

Das.ij. Capitel.

An list wy ains mals ain Abt lag vnd solt sterben vnd der bat sein münich das sy seiner Schwester sun der auch ain münich was zü ainem abt erwelen solten nach sein tod. Vñ das verhießen sy ym vnd geschach auch. Vnd do der selb neü abt ains mals allain gieng in ainem garten dar inn ain brunn was. do hört er ain kleglichs seüffzen vnd ain wunderlich iemerlich geschray aus dem brunnen. do gieng der abt zü dem brunnen vnd beschwür den wainenden den er hört vnd fragt yn wer er wer. do sprach dy sel im brunnen. D ich bin dy sel deins ohaims der vor dir ain abt ist gewesen. vñ darumb das ich durch leipliche freundschaft geraten vnd gebeten hab das man dich zü ainm abt welen solt. so müß ich vnaussprechenliche pein vnd marter leiden. Do sprach d abt. wy magstu grosse pein vñ hitz leiden so doch d brunn kalt ist Do sprach dy stim. Gedenc vñ bring den küpftrin leüchter hinder d altar. Das thet er vnd warff yn inn brunnen. als bald das geschach do zerschmaltz d leüchter von stund in aller maß als das wachs im für. Do d abt das sach do erschrack er. vñ gab dy abtey auff vñ wolt nit mer abt sein. Darnach hört er dy stim nit mer im brunnen.

Das.iiij. Capitel.

S ist auch zewissen das man für dy todtsünd dy man hie auff diser erden gebeicht vnd nit gar gebüßt hat. vnd auch für dy teglichen sünd in dem seg für gar grosse pein vnd marter leiden müß. Also schreiben vns Gregorius vñ auch Augustinus dy heiligen leter vnd on zweifel so man dy heiligen geschriffte vnd offenbarung durch got list so kan man nit anderst finden dann das man für klain sünd vnd das wir nit für sünd haben gar grosse pein vnd marter in dem seg für leiden müß. Als

## Das .ii. Capitel .

vmb alle müßige vnd vnnütze wort vmb vil leichtfertigkeit so gewonlich ist vnder allen menschen . vnd das niemant für sünd scherzt . als lachen vñ schimpffen vnd des gleichen . Vnd das mag ain yetlicher mensch wol mercken dann von dem segsfür so geet man in das ewig leben . Vnd das mag niemant thun er sei dan gantz laütter vnd rain von aller üppigkeit . Darumb so müß soliche leichtfertigkeit alle im segsfür gerainigt vnd purgirt werden . ob anderst der mensch hie nit genüg darumb gethon hett . dann von stunden so dy sel schaidt vom leib so ist sy vor dem gericht gottes . Vnd do müß sy dem strengen richter rechnung geben von allen wercken Worten vñ gedennen dy d mensch all sein lebrag ye gethon vnd gehebt hat . V so ist dann grosse vorcht vnd schrecken . dann dy selen wissen nit von stunden ob sy zu der ewigen verdammuß oder in das segsfür müssen gerurtelt werden .

### Ain Exempel .

Tem man list auch vñ etlichen heiligen das sy grosse pein vnd marter im segsfür geliden haben . als sant Severinus der ist ain bischoff zu Cölen gewesen . der müß grosse pein vñ marter leiden nur darumb das er dy siben tagzeit mit einander vnd nit yetliche zeit zu irer zeit gebet het . als metten zu mettenzeit . prym zu prymzeit . vnd all annder zeit zu iren zeiten . Nun merck ain yetlicher sündler so gott ain solichen grossen heiligen nit übersehen wolt das er sich berait vnd sein sünd hie büßt in der zeit der gnaden . dann es mag hie ainer in ainem tag mer büßen dann dort in ainem iar . vnd müß doch im segsfür mer pein vnd marter leiden . in ainer stund dann solt er hie hundert töd leiden nach einander .

### Ain Exempel

## Der Ainder Tayl.

Dem ich hon auch gehört von ainem erbern alten Karchüser zu Wirtzburg das er an ain er predig do er den brüder vnd andern eehalten prediget also sprach. Lieben brüder ir solt eüch hüten vor leichtfertigen sünden. dan dy werden herrtiglich gestrafft im segsfür. Vnd verrer sprach er also. Ich hab ain erbern man gekennet vnd hab mit ym geessen vñ getrunccken. vnd yederman hielt yn für frumb. als er dann was. doch so fügt es sich ains mals das der selb man verfür ward vnd sein ee zerbrach vñ mit mer dann ain ainig mal. vñ het darnach gross reü vñ laid darüber. vnd thet grosse büß. Auch do er sterben solt do befalch er andern leüten vñ bat sy das sy dise sünd für yn büßen solten. dannocht ist er warlich vñ als ich ain warhait pillich reden soll vmb dieselben ainige sünd. lüij. iar im segsfür gewesen. Dise wort hab ich gehört von dem ob genannten Karchüser. vnd ich glaub gantzlich wann er nit gründlich west das es also wer das er es mit nichten geret het. dan ich hab auch von ym gesehen vñ gehört das mit an ym nit zweifelt dann er sei ain frumer heiliger man

### Ain Exempel

Dem es ist auch zewissen das vil leichtfertiger menschen sind in diser welt dy das segsfür gantz nichts oder gar wenig vörchten. Vñ sprechen auch etlich wann ich nur in das segsfür kem so wolt ich nit mer begern. so wolt ich es segen lassen biß sein zeit wurd das es auff hörn solt. Das ist ain grosse thorhait. dan es ist zü besorgen welicher soliche freffenliche wort redt das er mer dan das segsfür leiden müß. dann durch soliche wort wirt got vñ dy gerechtigkeit gotes veracht vnd verschmecht. vnd das man das segsfür nit vörcht das macht nichts anders dann das man nit daran gedencet. Wellicher aber dy geschriffte daruon gelesen het vnd gedecht an dy grossen pein vñ marter des segsfürs

## Das. iiii. Capitel

dy darinnen ist. on zweifel er wurd das segfür vörchten.

### Ain Exempel

Tem es waren ains mals etlich gar gaislich vnd wol geleert person beieinander dy redten von dem segfür. vnd waren all in grossen vörchten darab. vnd soliche wort höret ain lay d vngeserlich bei yn was d sprach also zu yn. Es nimbt mich wund von eich das ir gaislich vn frum leüt seind vn eich so übel förchtet. vnd doch ymer in steter büß seit. vnd westen es dy weltlichen leüt dy allweg in sünden leben vn gar selten büßen sy vertzweifelten. Da antwurt ym d gaisliche ainer vn sprach. Ains mals was ain plinder der her ain knecht der yn fürt do kam er ains mals gar an ain enngen steg do man gar hart über geen mocht. do stond der knecht vn dorst nit weiter geen. do sprach d plinder er solt kecklichen geen. do wolt ym d knecht nit volgen. do sprach der plinder. zaig mir den steg mit dem stecken. das tet der knecht. do gieng d plinder kecklich über den steg do d gesehent nit geen do:st. das macht anderst nichtz dann das der plinder nit sach das es so sorgtlich was. darumb so vörcht er ym nit. Also ist es auch von dem segfür. dy dy nit darvon wissen oder wöllen wissen dy vörchtentz nit. Auch so sind etlich wie wol sy darvon hörn sagen vn es bedencken so wöllen sy es noch nit gantzlich glauben. vn das sind gar thozot leüt. als Salomon spricht im büch von den sprüchen. Der thozot will nit glaubē bis er es greeiff. Auch so sind etlich wie wol sy es yetz glauben so vörchten sy yn dannocht nit. dan sy habentz noch nit versücht.

### Ain Exempel

An list auch das ains mals ain sündiger Ritter kam zu ainem gar heiligen mann in ainer wüstin. do bat yn der Ritter er solt ym ain büß auffsetzen aber gar ain kurtze. dann er möcht ye gantz kain grosse

## Der Ainder Tayl.

büß thun. Vnd do yn d heilig man nit auff ainem bessern weg weisen mocht. do sprach er zü seim knecht. Gee in das nechste tal vnd sür yn mit dir vnd antwurt yn dem den du vindest vnd sprich das er ym ain kurze büß auff setz. vnd du solt nit bei ym beleiben. Da d knecht das allso thet vñ er wen weit von ym kam do hört er ain erbermlich gesch/rai als ob er herrißlich geschlagen wurd. vñ über ain claine zeit do er nahet halb tod was do ward er wider zü dem heiligen man gesürt. do sprach d heilig man zü ym. Nun gee hinweg du hast yetz dein büß empfangen. aber er wolt nit hin weg vñ belib allso sein lebrag bei ym. xñ verharret in über grosser forcht. vñ wann man bei d weil zü ym sprach er solt ym selbs nit so herrt sein so gedacht er an dy schleg dy er empfangen het vñ wol empfunden vñ scherzt das alles für nicht das er tet vñ sprach. Ich hon grössere ding gesehen. o ich hon grössere ding gesehen.

### Ain Exempel

Dem ain doctor in d heiligen geschriffte vō Engeland schreibte wy er ain gesehen hab d was in sant Patriciūs segfür gewesen. der mocht darnach von alle dem das in diser welt ist nit mer frölich werden noch mer lachen. das was doch daruor von natur ain frölicher mensch gewesen.

### Ain Exempel

Te man list wy ain sel aims mals berüfft ward von dem segfür das sy hie büßen solt. das thet sy so strengtlich vnd so herrißlich das sy sich oft in dem schne vnd eiß welget. vnd von stund darnach leget sy sich in ain für. das thet sy von anderst wegen nit dann das sy dy grossen pein in dem segfür erfarn het. vnd alles das sy hie lid das scherzet sy für kain pein gen der pein im segfür. Aber dy dy es nit wissen noch glauben dy vörchten es nit.

## Das. iiii. Capitel

### Ain Exempel.

Tem es was ain priester bey der stat Losann der gae ains seligen lebens was. vñ do er sich allso herrt kestiget in büß do frage yn ains mals ainer warumb er das thet do antwurt er vnd sprach. Wann diser grosser see der dann darbey lag gantz feurrin wer so wolt ich gern darinne sein bis an den iungsten tag. darumb das ich der heerten pein in der hell vnd in dem fegfür entzinnen möcht.

Tem das forcht auch sant Augustin do er sprach. O here brenn mich vñ schneid mich hie darumb das du mir ewig klich übersehest. Was wöllen wir grossen sinder noch gedencen do dy grossen heiligen so grosse forcht gehabt haben vor der hell vnd vor dem fegfür.

Tem sant Augustin spricht im büch von der büß das dy pein der hell vnd des fegfürs übertreff alle dy pein vñ marter dy man hie in diser zeit erdencken mag. vnd ain yedich er der es versücht het der wolt lieber alle dy pein leiden dy all menschen geliden haben von anfang der welt vñ auch leiden werden bis zu end d welt. dann dy minsten pein leiden in der hell vnd im fegfür nur ain tag. Nun merck ain yeglich mensch so doch grosse pein vñ marter hie sind wy seind dy dort.

### Ain Exempel

Tem das man mercken mög das dy pein im fegfür übertreffenlich groß vnd herrt sei. so list man das ains mals ainer lange zeit mit grosser krankait beladen wer. vnd der bat got fleissiglichen das er yn sterben ließ. darmit er solicher seiner marter ab kem. vnd do er das so oft thet do erschien ym ains mals ain engel vnd sprach zu ym. Ich bin dir gesant worden von deins gebets wegen so du got so fleissiglichen gebeten hast er soll dich sterben lassen. nun erwell dir ains aus zwaien. aintweder du müßt dise dein krankait

## Der Aunder Zayl.

hait noch ij. iar leiden. oder müst aber ij. tag im fegfür sein  
do ward der Franck frölich vnd erwellet das er dy. ij. tag in  
dem fegfür wolt sein. Vnd da er allso gestarb darnach nit  
gar über ain stund do erschien ym der engel aber im fegfür  
vnd fragt yu wy es ym gieng. do antwort er vnd sprach  
Du bist kein engel. dan ich weiß wol das dy engel nit lie/  
gen. aber du hast mir gelogen. dan du sprachst ich solt nit  
mer. ij. tag im fegfür sein. so bin ich yetz vil iar darinn ge/  
wesen. Da sprach d engel. Du solt wissen das du noch nit  
ain stund darinn gewesen bist. do antwort dy sel vñ spr/  
ach. V so bit ich dich das du mir erwerbest das ich wider  
kumb an mein erste Franckait so wil ich sy gern leiden als  
lang als got will. Das erward ym der engel. do lid er sein  
Franckait dy. ij. iar gedultiglich. vñ sage vil von d gross/  
en pein vñ marter dy in d fegfür wer. Darnach über. ij.  
do starb er.

### Das. v. capitel

Je ist zemercken wy bitter vñ herret dy pein des feg/  
fürs sey vñ das noch vil mer zeförchten ist dan mā  
gar vmb leicht klain sünd als vor gesagt ist lange  
zeit im fegfür büßen müß. als sant Pauls spricht das nit  
allain do zebrenen sei holtz vñ heu. das sind dy grossen sün/  
d. sünd so müssen auch do verbrent werden dy angel das  
ist so man vnmütze müßige wort treibe. vnordenlich lach/  
en. vnd andere leichtfertige vnzünlich geberd. auch irrüg  
dy vn wissent geschicht. als sant Gregorius spricht.

### Ain Exempel.

Tem man list im büch vō sant Patricius fegfür das ains  
mals ain münich in dasselb fegfür gieng. vnd do er wider  
heraus kam do het er darnach all sein lebrtag frisch wun/  
den dy er im selben fegfür empfangen het. vnd ward dar/  
nach nimer frölich. er lebt allweg in strenger büß. wan er  
ain iungen münich sach lachen vnd ander leichtfertigkeit



## Das. v. Capitel

treiben so sprach er gewonlichen alweg. D westest du wy man so bittere pein vmb soliche leichtfertigkeit muß leyden so weiß ich wol das du dich selbs baß straffest vñ wer est allweg in forcht vñ sorg. Auch so muß man gar lang büßen im fegfeür. dan do ist allain gerechtigkeit vñ kain barmherzigkeit. Vñ also ist dreierlay vnderscheid zwischen d büß dy man hy im leben tün mag vñ dy man im fegfeür tün muß. Von ersten so ist dy büß hy leicht vñ gering. aber im fegfeür ist sy bitter vñ herre. Zum. ij. mal so ist dy büß hy kurz aber in dem fegfeür lang. Zum. i. j. mal wan man hy büßt so geschicht nie ain gnüg für sünd. sünd so verdient ainer vil durch soliche büß. Aber im fegfeür geschicht allain gnüg für sünd vñ ist kain verdienen do. vnd verhindert wol ain lange zeyt das ym sein verdienen das er hy geton hat nit zenutz kumbt. darumb soll ain yeglich mensch willigklich vñ gedultigklich hy in d zeit der gnaden büßen. vñ soll kain büß zegroß schetzen. dan es ist alles kain gleichnuß gegen dem fegfeür wy es in der hell ist. dan das wert ewigklich. vñ nach dem iungsten gericht so müssen dy verdambten mit leib vñ sel im ewigen feür brinnen. Das solt ain yeglich mensch allweg in grossen forchten vñ sorgen gedenccken. dan solt ainer ain finger nur ain halbe stund in ainem liecht haben so gedücht yn er möcht harre grössere pein leiden. vñ will nit gedenccken das man in der hell mit ganzem leib ewigklich im feür sein muß on ander groß vnsegligh pein dy do seind. Aber als Nicolaus von Dincckelspübel spricht so will es niemant glauben. vñ sunderlich dy liebhaber diser welt wöllen nit darvon hören sagen bis sy es zeletst laid erfahren müssen so werden sy erst gedenccken das das war sey.

Von bestigung

## Der Aunder Tayl

Sist auch zewissen das d cristenlichen leuer mainung ist das dy sel in dem segsür von den bösen gaisten vnd nit von den engeln gepeinigt werden. Vnd wiewol sy dy sel allso peinigen vñ kfestigen so thünd sy es doch nit darumb das sy dardurch gerainigt werden. sunder sy thünd es allain von kfestigung wegen. Aber dy selb kfestigung ist yn ain rainigung. Auch so türen sy dy sel nit mer vñ herrter kfestigen dan als vil von den güten engeln verhengt wirt. Vnd dieselben kfestiger seind über alle pein zeforchten. dan sy haben so ain grausamliche gestalt das es kein lebendig mensch gedenccken möcht. als man dann list von sant Margarethen dy bat got das er sy iren feind sehen ließ. Do erschien er ir so in ainer grausamlichen gestalt das sy von seinem angesicht gantz verplich. vnd dy vorcht deß tods viel auff sy. Darumb so haben dy selen im segsür über alle dy pein vnd marter dy sy leiden ain über-treffenliche grosse pein von den grausenlichen gestalten d teüfel. Deß vndt man vil exempel in d heiligen geschriffte.

### Ain Exempel

Tem so list man. wy ains mals ain münich ains nachts auff ain schlaff hauß ain grausamlich geschray anhüb. dauon dy andern münich all erschracken vñ luffen zu ym do sahen sy das er mit vnuerwandtem gesicht dy wand ster ansach vñ wolt gantz kein antwurt geben was man yn fragt vñ lag also in grossem zittern vñ schrecken. Deß morgentz fragt yn d prior was ym gewesen wer. do antwurt er vñ sprach. er het den teüfel gesehe. Do fragt er yn wy er yn gesehen het. do sprach er das kan ich nit wol sagen Das sag ich aber. vñ wer ain brinnend ofen an ainer seiten vñ dy gestalt dy ich gesehe hab an d andern so wolt ich vil lieber in den brinnenden ofen schlieffen. dann das ich dise grausenliche gestalt noch ain mal sehen solt. Bei disen

## Das. vii. Capitel.

dingen allen mag man wol mercken dy grossen pein vnd  
marter dy im segsfür ist. vñ auch sy pillich ain yedlich cri/  
stenmensch vörchten soll.

Das. vii. Capitel

### Von der Hell.

Der dise pein alle so ist noch gar vil pein in der hell.  
dan was man im segsfür leit das muß man in d hell  
leiden vñ gar vil mer dartzü. dann in d hell ist ewi/  
ge vertzweiflung vñ kein hoffnung d erlösung. do ist ewi/  
ger schmerzen ach vnd wee. do ist ewige vinsternuß. do ist  
das ewig grausenlich gesicht d teüfel. Wie wol es vinstere  
ist. do ist ewige zanklassung vnd wainung. do ist der ewig  
zorn gottes. Darumb sprechen sy allweg. Dir berg vnd  
fels vallent auff vns vñ verbergent vns vor d zorn got/  
tes. Do ist ewigs verspotten. dan dy gerechten menschen  
werdent über sy lachen vñ frolocken so sy sehent das dy ge/  
rechtigkeit gotz also an yn erfüllt wirt. do ist ewiger man/  
gel dß angesicht gotes. das ist ain ubergrosse pein. do wirt  
yn all ir weltliche fröð ver wandelt in ewige traurigkeit.  
do ist ewiger neid vñ ewiger zorn. vnd dy dy sy in d welc/  
lieb haben gehebt dy werden sy ewiglich hassen. do ist ewi/  
ger hunger vñ durst. do ist ewigs klagen das sy dise gna/  
denreiche zeyt so gar ellentiglich vnd on alles verdienen  
verriben haben.

### Etliche exempel von den verdamten

Ad das das alles war sey von den verdamten. so  
merck etwen vil exempel von den verdamten. dy  
durch dy ordnung gotes geoffenbart sind worden.  
Von ersten so ist geoffenbart worden wy ains mals wer  
ain wolglerter weltlicher man d vil weltlicher eren het vñ  
wollust. als er gestarb do sach ain heiliger man das er ge/  
zogen ward in dy hell. vnd d fürst vnder den teüfeln stünd  
auff von seinem stül vñ sprach zü dem reichen welt man.

## Der Ainder Layl

Kumb her vñ setz dich auff disen stül für dy eer dy du in 8  
welc hast gehebt. Das müst er thun. Der stül was gantz  
fürin. Do brachten ym dy teüfel ain bitter stinckent vnd  
vergiffig getranck vnd sprachen. Das müß nun hin für  
dein getranck sein für den wollust den du in der welt gehebt  
hast. das müst er also trincken. vñ stunden dy teüfel vmb  
ym mit busaunen vnd pliesen ym in dy oren das ym das  
für zu allen gelidern aus gieng. vnd sprachen. das hab dir  
für dy lieder dy du so mit grossen wollust offe gehört hast  
Sylegten ym auch vil schlangen vmb den halß vnd vmb  
dy arm. vnd sprachen. das müst du fürbaß tragen für dy  
kostlich guldin ketten vnd andere klainet dy du in grosser  
hoffart gebraucht hast.

### Ain Exempel

Item es was ain grosser wüchzer den sein beichtfater offe  
warnet das er büßte. do gab er all weg zeant wurt. ich will  
es gern thun. es ist noch vil zeit heruor. Vnd do er krank  
ward do sprach er aber also. vnd in dem ward er entzuckt  
im gait. vnd als er wider zu ym selbs kam do rufft er mit  
lauter stim. O büß wo bist du durch das recht gericht go  
tes so mag ich dich nie mer volbringen. dann ich wolt do  
mocht ich nie. Vnd in dem do starb er.

### Ain Exempel

Item Gregorius schreibt im büch Dyalogorū. von ainm  
münich genant Theodorus 8 do allweg haimlich aß vñ  
erzaiet sich vor den andern als ob er vast. vñ do er krank  
ward do hüb er an zeschreiben vñ sprach. O der teüfel will  
mich verschlinden. vnd hat mich gefast bey dem halß biß  
an dy knie. vnd in dem starb er also.

### Ain Exempel

Item ain bischoff genant Sysimus. 8 schreibt wie ains  
mals ain wüchzer begraben ward in ainem kloster das te

## Das. vii. Capitel.

ten dy münich darumb das yn nutz daraus gieng. Vnd  
ains mals des nachts do stünd er auff von dem grab vnd  
schrie vñ heület iemerlich vñ macht den münichen grosse  
vnrü vnd schlug sy auch. Des morgentz funden sy yn auß  
serhalb des kirchofs ligen. do legten sy yn wid in das grab  
Vnd do das also offte geschach do besch würt yn zelest ain  
heiliger man vñ fragt yn von seinem stat vñ warumb er  
das also thet. Do antwurt er vñ sprach. Es bedarff nie/  
mant kain hoffnung nach mir haben. dan als ich tag vnd  
nacht got belaidiget hab mit meinē wücher. also laß ich  
euch kain rü so lang biß ir mein leib aus werfft von dem  
kirchhoff. dan er gehört den helischen hunden zü. vñ nit an  
dy geweichten stat. Do das also geschach do wurden dy  
münich nit mer betrübt von ym.

### Ain Exempel.

Tem ain heiliger man schreibt wy ains mals ain heilige  
sraw in Franckreich im gaist entzuckt was. do sach sy ain  
mechtige Grefin dy ir wol bekant was. Vñ do dy teüfel d  
selben Grefin sel in dy hell zugen. do rüfft sy mit kleglicher  
stim. O wee mir armen. nun bin ich doch gnüg keüsch vñ  
messig gewesen. vñ hab groß almüsen geben. vñ müß al/  
lain darumb ewigklich verlorz sein das ich dy gerziert dy  
zü meinē leib gehört hat zefast lieb hon gehebt. vñ wann  
mich mein beichtiger darumb straffe so wolt ich mich nit  
daran kören.

### Ain Exempel.

Tem es kam ains mals ain heiliger ainsidel in ain grosse  
stat do wolt er seine kreclin dy er gemacht het verkauffen  
vñ als er vor ains reichen burgers tür saß vnd d selb bur/  
ger lag an den zügen das er sterben solt. do sach d ainsidel  
vil grausamlicher reüter mit schwarzen pferden. vnd hee/  
ren fürin stecken in iren henden vnd kament für des burg/

## Der Annder Tayl

ers thür. vnd lieffen dy pferd daruor ston. vnd giengent in das hauß. Do der krank dy sach do hieß er an zeschreiben vnd sprach. O herr hilff mir. Do giengent dy hinczū vnd spotten sein vnd sprachen. Erst so gedencst du an gott so dy sunn vnder ist gangen. aber do sy noch schin do hettest du sein gantz vergessen. aber du darffest nun nit mer hoffen noch trost suchen. dann hettest duß gethon so werest du yetz deß überhaben. dann in der kirchen so man an will haben zefingen so ruff. man gott von ersten an vmb hilff so man spricht. deus in adiutoriu meū intendē. vnd zelest so man spricht benedicamus domino. dy ordnung hastu nit gemerckt darumb so bist du vns befolhen worden das du vnser mit genos müst sein in dē ewigen iur. Vnd in disem rissen sy ym sein sel von dem leib mit grossen schmerzen. vñ fürren sy in dy ewigen pein.

### Ain Exempel

Dem es was ains mals ain priester der sich für sein müter dy gestorben was vast bekümmert. vñ fleissiglichen so er meß het für sy bat. Vñ do er ains mals meß für sy hielt vñ begeret fleissiglichen das er wissen solt wy es ain gestalt vmb sy het. do sach er sy bei dem altar allain. vñ zwen tei sel heten sy an ainer ketten. vñ krochen ir vil schlangen zū dem mund zū den oren vñ zū den augen aus vñ ein. vñ dy gantz feürin warent. vnd lagen ir dy schlangen vmb den halß. vnd feürin flammen giengen ir zū allen ien gelidern auß. Vnd sprach zū dem sun. Du solt nit für mich bitten. dann ich bin ewiglichen verloren. darumb das ich mein ee gebrochen hab vnd gelt vnd gab darumb genomen. vnd mit dem selben gelt hon ich fürbaß auch mer gesündt. dan ich hon mein leib darmit geziert vnd mangelay wollust darmit gepflegt. vnd hon das gebüß vñ ist mir zekurtz worden mit zū ewigem iamer vnd laid

## Das. viii. Capitel .

Hie merck etliche Exempel durch dy man merckēt das ainem yetlichen gar nützlich ist . das er allweg gedencēt an dy ewigen marter der hell .

Er allweg gedencēt das er sterben muß . Vnd das er als dann got dem strengen richter rechnung geben muß von allen seinen wercken Worten vnd gedencen dy er sein lebtage ye gethon vnd gehebt hat . vñ gedencēt an dy ewigen pein vnd marter dy ym berait ist ob er nit recht gefunden wirt . der ist on zweifel nit leichtfertig zu den sünden . Vnd ist allweg in grossen sorgen das er got sein herren nit belaidig . Solich gedechtnuß benimbt auch des leibs vil vnd macht mager .

### Ain Exempel

Tem man list in dem büch von den heiligen altuertē das ains als zwen ainsidel ir büßverliesen vnd giengen wider in dy welt . Vnd darnach wurden sy durch dy gnad gotes wider bewegt zu büß . vñ wurden baid wider entpfangen . vnd man beschloß yeglichen in ain zell . vnd gab ainem als vil zeeffen als dem andern . als dann dy büß im hielt . Vnd do ain iar vergangen was do hieß man sy baid her aus gon . do was der ain schön vnd vaist worden . vnd der annnder was gar mager vnd ellend . vnd doch sy baid gleiche narung gehebt hetten . do nam es yederman wunder das sy an einander so vngleich warent . Vnd man tailt sy von einander . do fragten sy den vaisten . was er das iar in der zell gedacht het . do sprach er . ich hon sterigs gedacht an dy gnad gottes . das got so barmhertzig ist vnd hat mich wider auff genommen zu ainem diener . vnd darumb hab ich ym lob vnd danck gesagt . Des gleichen fragten sy auch den magern was er gedacht hett . do sprach er . do hon ich allweg gedacht an mein sünd dy ich gethon hab . vnd das ich got so schwerlich belaidiger hab .

## Der Ainder Tayl

vnd an dy ewigen pein dy ich darumb verdient hab. Vñ  
also scherzten dy vetter auch das dy zwen an einander ge/  
leich warent an der verdienung.

### Ain Exempel

Tem es was ainß mals ain Student auff der hohen schül  
zñ Bononia 8 lebt in allem wollust. vñ wolt sich ganz an  
kain büß kören vñ wolt auch ganz nichtz von got hören  
reden. er floch allweg dy predig. vñ forcht man wurd ym  
rateu das er büste oder gaystlich wurd. Nun sügt es sich  
ains mals das ain münich prediger ordens der sein lantz/  
man was vnd ym wol bekant. zñ ym kam in sein hauß  
vñ do er zñ ym in dy kamer gieng do forcht er er wolt ym  
predigen vñ sprach zñ ym. warumb seit ir kumen wölt ir  
mit von got sagen. so will ich eüch nit hören. habt ir aber  
sunst etwas mit mir zereden so hör ich eüch gern. Do spr/  
ach 8 münich. Maister ich hon sunst mit eüch zereden so ir  
nit von got wölt hören reden so will ich es nit ton ir erlau/  
bent mir es dan. Vñ als er das ender das er mit ym zere/  
den het vnd hinweg geen wolt do sach er ain kostlich beth  
mit grosser hoffart gezirt dar an 8 student lag. do sprach  
er. Maister erlaubt mir das ich nur ain wort mit eüch re/  
de vñ got. das erlaubt er ym vñ doch gar hart. Do sprach  
er. maister ich bit eüch. wañ ir eüch heind an eüwer beth  
legent vñ in rñ ligt so gedenckt wy dy ain beth werden ha/  
ben in 8 hell dy hie ir sünd nit wöllen büssen. Do sprach 8  
student. wy ist dasselb ain beth. do sprach 8 münich. Also  
spricht ysaias. Vnder dich werde gestreüt dy schaben vñ  
dy würmb werden dein deck Vñ nach disen Worten gieng  
8 münich von ym hinweg. Vñ do sich 8 student des nachts  
in das beth legt do gedacht er an dise wort vñ durchgien/  
gen yn so ganz das er nit geschlafen mocht. vñ kam ain  
soliche vorcht in yn so er gedacht an dy helischen pein das



## Das. viii. Capitel.

er über ain kurze zeit darnach eingieng in ain closter vñ  
enpfieng ain strenge herte büß dy trib er sein lebtag gantz  
Merck wy nütz ist es das ain mensch offc gedencet an dy  
ewigen verdammuß. dann es muß gar ain verlasener men  
sch sein der nit etwas besserung darvon enpfacht.

### Ain Exempel

Tem wañ ain yegklichs gedecht an dy ewigen hel  
lischen pein & verschmechet gar leichtgütlich alles  
das in diser welt ist. als man dan list im leben sant  
Johanns des ewangelisten. das sich etlich reich menschen  
durch sein predig bekörten. vñ verliessen alles das sy het  
ten. Vnd darnach sahen sy etlich dy vor ir knecht warent  
gewesen in grossen weltlichen eren. do ward es sy gerüen.  
das sy ir güt also verlassen heten. Vnd do sant Johanns  
das mercket do macht er gold vnd edels gestain aus gerten  
vnd aus sand vnd gabs yn für das das sy verlassen heten  
Vnd darnach ertücket sant Johanns ain iüngling vom  
tod. der sprach zü yn. O wie ain grosse er vnd fröd habe  
ir verlor. vnd wy ain grosse pein ist cüch bereit in der hel  
Do sy das hörten do verliessen sy das gold dy edeln gestain  
vnd alles das sy heten züm andern mal vnd volenten ir le  
ben gar in williger armit.

### Ain Exempel

In hochgelerter Doctor genant Jordanus. der  
gab ains mals ainē hübschen iungen edeln iüng  
ling ain rat. das er gaistlich solt werden. vnd sein  
sünd büßen. dan er was gar ains sündigen lebens. Do er  
aber ym nit verwilligen wolt do sprach er zü ym. So bitt  
ch ench das ir doch das von meinent wegen thüt. Wann  
ir ein wer hend ein wer hübsche gelider ansecht so gedencet.  
Nun ist es ymmer schad das dise hübsche gelider dem ewi  
gen feur in der hell gegeben sollen werden. Vnd das thet er

## Der Annder Zayl.

vnd gedacht das so tieff das er zelest gaistlich ward vnd  
verließ sich selbs vnd alles das er het vnd gab sich in ewi  
ge büß Vnd das was nit vnbillich. dan wer ist so gar ain  
thorot mensch so er dy künffigen pein vñ in arer bedenck  
et der nit leichtgütlich sich selbs. vnd alles das er hat ver/  
acht vnd sich kört zü got seinem herren. Aber dy reichen  
wöllent es nit thon. dann sy wöllent nit glauben biß sy dy  
warhait ewigklich enpfinden müssen. dann es ist nit mög  
lich das ain mēsch hie all weg beger leiplichen wollust vñ  
welliche fröod vnd eer vñ dort das ewig leben. dann wañ  
sollichs wer so wer Cristus nit Cristus. dann seine wort  
lautten anderst. Vñ also durch vil künernuß vnd betrüb  
nuß muß man eingeen in das reich der himel. vñ das muß  
man alles gedultgklich vnd willigklich durch gotz willen  
leiden. Nun sprich es sey nit also so lügenstraffest du Cri  
stum vnsern herren vnd merest dir dy bürd der sünd das  
du dester billicher den ewigen zorn gottes erfarest vnd ent  
pfindest. Darumb so kört sich ain yetlich mensch zebüß vñ  
antwort got das das er ym verlihen hat. yeglichs an das  
end dahin es gehört. Dy vernunfft dy dir got geben hat  
solt du brauchen nach dem willen gottes dy sel ist dir dar/  
umb beuolhen worden das du sy got solt antwurten in dē  
himmel darumb sy dann erschaffen ist worden. wiltu sy ab/  
er dar an hindert durch dy sünd so begereest du got seinen  
willen zebrechen. so verhengt dann got das dein will ge/  
schicht dir zü ewigem schaden vnd deiuer sel verdammuß.  
Der leib gehört der erden zü so lang vnd so vil biß verzert  
wirt alles menschlichs flaisch. vnd darnach zü der gemai  
nen vrsünd aller menschen so kumbt dann ain yetklichs  
mit leyb vnd mit sel wider an das ennd da hin es in diser  
zeit geworben hat. vñ dasselb wert ewigklich. Es ist auch

## Das. viii. Capitel.

zewissen das edlich menschen in iren sünden so gar verheret  
vñ verstopff: sind das sy sich gantz nichtz an soliche straff  
wort könn wöllen. vñ wann sy dy pein ioch sehen dy den  
sündern berait ist danuoch besserten sy sich nit. Vnd des  
merck ain hübsch exempel.

### Ain Exempel

Regorius schreibt im büch Dyalagorum das ain  
mechtiger römer starb zu Constantinopel genant  
Steffan. Vnd des morgentz do man yn begraben  
solt do stond er vom tod auff vñ sagt vil von der hell. vnd  
was er gesehen het das er vor auch nit glauben wolt vnd  
er sprach auch do er für den richter geantwurt ward Do  
sprach der richter das er nit gemaint het das der Steffan  
yetz sterben solt aber ain ander Steffan der des nachpaur  
was. Vnd in dem selben do starb d selb ander Steffan vñ  
ward d erst Steffan wider lebendig vñ lebt darnach lan  
ge zeit zu Rom. aber er bessert sein leben gantz nichtz. dar  
nach starb er in ainer grossen pestilentz dy zu Rom was  
Vnd als dann ward ain ritter erküect vom tod d sprach  
das er den selben Steffan het sehen fallen von ainer bruck  
vnd dy teüfel heten yn gezogen in dy hell. Hie mercken  
dy dy do wissen. vnd es teglich hören was man thon oder  
lassen soll vnd es nit thon wöllen. dy werdent durch zwi/  
fache gerechtikait verlornt nach laut d heiligen geschriff.

### Ain Exempel

Dem des gleichen schreibt Beda in ainer hystori von En  
geland vnd spricht allso. Ich hon gekennit ain menschen  
got wolt das ich yn nit gekennit het d was in ain edeln clo  
ster. er für aber ain übel leben vñ was ain conuersß allait  
mit dem namen. mit den siten vnd mit den wercken so was  
er gantz ain peruersß das ist ainer d alle güthait vñ güte  
werck in übels verwandelt. Wann man yn strafft so wolt

## Der Annder Tayl.

er sich ganz nichtz daran kören vnd ward nur destet böser. Er was gar ain kostlicher güter schmid. vnd darumb so vertrüg man ym allso. wann dy heiligen tag kommen vnd dy anndern in der kirchen warent so belib er in seiner zell vnd pflag der trunckenhait. Was geschach aber do er nit mit willen in dy kirchn wolt gon do müst er mit vn willen in dy hell gon. dan er ward mit gechlinger kranckhait begriffen. Er berüfft dy brüder vnd sprach mit grosser bitterkait allso. Als sant Steffan den himel offen hat gesehen also sich ich dy hell offen vnd Judam Caypham vnd Pylatum vnd dy anndern dy do schuldig warent an dem tod des herren. vnd nit weit von ym do was ym auch ain star bereit. Do sprachen dy brüder. Er solt nit allse reden. vnd solt gedenccken an ain büß. Do sprach er er möcht nit büßen. wann das vrtail gottes wer wider yn gangen. Vn in dem do starb er. vn ym tet niemant nichtz gütz hinnach dann sein sündlich leben het yn dartzü gebracht das er an sein letzten zeiten vertz weifeln müst.

Hie hebt sich wider an von dem Segfür wie man den se len helfen mög dy im Segfür sind Das. i. Capitel

D nun erwen vil eingemischt ist von der helle dar uon noch gar vil zesagen wer. das lassen wir beston dann es vns ob got will nit not geschehen soll.

So heben wir wider an von dem segfür zesagen. dem dan so zübesorgen ist gar lützel menschen enttrinnen mögent. Vnd von ersten wy man den selen im segfür helfen soll. also ist zewissen das etlich ketter sprechen das meß halten vn opffern den selen nit nütz sey. vn dy priester habent es darumb erdacht das sy dy ainseltigen leüt umb gelt bringē Dieselben ketter werde zügeleicht ain thier das haist Hy ena. das hat sein wonung in d tote ngrebern vnd vertzert dy toten leichnam. dan als dasselb thier dy leib vertzert al

## Das ix. Capitel.

So wöllen sy durch ir ketzerey dy sel hindern das man yn  
nit zehilff kumb. vnd nit allain so thond sy es selb nit. Sy  
wöllent auch ander leit daran hindern das sy es nit thon  
sollent. Wider dy stat geschriben im büch Ecclesiastici all  
so. Du solt den toten dy gnad nit entziehen. Vnd also helt  
es der cristenlich glaub. als sant Augustin spricht. das so/  
liche werck dy man den selen zehilff thut den recht güten  
nit nützlich sind. sy seind auch den recht bösen nit nützlich. aber al  
lain sy sind den nützlich dy im segsür seind. Vñ darumb so het  
en dy alten do der cristenlich glaub erst anhub solich groß  
begierlichkeit den selen zehelffen das sich edlich für dy toten  
dy nit geraufft waren tauffen liessen. Vnd vnder allen hil  
fen so den selen geschicht so ist yn kein hilff so fruchtbar vñ  
so hilfflich als mess haben. dan do wirt Jesus Cristus selbs  
das lebendig opffer für dy geopfert. vnd der herr dem das  
opffer geschickt wirt ist ain ding. Darumb verschmecht  
sich das opffer selb nit vnd ist den selen gar fruchtbar. als  
sant Augustin spricht. Vñ des merck ain Exempel.

### Ain Exempel von den Selen

Item es schreibet Petrus cluniacensis das ain bisch  
off ains mals ain priester verbott das er nit mer  
mess solt haben. darumb das er kein andere mess  
hielt dann für dy toten. Vnd do ains mals der bischhoff an  
ain heiligen tag zemetten gieng über den kirchhoff. do ge/  
daucht yn wie all toten wider yn auff stunden vnd yetlich  
er in der gestalt als er sein hantwerck in diser welt getrib/  
en het. vnd treüwten dem bischhoff vnd sprachen also. Der  
ist d vnserm priester hat verboten das er vns nit uer mess  
soll haben. vnd will er vns nit wider ruffen so muß er ster  
ben. Do erschrack d bischhoff gar ser vnd befalch dem prie  
ster das er solt mess haben als er vor gethon het

## Der Ainder Tayl.

### Ain Exempel

Tem Gregorius schreibt im. iij. büch Dyalagorum vñ spricht. wy ain münich in ain kloster wer zü Rom. genant Justus. der kam zü grosser Franckhait. vnd het ain leiplichen brüder genant Copiosus. der warret sein in der Franckhait. Vnd do dy andern münich zü ym kament yn zü besehen do sunden sy. iij. gulden bei ym dy er haimlich ge hebt het. vnd das ward nun sancto Gregorio verkündet. der ward ser darumb betrübt vñ sprach. Nun ist es doch nit recht noch gewonhait ge wesen in vnserm kloster das ain münich etwas aygentz haben soll. sunder so soll alles ding gemain sein. vñ gedacht also wy er den selben Franck en münich zü büß bringen möcht. vnd verbot den andern münichen allen das kainer zü ym solt gon. vnd wann er das bereden oder melden wurd warumb yn dy münich nit besehen so solt sein brüder sprechen sy wöllen dich darumb nit besehen darumb dastu dy. iij. gulden haimlich gehebt hast. Vnd das geschach also. Vnd do der Franck münich. dise wort höret. do gewan er grosse reit vnd laid vmb dy sünd. vnd starb also in grossem seuffzen. Do hieß yn sanctus Gregorius in den mist begraben. vnd hieß dy. iij. gulden zü ym in das grab werffen. vnd solten dy münich sprechen. dein gelt sey mit dir in der ewigen verdammuß. Das geschach also. Do wurden dy andern münich von disem vrtail sancti Gregorij all betrübt. vnd ward yetlicher sich selbs durch geen vnd versuchen ob er auch etwas aigentz het das er es von stundan offenbart. das ym nit geschech als disem münich geschehen was. Vnd do also nach dem xxx. tag ver zangen warent do berufft sanctus Gregorius ain wünich zü ym genant Preciosus vnd sprach traur/ igitlich vnd ganz demütiglich also zü ym. Es ist yetz ge/ nüg lang das der gestorben brüder gekestiget vnd gepeini

## Das ix. Capitel.

get wirt in dem feur. Es ist zeit das wir ym et was zehilff  
shünd darmit wie yn erlösen möchten. Darumb so heb  
heit an vnd halt .xx. tag nach einander mess für yn. Der  
münich was gehorsam vñ tet als ym gebotes ward. Do  
dy .xxx. tag vergangen waren do erschien d gestorben mü  
nich sein leiplichen brüder d sein in der krankheit gewart  
het. vnd do er yn also sach do fragt er yn wy es ain gestalt  
vmb yn het. Do antwort er vñ sprach. Es ist übel vmb  
mich gestanden bis her. aber heit bin ich zügeselt worden  
den auferwelten gotes. Do eilet d selb sein brüder bald in  
das kloster vñ verkündet sollichs den münichen. do dy mü  
nich das hörten do wurden sy dy tag rechnen als Precio/  
sus mess für yn gelesen vñ geopffert het. do vand es sich an  
der rechnung das er am .xxx. tag do dy dreissigst mess für  
yn geopffert ward erlost ward. Vnd sein brüder west nit  
was man im kloster für yn gethün het. so westen sy auch  
nit im kloster das er ym erschienen was. Vnd also fügt es  
sich das es gleich zesamen concoridiret sein erlösung vñ dy  
endung der .xxx. mess. Daraus merckt man das es den sel  
en gar nütz ist wañ man für sy mess list. dann dy mess ist  
got gar ain genemß opffer.

### Ain Exempel

Tem sanctus Gregorius schreibt auch in dem obgenann  
ten büch Dyalogorü wy er ain erbern gaislichen priest/  
er gekennt hab der ain pfarrer wer in ainer stat genante  
Taurina in ainer kirchen geweicht in der eer sant Johan  
sen. vñ von d selben stat nit weit was ain natürlich war/  
mes bad da hin dan der selb priester offt kam sich da zewe  
schen. Vñ ains mals do er da hin kam do vand er ains vñ  
bekanten man d dient ym mit fleiß vñ zoch ym dy schüch  
aus vnd dy klaiden vñ wart sein mit grossem fleiß. Do er  
das also offt gethün het do gedacht d priester ains mals do

## Der Amnder Layl.

er aber in das bad geen wolt also. Diser man wart mein  
mit grossen fleiß. Es ist billich das ich es vmb sunst nit be  
ger vnd ym lon darumb geb. vnd nam also zway schöne  
brot. dieselben brot nennt Gregorius zwo kron dy ym ge  
opffert wurden. Vñ als bald er in das bad kam do was d  
mensch hie vñ wartet sein mit gewonlichem fleiß. Vnd do  
sich d priester gewesen het vñ aus wolt geen vñ betlay  
der was do nam er dy. ij. brot dy er mit ym gebracht het.  
vñ raicht sy dem menschn d ym so fleißlich gedient het vñ  
bat yn das er sy gülich von ym enpfahen solt. dan er geb  
sy ym nur zu ain zaichen d liebe. Do antwurt d mensch  
wainent vnd betrübt vñ sprach also. O lieber vater war  
umb gibst du mir das brot. dan sy seind heilig ich kam sy  
mit essen. Vñ du solt wissen das ich vor zeiten ain herr bin  
gewesen dis lantz. vñ für mein sünd bin ich nach meinem  
tod hieher beschayden hy zebüssen. wilt du mir aber ain  
freundschaft beweisen so opffer dem allmechtigen got das  
lebendig brot für mich. vnd wann du zum nechsten hieher  
kumbst vndest du mich dann nit ist ain zaichen das dich  
got für mich erhört hat. Vñ also verschwand er vor sei  
nen augen. dan es was ain gaist. Do was d priester mit  
grossen fleiß bereit ain ganze wochen alltag für yn mess  
zelesen mit zehren vnd mit ge offer andacht. Do er in das  
bad kam do vand er yn nit. Das was ain zaichen seiner er  
lösung. Aus disem exempel hat man das mess haben den  
selen gar nütz ist vñ das sy das off: vordern vñ begern.

### Ain Exempel.

Tem es ist auch zewissen das es den selen garnütz ist dy in  
dem segsür sind das ir leib begraben werden an dy stat do  
man gewonlich mess hat dan dauon enpfahen sy menger  
lay gnaden vnd leichterung der büß. aber den verdamten  
menschen den ist es schad das sy an den heiligen steten be/



## Das .x. Capitel.

graben sind. dan sy sind nit würdig das man bei irem leib  
mess haben soll. Vnd des schreibe Gregorius im genant  
en büch Dyalagorū ain solich exempel. Wie in der stat zū  
Gannese ainer von Mayland genant Valentin stürb. &  
gar ains sündlichen lebens gewesen was. do begrüb man  
sein leib in dy kirch genant sancti Syri. Vnd ains mals  
ward des nachtz ain groß geschrei in der kirchen als wolt  
man ain über sein willen aus d kirchen treiben oder zieh/  
en. Da lieffen dy wechter in d kirchen zū vñ wolten bese/  
hen was das wer. Da sahē sy zwen schwarz grausenlich  
gaist dy heten dē ob genantten Valentin ain strick an dy  
fuß gelegt. vñ zugent yn also schreient aus d kirchen. Do  
erschracken dy wechter vñ giengen wid an ire beth. Des  
morgentz theten sy das grab auff darein man yn gelegt  
het. do funden sy den leib nit do. Do sūchtent sy yn auffert/  
halb d kirchen vñ funden yn in ain andern grab ligen. vñ  
het den strick noch an den füßen als sy yn aus d kirchen ge  
zogen hetten.

Es man in disen exempeln dy gesagt sind mercket  
das mess haben den selen im segfür gar nütz ist. also  
ist yn auch fast nütz das dy menschen ire opffer ge  
ben zū den messen. Vnd des merck auch gar ain hübsch ex  
empel.

### Das .x. Capitel.

S schreibe Petrus cluniacensis das ains mals ain  
man metall graben wolt. do verfiel er in ain loch.  
das man sich sein gantz ver wegen müst. Vnd sein  
hausfraw maint nun das er tod wer. als wol billich was.  
Vnd opfferet ain gantzes iar alle tag wein vnd brot. vnd  
ain liecht für sein sel. nur ain tag tet sy es nit. Do nun das  
iar vergangen was. do grüb man das ertrich dannen an  
dem end do er verfallen was. do vand man yn lebendig ge  
sund vnd frisch. vñ sprach das ym all tag on ain tag wer

## Der Aunder Tayl

gebracht worden brot wein vñ ain liecht vnd das het ym geholfen biß er gefunden solt werden. Hie merck so das opffer so nützlich ist ain der nur tod geschertz ist gewesen vnd nit tod. wy nützlich ist es dann den toten für dy man es dann hat auffgesetzt. Darumb so stet geschriben im.ij.büch genant Machabeorum im.xij.capitel.das der starck man Judas. ij.tausent marck silbers schicket gen Iherusalem das man es für dy tot. n opffer. n solt das sy von iren sünden erlediget wurden.

### Ain Exempel

Item es ist auch zu wissen das ain lebendiger für ain toten büßen mag. Also ob ainem ain büß auffgesetzt ward vnd er stirbt ee er dy selben büß volbrecht so mag ain lebendiger dy selben büß für yn volbringen. Vnd des schreibet ain doctor genant Nicolaus de Glammungen ain solich exempel. Wy ains mals gar.ij.creiß gesellen wern vñ der ain het gar ain grosse sünd gehon. vñ also giengen sy mit einander gen Rom über dy sünd büß zuempfehen. Do ward ym ain dreigerige büß auffgesetzt. vnd in dem ee er dy büß volbracht kam yn ain grosse krankheit an. darumb dann er vast betrübt ward des halb das er dy büß nit volbracht het. Do sprach sein gesel. er solt ym nit fürchten ob er stirbt so wölt er dy büß für yn volbringen. Vnd do er gestarb do tet sein gesel als er ym verhieß. vnd do das erst iar aus was do erschien er ym vñ was an dem drittail weiß vñ dy zwai tail waren schwarz. Do das.ij. iar aus was do erschien er ym aber vnd was an den zwai taile des leibs weiß vnd das drittail was schwarz. Do das.iiij. iar aus was do erschien er ym aber vnd was gantz schneweiß vnd danckte seinem gesellen fleißiglich vnd sprach er wer gantz rain vnd lautter vñ gieng yetz in dy ewig seligkeit. Item es ist den selen auch vast nützlich das fleißig andechtig

## Das .x. Capitel .

gebet das für sy geschicht. besund von den menschen dy do  
sünd in 8 gnad gotes. als dy on sünd sind. od in gutem für/  
satz ir sünd in kürtz zübeichten vñ zü bessern Vnd des hat  
man gar manig exempel. Itē es ist den sen auch nütz das  
man dy schuld bezal dy sy hind yn verlassen haben. Des  
hat man auch vil exempel. Itē es ist den selen auch nütz  
ob sy vnfertig gut auf yn heren gehebt das dasselb gut wi  
der getört werd an dy end dahin es gehört. Des hat man  
auch manig exempel. Item es ist den selen auch nütz das  
man almüsen für sy geb. Des hat man auch vil exempel.  
Itē es ist den selen auch nütz das ir letzter will volbrachte  
werd. als durch das geschefft das sy am torbeth volbring  
en. Ob aber dy sollichs versaumbten dy darüber gesetzt  
sind so theten sy grosse sünd daran. vñ sy müsten darumb  
leiden. Vnd des merck ain exempel.

### Ain Exempel

An list in des grossen kaisers Karls hystori. Als er  
ains mals mit ain grossen hór züfeld lag. do starb  
ain ritter im hór. vñ als er am torbeth lag. do be/  
ualch er ainem seinē freünd das er sein pferd vñ harnasch  
ymb gotz willen geben solt vñ an welichs end. der verhieß  
ym nun sollichs zethon. Do 8 ritter gestarb do braucht er  
das pferd vñ harnasch anderst dan des ritters letzte main  
ung gewesen was. vñ gabs nit an dy end da hin er es ge/  
schiden het. Darnach über .xxx. tag do erschien ym 8 ritter  
in ainr nacht vñ sprach. du hast gemacht das ich .xxx. tag  
im fez für gewesen bin. darumb das du mein letzten willen  
nit volbrachte hast. aber 8 almechtig got hat sich yetz und  
über mich erbarmt vñ hat mein güten willen angesehē  
Aber du müst dy rechten pein darumb leiden damit dy ge  
rechtigkeit gotz volbrachte werd. Vñ in dem verschwand  
er. des morgentz sagt er solichs sein gesellen. vñ von stund  
hört er ain grausamlich geschray vnd heülen. als ob ain

## Der Annder Tayl

grosser haufflöwen vñ beer kernen. Vñ in dem ward er  
hinweg zuckt mit leib vñ sel. Do erschrack das gantz volk  
mit einand im hōz vñ ward beuolhen von dem kaiser das  
man yn suchen solt. das geschach. vñ er ward gesucht. iij.  
tag man kund yn aber nit vinden. Darnach über. xij. tag  
do d kaiser mit dem hōz auff brach. do sunden sy yn das er  
ab ain hohen fels herab geworffen was worden vñ was  
yemerlich zerknüschet vñ zerrissen. Darumb soll nymant  
dy letzten mainung d sterbenden menschē verachten. dan  
groß daran gelegen ist. Es soll auch ain yetlicher mensch  
fleissig den armen selen zū hilff kōmen. ist er zū ain nit ge/  
schickt so thū er ain anders. dan man mag yn mit mēger  
lay helfen. als gesagt ist. Wan er dan an das end kumbt  
so geschicht ym durch dy schickung gotz solliche hilff auch  
Es soll auch ain yetlicher mensch grosse sorg vnd vorcht  
haben auff dy hell vñ auff das fegsūr. Vñ in dem allē soll  
dy leest mainūg sein das es geschech got dē almechtigen zū  
lob vñ zū eren. also dan wir bitten sollen für dy selen das  
sy von d pein vñ marter des fegsūrs erlediget werden. dar  
umb das sy got dem herren in dem himlischen Jerusalem  
ewigklich loben vñ eren. Auff solliche mainung wir dann  
auch dy hell vñ das fegsūr sōrhten sollen. dan wo dy leest  
mainūg in disen dingen allen got dem herren nit zū lob vñ  
zū eren geschech. so wers nit ain rechte mainūg. vnd wer  
got nit genem. Wir mögen auch vñ sollen billich vōrchtē  
dy grossen pein vñ marter dy man in d hell oder im feg/  
sūr leiden muß. dan dy selb sorcht behüt den menschen offte  
vor sünden vñ bringt yn zū gūten tugentreichen werckē.  
Aber dy selben vorchte soll d mensch ze leest leiden vñ kōm  
in das lob gottes. des gleichen dan alle an dēre gūte werck  
geschechen vñ auch dy sünd vermiten werden sollen.

Ain Exempel

## Das. xi. Capitel.

Tem man list wy ains mals wer ain reicher man  
8 wolt gantz kain glauben daran haben was man  
ym von 8 hell oder von dem segfür sagt. vñ sprach  
allweg dy pfaffen heten solich ding darumb erdacht das  
sy dy leit vmb gelt beschalcten. vnd wolt sich auch mit  
nichten von solicher seiner mainung weisen lassen. Do fü/  
get es sich aber ains mals das yn sein haufffrau ains mor/  
gantz tod fand ligen am beth vñ was gar schwartz an all  
em seinem leib als ain kol. vnd het ain brieff in der hand do  
stünd geschriben. Ich hab gesehen das ain segfür ist. so  
waiss ich das ain hell ist. dan ich muß laider ewiglich dar  
inn beleiben. vor wolt ich es nit glauben. so hab ichs yetz  
erfarn. Darumb so sey ain yetlicher mensch in disen ding/  
en fürsichtig vñ glaubig das ist ym not.

Von dem Segfür sancti Patricij in Hibernia.

### Das. xi. Capitel

As man aber grüntlich vñ on alle zweiflung wis/  
sen vñ mercken mög das ain segfür sey vñ ain hell  
als dan dy gantz heilig geschriff bezeugt. so ist ze/  
wissen das sollichs gar treffentlich geoffenbarret ist worden  
im land Hibernia durch das gebet sancti Patricij. dann  
durch dy schickung gotz in dasselb land cristenlichen glau/  
ben do zepredigen vnd antzheben geschickt ward. das er  
dann mit grossem fleiß tag vñ nacht volbracht. vnd thet  
auch grosse wunderwerck in dem namen Jesu. Er sagt yn  
auch von 8 grossen pein vñ marter dy man in 8 hell vnd  
in dem segfür für dy sünd leiden muß. Er verhieß yn auch  
dy übermässlichen grossen fröd des paradiß ob sy den heili/  
gen cristenlichen glauben enpsiengen vñ dem gnüg teten  
aber dy grossen wunderwerck dy treiwung 8 grossen pei/  
so yn von irer sünd wegen küuffig wer. auch dy verhaif/  
fung 8 grossen fröd mocht das grob herrt volck von irer

## Der Amnder Layl

irrung nit weisen. vñ sprach also zū sancto Patricio. Du sagst von grosser marter vñ pein so man für dy sünd leiden muß. auch von grosser fröð dy wir enpfahen wurden. ob wir an cristū glaubten. Nun zaig dy selb pein vñ fröð dauon du sagst das wir gründlich vnderricht werden das deine wort war seind. so wöllen wir dir volgen vñ an cristū glauben. Do sanctus Patricius das hört. was er vor andechtig vnd fleissig gewesen. do ward er vil andechtiger. mit beten. mit wachen. mit vasten. vnd mit güten andern wercken. darumb das er dy vnglaubigē menschen durch ain sollichen weg als sy begerten. durch dy gnad gotes zū cristenlichē glauben bringen möcht. Do got d allmechtig sein fleissigen ernst also sach vñ erkant. do erschien er ym sichtberlichen. vñ gab ym den text d. iiii. ewangelisten. vñ ain stecken. den man noch auff den heütigen tag in Hibernia hat. vñ yn ert für loblich vñ würdig heiltumb. als billich ist. Den selbē stecken od stab tregt ain erzbischoff des selben lantz. vñ man nennt yn den stab iesu. Darnach ward sanctus Patricius durch den herrn geführt in ain wilde wüst. vñ zaygt ym ain scheüblote grausamlische grüb. vñ sprach also zū ym. Wölicher rüw vñ laid vmb sein sünd hat. vñ mit ain vesten cristenlichen glauben dise grüb durch geet in ain tag vñ in amer nacht. d soll wider daraus kummen gerainigt von all sein sünden aber er muß grosse pein vñ marter seben so man für dy sünd leiden muß. vnd grosse fröð dy den auferwölden bereit ist. aber er muß stet vñ vest im glauben bleiben. Do sanctus Patricius das also sach vñ hört. do bracht er zewegen das ain loblich kloster über das loch gebawen ward. darin sind münich sant Augustins orden. Vnd das loch ist im closter im kor. das ließ sanctus Patricius wol vermachn vñ beschlieffen. also das nymant freuenlich vñ on erlaubūg darein gen solt

vñ befalch dem prior den schlüssel zū dem loch. Zū den selb  
 en zeyten als sanctus Patricius dannoch lebt do giengen  
 gar vil hinein dy all zeügnuß gaben von der grossen pein  
 vnd marter. dy sy nit allain gesehen. sunder auch enpfun/  
 dē heten. Auch von d grossen fröð d seligen. dardurch dan  
 das gantz lant in Hibernia zū cristenlichē glauben bekōre  
 ward. Vñ darnach wurden gar vil menschē hinein schli/  
 effen. vñ wy ainer daruō sagt also sagt d ander auch. das  
 ward alles eigentlich beschribē in dem closter. Man findt  
 auch noch vil leüt dy leben od gar kürzlich gelebt haben.  
 dy darin gewesen sind. Dan es ist ain karchhüser zū Wirtz  
 burg d ist vor ain münich zū Hailßbrunn gewesen d spr  
 ch. wy er ain sant Bernhartz od den gesehen hab d darinn  
 gew. sen sy. dem es dann d babst d bischoff vñ sein abt er  
 laubten. Der selb münich kam ainß mals gen Hailßbrunn  
 do heten sy ym gern grosse zucht erbotten. er wolt aber nit  
 anderst esse 1 dann brot vnd saltz. doch zülest über: edeten  
 sy yn das er ain wenig visch aß dy nur in ain wasser geso  
 ten warent on all würtz vnd gemecht. vnd wann sy yn vō  
 dem fegfür fragten. so erschrack er allweg vnd sprach er  
 möcht nie daruon hörn reden. es thet dann grosse not. Er  
 mocht auch ny kain frölich geberd erzaygen. vnd sach all  
 weg als wölt man yn von stund an töten. Vnd wann sy  
 yn fragten warumb er so traurig wer. so sprach er. Wöl/  
 licher vnder eüch nur den zehenden tail gesehen het das ich  
 gesehen hab. so möcht er sein lebtag nit mer frölich werde.  
 der selb münich ward auch durch gunst seins abt. ain ain  
 sidel in ain wald. do er dan ain streng herr: leben fürt. vñ  
 gedacht allweg an den grossen yamer den er im fegfür ge/  
 sehen het. vñ hat inner. xvij. iaren gelebt.

Wy man in sant Patricius Fegfür mag kummen.

Sist auch zewissen das man niman in das genante

## Der Annder Tayl

segsür lest. er hab dann gunst von seim bischoff. Man soll es auch nymant zü büß geben oder auffsetzen das er dar/ ein gee. Sunder wer darein will & muß es ym selbs a uff/ setzen zü ainer büß von freiem willen. Es soll auch kein bi/ schoff kein leichtiglich erlauben. dan es sind gar vil. hie ein gangen dy mit leib vñ sel darinn beliben sind. dan wo ainer zweifeln wolt an dem glauben so wer er ganz ver/ lozn. Ob aber ainer ye nit wölt ablassen. so mag s ym der bischoff erlauben. vñ sol ym des ain briff geben das er ym es erlaubt hab. Wann er dann kumbt in das kloster dar/ inn man dann in das segsür gat vnd & prior den brieff ge/ list so soll er ym es vestiglich widerraten. vnd sol yn in an/ dere büß haissen ston vnd thon. Ob er aber ye vestiglich darauff bleibt so sür yn & prior in dy kirch. darinn muß er xv. tag vasten vnd sich mit andechtigē gebet beraiten. dar/ nach so sinngent dy herren desselben klostere ain lobliche mess. vnd gebent dem das heilig sacrament & in das segsür will. vnd besprengent yn mit ain wasser das sunderlich dartzü geweicht ist vnd suren yn dann zü dem loch des seg/ fürs. do enpfilcht er dan sich in ir aller gebet. vñ dy priester geben ym den segen. dan betzaichent er sich mit dem zaich/ en des heiligen kreutz an dy stirn vñ schleüffe also hinein. vnd von stunden so beschleüßt es & prior. Am andern tag umb dy zeit als er hinein ist beschloffen worden. so kumbt & prior vñ schleüßt das loch auff ist dann & mensch herwi/ der kumen so suren sy yn mit grossen fröden in dy kirch. do muß er aber xv. tag vasten vñ got dancken vñ loben. Ist er aber nit gleich auff dy selbē zeit kumen. so sind sy gewiß das er verloren ist vñ nit mer kumbt. Vñ ir sind vil also darinn beliben. darumb so hat & babst zü vnsern zeiten ge/ boten das man nimant mer darein lassen soll. er hab dan gar grosse vsach dartzü. Es ist kurzlich ain kartheüser



## Das. xi. Capitel.

zu Thuckelhausen gewesen. der bat got vnd auch das ge/  
main capitel. vnd den vatter von Carthusia. sy sollten ym  
darein erlauben. man woltz aber nit tün. vnd gab ym zu  
antwort. er solt dē Kartheüser orden recht tün. vnd solt den  
gar fleissigklich halten. so het er segfürs gnüg daran. Vñ  
also dorst ers nymmer begern.

Von ain Ritter d in sant Patricius segfür ist gewesen.  
Je wol es ist das vil d mensche gaislich vnd auch  
weldlich in dem benannten segfür gewesen sind. so  
wolt doch vnd yu allen ny kainer gantz sagē was  
er doch darinn gesehen. gehört vnd auch erfarn het. Aber  
ir hörz strengs leben. das sy all darnach angefangen vñ  
auch getriben haben. mit so hörter büß vñ kfestigung irer  
leib. das ist gar ain groß mercklich zaychen. das sy so über  
grausamliche ding pein vñ marter gesehen haben. vñ vn  
der den allen ist gewesen ain Ritter zu künigs Streffan zei  
ten. d auch darinn gewesen ist. vñ wy vnd was d selb dar  
uon gesagt hat. das dann ain frumer seliger Abt genant  
Gilbertus selbs von ym gehört hat. vñ fürbaß ain mech  
tigen Abt des closters Sarris. geschreiben worden ist. mit  
sollicher gewiser küntschaft. daran gantz kain zweifel ge  
sein mag. das wirt hy auch hernach mit etlicher maß ge  
meldet. Doch hat d selb Ritter nit alles das wöllen sagen.  
das er daruon west. Aber er gab sich hinnach selbs in ain  
grosse büß. das was ain zaychen das er nit schimpflich di/  
ng gesehen het.

Ad von ersten als d benannt Ritter ye in das segf  
für. vñ sich so gar mit nichten dar ab weisen lassen  
wolt. vnd vrlaub gewan von seim bischoff. vnd in  
das closter kam. darinn man in das segfür gat. vñ alle di/  
ng geschahen als dartzü gehört. in massen als vor gesagt  
ist. vñ ym auch dy priester all den segen gabent. vñ yn do

## Der Ainder Zayl.

besprengten mit dem gesegneten wasser. vñ er sich betzai/ chnet mit dem zaichen des heiligen kreützes an dy stien. do schloff er hineyn in dy grub. mit ain vester cristenlichen glauben. vud setz sein getrauwen vnd hoffnung gantz in got. Vnd als er in das loch geschloff. uber ain Elaine zeit do kam er in ain grosse vinsternuß. allso das er gantz nichts gesach. doch er gieng immer fürsich. vñ als bald do erschein ym ain tuncfels liecht. Do kam er auff ain weit veld. vnd sach do ain grossen pallast. vnd das liecht was nit anderst dann als es im winter ist. so dy sunn vnder ist gangen. vñ der pallast den er sach het kein wand. vnd stond nur auff seilen. vñ was an allen enden geschickt als ain kloster dar inn münich sein sollten. Vnd als er lang bey dem pallast um gieng. vñ yn selzem nam das wunderlich gebäu. do gieng er zülöst hinein. do was er inn vil wunderlicher dann außwendig. do saß er erwe lang vñ besach es. vñ het groß verwundern ab der köstlichē gezierd dy darinn was. Vñ do er allso verwundert. do kamen. cccc. vnd. xv. man in ainer gaystlichen gestalt. mit weissen klayden. vnd waren neidleshorn. vnd grüsten yn im namen des herren. dy saßten nider. vñ hüben an zū sinngen. vñ ainer der als der oberst vnder yn was. der redet mit ym vnd sprach. Gesegnet sey der allmechtig got. der ain güten fürsatz in deinē hertzen besterigt hat. er wöll auch das in dir volbringen das er angefangen hat. So du nun in das segfür kumen bist. darumb das du von dein sünden gerainiget werdest. so müstú aintweder kecklich od vestigklich streiten. oder aber do got vor sey mit leib vñ sel verlorit werden. Darumb so solt du wissen als bald wir yetz hin auß geen werdent. so wirt diß hauß gantz erfüllt mit bösen gaisten. vñ werden dich hörtigklich peinigen. vñ vil grosser pein werden sy dir erzai gen damit sy dich festigē wöllen. vñ werde dir verhaiffen

sy wöllen dich on allen schaden wider führen zu der thür do du herein kumen bist. Das thünd sy aber darumb das sy dich darmit betriegē wöllen. dann ob du yn verwilligest durch vorcht der pein. oder durch ir verhaiffung so bistu ewigklich verlorē mit leib vñ sel. Beleibst du aber vest im glauben vñ setz dein hoffnung gantz in got vñ glaubst yn gantz nichtz. so wirstu nit allain von dein sünden erledi/ get. sunder du wirst auch sehen dy grossen seligkeit vñ se/ öd dy dy auferwelten gottes haben. Darumb so hab got allweg in deinē gemüt. vñ wann sy dich peinigen. so ruff an den herren Jesum. Wir können yetz nit lenger bey dir beleiben vñ wir enpfelhen dich dem allmechtigen got. Do gaben sy ym den segē vñ schiden von ym. do erkeckt s ri/ ter mit ain vesten glauben vñ setz sein hoffnung vñ sein streiten gantz in vnsern herren Jesum Cristum.

Ad do er also allain im haus saß vñ bait kecklich deß daruon man ym gesagt het. do hört er gechling ain sollich groß vngestüm. als ob das gantz ertrich zūsamen schlüg. vñ ob alle dy menschē vñ alles das das do lebt in d gantzen welt aller ir vngestümigkeit ertzagē. dy sy ymmer gethon mochten. so wer es dannocht kain ge/ leichnuß gen dem grausamlichen geschray vñ bewegung dy er hört. Vñ het yn got nit behiet so müst er töbig sein worden nur von disem grossen geschel. Vñ daenach nach disem grausamlichen gehörd sach er sichteberlichen ain so/ lich forchtamlich gesicht d teüfel das es vnmöglich ist ze/ sagen. vñ wurden yn dy teüfel vntzlichen an allen enden mit grausamlichen vorchtamlichen gestalten vmb geb/ en. vñ mit lachen vñ gespöt wurden sy zu ym sprechen. Du bist vns wolkumen. dy andern dy vns dienen dy kumment all erst nach dem tod zu vns. aber wir sind dir gros/ sen lon schuldig darumb das du also vnser gesellschafte

## Der Aunder Layl.

so flüssigklich begerst hast. also das du des todes nicht erbeiten mochst als dy andern. sund hastu vns lieb vñ hast vns leib vñ sel mit einand bracht. das hastu darumb geton dastu dester grössern lon von vns enpfahen wilt. vnd darumb dastu von vns begerst das wollen wir dir überflüssigklich geben. du bist darumb kumen dastu für dein sünd gepeinigt solt werden. vñ des wirstu bey vns gar gnüg haben. vñ grössere pein dan du vor ye gesehen hast. doch darumb dastu vns lange zeit gedient hast. so wollen wir dir das zelon geben. vnd wiltu so wollen wir dich on allen schaden wid sün an das end do du herein kumen bist. vñ das noch lenger weltlich fröd vñ leiplichen wollust habst dan du bekumbst diser pein noch wol dy du yetz begerest. Zu disen betrügnussen vñ valschen Worten d teüfel belib d ritter vnerschrocken. vñ blib kecklich in sein fürsatz vñ wolt yn gantz nit volgen vnd verschmechet alle dy wort vnerzittert.

A dy teüfel sahen das er sy also verschmecht do eyl ten sy an yn mit grossem zorn vñ mit bitter grim/migkeit. vnd flochten im hauß ain grosse hürd mit ain grossen feür. vñ bunden dem Ritter hend vñ füß vnd wurffen yn in das für vnd zugen yn mit eisnin hagken in dem für umb vñ heten ain grausamlich geschray über yn Do lid der ritter grosse pein vñ marter im fegfür. do sy yn also lang peinigten do gedacht er wy yn dy heiligen men ner gelet hetten. vñ ward anruffen den milten vñ süßen namen Jesu. Als bald er das thet do ward er von stundan gantz von dem für erledigt. vñ verlasch das für gantz mit einander. als ob es ny do wer gewesen. Do er nun merckt das sy ym nit mochten angesigen so er Jesum vnsern lieben herren anrufft do ward er vil kecker dann vor. vñ setz ym gantz für das er sy nit mer vörchten wolt.

## Das xi. Capitel.

Arnach verliessen dy teüfel das hauß mit grossen  
heülen vnd mit erschrockenlicher vngestümigkeit.  
zugen sy den riter mit yn. vñ do sy herans kamen do  
schiden sy sich von einand. doch beliben ir etlich bey dem rit  
er. vnd zugun yn durch ain wilde gegent. das ertrich was  
schwarz vñ was auch ain grosse finsternuß das er nicht  
gesach. Es weet auch ain brinnend wind der den riter gar  
harrt brennt. das ym d schwaiß drang durch sein gantzen  
leib. vnd das kam ym zenutz in dem brinnenden wind das  
er sich dester baß möcht auff halten. Sy zugun yn an das  
end do dy sunn mitten im summer auffget. vñ do sy gleich zü  
end d welt kamen. do wenten sy sich zü d rechten seiten an  
das end do dy sunn mitten im winter auffget. vnd kamen  
durch ain weit groß tal. do hört er ain solich elend yemer/  
lich vñ kleglich geschray vñ heülen. das nit aus zesprech  
en ist vñ west nit was es was. vñ do er baß hinzü kam do  
ward er das gantz geschray baß hörn. Do kamen sy auff  
ain überweyt hoch veld. das was gantz vol alles yamers  
vñ schmerzen. das was so weit das sein der riter kain end  
gesehen mocht. Das veld was gantz vol blosser menschen  
frawen vnd mann iunger vñ alter. vñ lagen alle mit den  
beüchen auff d erden. vñ waren mit eißnin vñ fürin negel  
auff dy erd gehefft dy durch sy geschlagen waren. dy het/  
en alle so engstlichen grossen schmerzen das sy offt das er  
trich nügen vor grossen wee. offt so schziren sy mit gross/  
em heülen vñ wainen. O herr übersich übersich. erbarm  
dich erbarm dich. Es was aber nymant do d sich über sy  
erbarmen wolt. vñ dy teüfel luffen über sy zü alle d mar/  
ter dy sy liden wurden sy vil herrter von den teüfeln gekest  
iget. Do sprachen dy täufel zü dem riter. Dise poin vñ mar  
ter mustu leiden. es sey dan dastu dich verwilligst das wir  
dich fürn an das end do du herein kumen bist. Vñ er das

## Der Amdter Zayl.

mit thün wolt do wüeffen sy yn auff das ertrich vnd wol-  
ten yn angenagelt haben als dann dy andern. Aber do  
er anrüfft den namen Jesu do mochten sy ym nichtz geton

A zugen yn dy teüfel von disem veld do vil grosser  
iamer vnd ellend was. vnd dasselb veld was auch  
gantz vol menschen frawen vñ mann iunger vnd  
alter. dy lagen all auff iren seitten. vñ sassen fürin tracten  
auff yn vñ zerrissen sy mit fürin zenen. Etlich heten schl/  
angen vmb den hals. etlich vmb dy arm. etlich vmb den  
gantzten leib. dy nügen sich all selbs an iren brüsten. vñ das  
für gieng yn zü allen iren gelidern aus. etlich heten groß für  
ein kroten auff dem hertzen sitzen vñ nügen sy mit den vn/  
gestalten vergiffen schnebeln als ob sy ain das hertz her  
aus ziehen wolten. do was gar ain grosser übel geschmack  
vñ nit anderst dan ain ellend kleglich heülen vñ wainen  
vñ dy teüfel luffen über sy vñ kestigerten sy mit vnseglich/  
er pein vñ marter zü alle dem das sy vor liden. Vnd das  
veld was so weit das sein der ritte kain end mocht geseh  
en. Do sprach dy teüfel zü ym. Das müstu alles leiden  
du wöllest dich dan wider hinaus lassen füren do du her/  
ein kummen bist. Vñ do er das nit verwilligen wolt do ris  
sen sy yn hertzlichen nis. Do rüfft er an den namen Je/  
su do mochten sy ym nit mer thon.

Arnach zugen sy yn auff das. iij. veld do was iam  
mer über allen iamer. dan dasselb veld was voller  
menschen frawen vnd mann iunger vnd alter. vñ  
waren all mit fürin eisnün negeln auff dy erden gehefft vñ  
so vol das man an allen iren leiben gantz nichtz vor den  
negeln gesehen kund. von dem haubt herab bis zü den ze/  
hen. vnd sy schreien heülen vnd wainten gar kleglich al/  
le durch einand. aber gar krencklich als ob sy legen an den  
zügen vnd yetz sterben sollten. Es mocht aber nyemant

gestorben. vñ yetz kam ain feurriner wind vñ bald ain über kalter wind. Vñ dy teüfel peinigten sy iemerlich mit süßem hagken zü allem dem schmerzen den sy vor hetten. Do sprach dy teüfel zü ym. Das müßtu alles leiden du wöllst dich dan wider hinaus lassen fürn. Aber er befalch sich dem namen Jesu das sy ym nichtz mer thon mochten.

A zugen sy auff das. iiii. veld. do was solliche grose pein vnd marter. das es kein menschliche vermünfft gesagen noch gedencen mag. dan das veld was gantz vol fürs vñ hieng voller fürin ketten. do hiengen etlich an den süßen. etlich an den henden. etlich am hant. etlich an den armen. etlich an den diehen vnd henceten dy haubt vnder sich. das was alles im für. vñ hiengen mit iren leiben halb in ain schwiflig für das vom ertrich auffgieng etlich hiengen ob dem für an eisnin hagken. dy waren etlichen geschlagen in dy augen. etlichen in dy orn. etlichen in dy naslöcher. etlichen in dy kelen. etlichen in dy brust. etlichen in dy gemecht. Etlich kruchen in schwifligem für in den ofen. etlich lagen in rösch pfannen ob dem für. etlich steckten an spissen vñ wurden gewennt im für als ob man sy briet. Do waren groß dümpffel mit zerlassem metall. das müsten sy trincken vñ darinn baden. Vñ alle dy pein vñ marter dy man kund vñ mocht erdencken dy sach der ritter alle do. Do rufft yederman nach dem tod es mocht aber nieman gestorben. do sach er auch iamer vñ wee das er es nit gesagē kunt so vil des was. do sach er etlich dy sein freünd gewesen warn do hört er das yemerlichst geschrey das es nit möglich wer das es nur ain mensch gedencen möcht. Das veld was auch nit allain gefült mit den dy dy marter liden. sunder was es auch voller teüfel dy sy über dise marter alle noch vil mer peinigten vnd festigten. vnd so dy den Ritter mit sollicher pein auch martern wollten

## Der Ainder Tayl.

Do rufft er an den namen Ihesu. do müsten sy yn lassen.

Artach sach er ain fürin rad das vnmesslich groß was. das hieng gantz voller eiserer füriner tagken dy selben hiengen vol menschen. vnd das halb tayl des rads stond im lufft über sich. das and tail was vnder/ sich gantz gesenckt in das ertrich. vñ auff dē ertrich darein das rad gesenckt was gieng ain stinckend schwifling für. dardurch dy dy am rad hiengen yemerlich gemartert vñ gepeinigt wurden. Do sprachen dy teüfel zu dem ritte. Di se marter müst du leiden du wöllst dan dich wider hinaus lassen fürn do du herein kummen bist. Do triben dy teüfel das rad vmb das lieff so behend vñ. so schnell das d ritte dy menschen dy daran hiengen ain vor dem andern nit gesehen mocht. vñ yn bedacht das rad wer an allen enden gantz vor übriger grosser schnelligkeit. Do was ain elend cleglich geschray von den dy am rad hiengen. Do wurffen dy teüfel yn auff das rad das es yn übersich in dy lufft trüg. Do aber er den namen Jesu anrufft belib er vnuerfert

A giengen sy fürbaß vñ zugen den ritte mit yn. do kamen sy zu ain grossen hauß. dar aus gieng ain grausamlicher stinckender rauch. Das hauß was gar übermasslich breit vñ so lang das sein d ritte kain ende gesehen mocht. Vnd do sy dannoch erwen weit zu dem hauß heten. do gieng ain solliche hitz daraus das ym d ritte er gar hart vörchten ward vñ wolt nit gern gon. Do sprachen sy zu ym. Wy bistu so treg. das dastu sichst das ist ain bad. vñ du wöllest od nit so müstu mit den andern dar im baden. Do hört er ain yemerlich ellend geschray aus dem hauß von grossen heülen wainen vñ klagen. vnd do sy yn hin ein fürten do sach er ain grausamlich vñ erschrockenlich gesicht d estrich im hauß was gantz vol löcher vñ so nahen beieinander das man hart darzwischē gon mocht



## Dis. xi. Capitel.

vñ dy löcher warent alle vol mit mangelrai zerschmoltz/  
 em metall darinn was ain über grosse menig mēschen dy  
 darinn wurden gepcinigt vñ gemartert. vñ das metall sod  
 alles durch einand. Etlich warent gantz mit einand dar/  
 ein gesenctt biß an dy stirn. etlich biß an dy augen. etlich  
 biß an den mund. etlich biß an den halß. etlich biß an dy br  
 uß. etlich biß an den nabel. etlich biß an dy hüß. etlich biß  
 an dy kny. etlich biß an den enckel. etlich nur mit ainm füß.  
 etlich mit baiden henden. etlich nur mit ainer hand. Vnd  
 vor grossen schmerzen schreien vñ waiten sy all durch  
 einander. Vnd sy den ritter in d löcher ains wolten werff/  
 en do rüßte er den nammen Ihesu an. do mochten sy es nit  
 gehon.

Arnach kamen sy auff ain hohen berg do sach der  
 ritter vil menschen frawen vñ man iunger vnd al  
 ter. dy warent all gekrümmt biß auff dy zehen. der  
 warent so vil das alle dy menschen dy er yetz gesehen het.  
 gantz ni. hz dargegen zescheren waren. dy rüßten all mit  
 grossen zittern nach dē tod vnd begerten zesterben. vñ do  
 der ritter gantz kain pein sach dy sy litten het er groß ver/  
 wunden über sy vñ über ir kleglich geschray vñ wainen  
 Do kom aber von stund an ain grosser wind der dy teüfel  
 dem ritter vñ das gantz volk mit einand begriff vñ warff  
 sy weit hinweg in ain stinckent wasser vnd so kalt das es  
 nieman gedencen mocht. do wurden sy herziglich gemar  
 tert von der grossen kelt. vñ dy teüfel luffen ob dem wasser  
 vñ wellicher sich auff hüß den stiessen sy wider hinunder.  
 darvon ward d ritter erlediget. do rüßte er an den namen  
 Ihesu.

V disen peinen allen so dy teüfel dem ritter an ge/  
 thon hetten waren sy dannoch nit ersetiget vñ zu  
 gen den ritter mit yn gegen dem osterwind. do sach

## Der Annder Zayl

er ain grossen feürin flammen auff gen. als ob er aus ain  
brunnen gieng. der was gantz schwislig. vnd stanck übel.  
vnd in dem selben flammen vnd feür sach er vil nackender  
menschen. strawen vñ man. iunger vñ alter. übersich auf  
faren vñ dann wider nid fallen in den dümpffel. Do sprach  
dy teüfel. Das ist d'fürin eingang in dy hell. do ist vns  
er beleibung. Vñ daruñ das du vns so lang gedient hast  
so müst du ewigklich do bey vns beleiben. dan alle dy vns  
dienen dy gehözn zu vns in disen fürigen dümpffel. Vnd  
wann du ain mal hina kumbst. so müstu ewigklich mit  
leib vnd mit sel darinn bleibe. Wiltu aber so wollen wir  
dich on allen schaden wider fürn an das end do du her ein  
kummen bist. Der ritter setz aber sein hoffnung gantz in  
got. vñ wolt yn nit verwilligen. do vielen dy teüfel in den  
fürin dümpffel hinein. vñ zugen den ritter mit yn. vñ so sy  
ye tieffer kamen. so d' dümpffel ye weiter was. vñ dy peint  
vñ marter ye grösser. Do sach der ritter sollichen iamer  
angst vñ not so darinn was das es nit mögklich wer das es  
kain menschlich vernunft. bedenckē möcht. Er empfand  
auch der marter so hörigklich das er des namen iesu gar  
nahent vergessen het. doch zülöst gabs ym got ein das er  
Jesum anrüff. do warff yn d' flamm des fürs von stunden  
übersich in den luft. Do saß er etwe lang allain bis er wid  
zu ymselbs kam. dan er was gar heret gemartert wordē  
vñ er west nit wo er hin kōzn solt. Do kament and teüfel  
aus dem dümpffel. dy er vor nit gesehen het. vñ sprachent  
zu ym. Was thüstu hy. vnser gesellen dy zu dir haben ge/  
sprochen. es sey hy dy hell. dy liegen. dann es ist vnser ge/  
wonhait das wir liegen sollen. darumb das wir dy durch  
dy warhait wir nit betriegē mögen. betriegē durch dy  
lög. dy hell ist auch nit hy. wir wollen dich aber in dy hell  
fürn.

## Das. xi. Capitel.

A zugen sy den Ritter mit ain grossen grausamlich  
en geschray mit yn. vñ kame zü ain grossen was  
ser. das stanck gar übel. vñ was mit schwifligen sü  
rin flamen überzogen. vñ was gantz voller tüfel. dy spra  
chen zü ym. Vnder disem brinenden wasser ist dy hell. Vñ  
über das wasser gieng ain bruck. vnd sprachen. über dise  
bruck müstu gon. so wollen wir ain grossen wind mache.  
D müß dich hin ab in das sürin wasser werffen. so begreiff  
en dich dan vnser gesellen vñ ziehen dich in dy hell. doch so  
wollen wir dich vor bewern lassen wy über dy bruck ze/  
gon sey. vñ namen yn bey d hand vnd schockoten vñ be/  
wegten dy brucken.

S warn. iij. ding auff d brucken dy ain yetlichen.  
D sy gon solt gar vorchtam warn. Das erst das sy  
gar schlüpffrig was. vñ wer sy ioch gar weit gewe  
sen so möcht ainer gar hart sicher darüber gegangen sein.  
Das. ij. das sy so enz was vnd schwanckel das man hart  
darauff ston oder gon mocht. Das. iij. dan sy so hoch was  
das es vast grausamlich was nur sy anzusehen. Do spra  
chen dy tüfel zü ym. Wiltu so wollen wir dich noch sicher  
hinaus süren. damit du vnbelaidigt haim kumbst. Do ge/  
dacht er wy oft yn got so genedigklich erlöst vñ erlediget  
het. vñ in dem namen Jesu setz er den füß auff dy brucken  
vñ hüb an zü gon. vñ empfand nit das es schlüpffrig was  
vnder dem füß. do het er ain güet getrawen zü got. vñ so er  
ye höher kam so dy bruck ye weiter was. vñ über ain klai  
ne weil was dy bruck weit das. ij. karn neben einand dar/  
auff gangen möchten sein.

A dy tüfel den Ritter biß dahin gefürt heten do mo  
chten sy nit weiter gon vñ stunden am end d bruck  
vñ was ir grosse begird das er vallen solt. Aber do  
sy sahen das er so kecklich gieng do schlugen sy den lufft zü

## Der Aunder Layl

samen mit ain solichē grausamlichē geschrai davon dan  
8 Ritter so gar über hart erschrackt das es ym vnleidenlich  
was. dan alle dy pein vñ marter dy sy yn vor heten ange  
legt. Do er aber merckt das sy ym nit angesigen mochten  
vñ noch weiter mit ym giengen. do gedacht er an Jesum.  
sein gütigen herren 8 yn so miltigklich vō yn erlöst het. vñ  
gieng sicher on alle forcht fürsich. Aber dy tūsel dy auff dē  
wasser lieffen wurffen fürin hagken nach ym. aber es scha  
det ym nichtz vñ blib vnuersert. Darnach ward dy bruct  
weit vñ so brait. das er hart an das end gesehē mocht.

Es nun 8 Ritter vō den anfechtungē vnd betrüg/  
nussen 8 teüsel gantz sicher vñ frey ward. do sach er  
vor ym ain grosse hohe maur. dy was gar wund  
lich getzier. vñ übermaßlich groß. dar an sach er ain besch  
lossne port. dy was gar kostlich vō allerlay metall vñ ed  
elm gestain. dy leucht vñ gab überkostlichē vnd wunder  
lichē schein. vnd als er danocht als yn bedaucht ain hal  
be meil dauō was. do gieng dy port gegē ym auff. vnd gi  
eng ain sollicher süffer geschmackt daraus. als ob dy gantz  
welt in kostlich specerey verwandelt wer. so möchtz disem  
geschmackt kein gleichnuß sein. er empfieng solliche grosse  
krafft daruō. das yn bedaucht alle dy pein vñ marter dy  
er geliden het. dy wölt er noch ain mal leiden on alle emp  
findnuß. Do er nun zu 8 port hinein sach. do sach er dy cla  
ren kostlich sunn scheinen. gar vil mit ain grössern schein  
dan sy auff das ertrich scheint. do gewan er über grosse be  
gird hinein. vñ on zweifel 8 het yn nit betrogē der ym ver  
lihen het das er an dis end kumen was. Do er nun zu der  
port hinein kam. do gieng man ym entgegen. mit creützen  
mit fanen. prinzenden kertzten vñ mit gülden palmen. ain so  
lich kostliche process. dy in diser gantzen welt nit gesamnet  
möcht werden. noch ny mer gesehē worden ist. Do sach er

## Das .xi. Capitel.

menschē mit mangelray gaislichen ornatē vñ klaidern-  
iung vnd alt-frawen vñ man. Etlich erschienen ain ertzbi-  
schoff. bischoff. ebt. forherrn. münich vñ sunst allerlai pri-  
ster. vñ alle gaisliche ordnūg sach er do getzirt mit gais-  
lichen klaidern. yetlicher in d gestalt vñ in dem klaid dar-  
in er got gedient het dy weil er im leben gewesen was. dy  
empfiengen den riter mit grosser wirdigkait. vñ fürten yn  
also mit d process loblich mit süßem lobgesang zū d port-  
en hinein. das nit mögliche wer solich gesang in d welt zū-  
hörn. Do nun das gesang ain end genam. do saffen. ij. ertz-  
bischoff dy empfiengen vñ satzten den riter zwischen sy als  
ob sy ym dy grossen wirdigkait vnd wollust des paradys  
zaigen wolten. Vñ do sy mit ym anfiengen zūreden. do lob-  
ten sy von ersten got. darūm das er des riters gemūt also  
in den peinen vñ marter dardurch er kumē was gesterckt  
het. Darnach fürten sy yn durch dy frödenreich vñ lustig  
stat hin vñ her. darinn d riter soliche fröd. wollust vñ üb-  
ertreffenliche getzird sach. das nit mögliche wer das es mē-  
schliche vernunfft gesagen od gedenccken möcht. dan alle  
dy fröd vñ allen den wollust den mā in diser welt erdenckē  
mocht. das wer alles ain grosse traurigkait gewesen gen  
d vnaussprechenlich fröd dy er an diser lustigen stat sach  
Es was auch ain solicher schein darinn vñ so licht das es  
zū d sunn dy zū mittrentag on alle irūg der wolcken auff  
dis ertrich scheint zeschetzē wer. als ob mā ain kertenlicht  
gegen d sunn scherzen wölt. dan es was tausentfeltiglich  
lichter darinn dan es auff disem ertrich gesein mag. Dise  
lustige stat was auch so weit. das er kain end daran gese-  
hen mocht. dan allain an dem end do er hinein kumē was.  
d boden was getzirt als ain lüstige grüne wisen mit man-  
gerlai plūmen vnd kreutern. auch mit edeln baumen vnd  
früchten. das d riter sprach. möcht er daselben sein so wölt

## Der Ainder Tayl

er ewigklich nur von dem aller kostlichen geschmack ge/  
lebt haben. dan es was so gar ain lustlicher vñ edeler ge/  
schmack. das es kain mēsch geschehen noch gedencen kñ  
nd. vnd d̄ himlisch schein erleucht sy allweg. do was auch  
kain mangel. sund alle getird überflüssiglicher dann es  
yemant erdencken möchte. man mag auch kain gleichnuß  
dauon schreibē reden od̄ gedencen. dan es übertrifft alles  
tausentfaltigklich. d̄ ritter sach auch darin ain soliche gros  
se menig volcks das er maint das in d̄ gantzen welt nit so/  
uil mensche wern. vñ dy waren an manigē hauffen vnd  
scharen. also das sy nit all gantz bei einand in ainer sam/  
nung warn. aber wan sy wolten so komb ain schar zū der  
andern. vñ in allen iren fröden vñ wollust ward garnichts  
von yn gehört noch gesehē dann dy er vñ das lob deß all/  
mechtigen gotz. Do sy nun mit solichē grossen loblichem  
vñ süßen lobgesang emssigklich volbrachten. das es ain  
yeglichen irdischen mensche ain grosse fröd wer nur dar/  
von hörn zeredē. wy möchte ym dan so ain grosse fröd sein  
wan es diß lob gotes hört. Vñ als ain stern am himel an  
sein schein vnderscheid hat von dem andern. also was au/  
ch ain merckliche vnderscheid vnd den seligen mēschen. An  
diser hübschen vñ lustigē stat dan an dem angesicht vnd  
den klaidern was gar ain mercklicher vnderscheid vnd yn  
vnd leuchtet ainer über den andern. Etlich warn geklaidt  
mit gülden klaidern. etlich in grün. etlich in purpurklaid. et  
lich vō iatzingkten. etlich von scheinenden corellen. vñ ain  
yetlicher was souil dester zürlicher souil vñ er in sein leben  
mer fleissig in dem dienst gotz gewesen was. Etlich hetten  
gülden kron auff iren haubten. als ob sy künig weren. et/  
lich hetten güldene zepter in den henden. etlich gülden palm.  
vñ so mengerlai das es nit zesagen ist. Do d̄ Ritter sollich  
vnsegliche fröd sach vnd hört. als mit dem lieplichem lob/  
k iij

## Das. xi. Capitel.

gesang mit dem grossen dancksagen so sy got on mittel lobten mit den grossen fröden. dy ain yetlicher von seiner seligkeit her. vñ darzü sich freuet das dy andern auch so grosse seligkeit heten. do vergaß er aller seiner vernunfft. vñ ward also erleucht in disen fröden das er maint das er nit dauon schaiden möcht. vñ alle dy dy an yn sahen dy lobten got. daruñ das er yn also gnediglich behüt vñ auch zü yu zekumen verwilligt her. Was sol man sagen es was nicht do dan übermessige grosse fröd. dardurch got stetiglich gelobt vñ geert ward. dan ir grösste fröd was das sy got ymmer vñ ewiglich lobten vñ erren. do was kein widerwertigkeit. kein hirt. kein kelt. sund ewiger freid. alle genügsamkeit. vñ was ain yetlicher begert das het er hundertfältiglich.

Adas also geschehen was. do sprachen dy. ij. bischoff zü dem Ritter. Nun war lieber brüder durch dy verwilligung gotes so hastu gesehen das du begert hast. in deine kumen so hastu gesehen dy marter vñ pein. d sünd. so hastu auch hy gesehe dy fröd d seligen. Gesegnet sei d schöpffer vñ erlöser d dir ain soliche fürsatz geben hat. Nun begeren wir das du wissen solt dy vnder schaid d pein vud d dy darinn sind dy du gesehe hast. Auch was dise lustige stat sey darinn du yetz bist. Von ersten so soltu wissen das dise stat ist das irdisch paradys. daraus d erst mensch Adam. von seiner vngehorsam wegen vertriben ward. dar durch dan er vñ das gantz menschlich geschlecht geurtailt wurden zü d tod. so aber das menschlich geschlecht durch vnsern künig Jesum Cristu wider erlost ist worden. so mag man durch den glauben wider kumen zü gnaden. aber dy menschlich blödigkeit ist dannocht allweg genaigt zü sünden. vñ daruñ für dy sünd so d mensch nit güng tüt im leben. muß er nach dem tod gepeinigt vñ ge-

## Der Aunder Tayl.

martert werden in den peinē dy du gesehen hast. etlich mer  
etlich mind. etlich lenger. etlich kürzer. nach dem vñ dy sū  
nd gewesen sind. vnd wir all sind in disen peinen gewesen.  
vñ dardurch an dy seligen stat kumen. auch alle dy dy du  
in den peinen gesehen hast. so sy gerainigt sind vñ für ir sū  
nd gnüg geschehen ist. werden vnser mitgnossen in d ewi/  
gen seligkeit. ausgenommen dy dy du gesehē hast im düm/  
pffel d hell. dy müssen ewigklich darinn beleiden. vnd all  
tag werden ir erwe vil erlost. dy empfahen wir. dan in vn  
ser geselschafft mit grossen fröden. als wir dich empfangē  
haben. vñ vnser kainer waiß wielang ain yetlicher in der  
pein sein müß. aber durch meß. durch dy psalm. durch ge/  
bet. durch almüsen. durch vasten. vñ andre güte werck so  
in d cristenhait für sy geschehē als offte das geschicht so wer  
den ir pein vñ marter geringert so lang biß sy erlost wer/  
den. Vnd wiewol wir hy an diser lüstigen stat on all pein  
vñ in grossen fröden sind. so sind wir doch noch nit würdig  
hin auff zū kummen in dy himlischen fröd. do dy heiligen  
got den allmechtigē von angesicht zū angesicht sehen. ab/  
er teglich so wirt vnser geselschafft gemindert vñ auch ge  
merr. so etlich kummen vom segfür zū vns. vñ etlich von  
vns auff steigen in dy himlischen fröd vñ in das ewig le/  
ben.

D sy nun dise wort also mit dem Ritter geret he/  
ten. do fürten sy yn auff ain vast hohen berg vnd  
sprachē zū ym er solt über sich sehen vñ solt yn dar  
nach sagen wy yn bedücht wy d himel ain farb het. Das  
ther d Ritter gar willigklich vñ sprach zū yn. Er het ain  
varb als yn bedücht als ain brinentz gold in ain ofen. do  
sprachē sy zū ym. das ist dy port des himlischen paradiß.  
vnd dy auferwclten dy vō vnser geselschafft empfangen  
werden in den himel dy haben do iren eingang. Du solt au



## Das xi. Capitel.

ch wissen das vns got all tag ain mal speist mit der himli-  
schen speiß. vñ wy lüstig vnd süß dy selb speiß sei. soltu ob/  
got will yetz versuchen. vñ sy mochten hart dise wort re/  
den. do schoß von dem himel als ob es ain flamm fürs wer  
vnd viel yetlichem auff sein haubt als ain schein nñ sunck  
von ain für. vnd ym darnach in den mund. Des gleichent  
auch dem Ritter geschach. daruon er dann solliche grosse  
süßigkeit vñ wollust in sein hertzen vñ gantzen leib em/  
pfand das er gar vor grossen fröden mit west ob er tod oß  
lebendig wer. das nam aber gar bald ain end. Do sprach  
en dy bischoff. Das ist dy speiß darmit vns got all tag ain  
mal speist. vñ dy dy von vns in den himel empfangen wer  
den dy niessen dy speiß allweg on vnderlaß mit solliche gro  
sen fröden so du empfunden hast. on ander vnaussprechen  
lich vñ vil grössere fröde dy on mittel ewigklich do sind.

¶ Du nun ains tails hast gesehen des dastu begere  
hast. als dy pein ð sündes vnd dy fröde der seligen. so  
ist not das du wider gangest den weg dar durch du  
herein kumen bist. vñ ist sach das du dich nun hinsür vor  
sünden hütest vñ ain heiligs leben fürtest vñ würcktest. so  
bistu nit allain sicher ð seligkeit dy du gesehen hast. sunder  
du wirst empfahen dy ewigē himlischen wouung. Ob du  
aber do got vor sey wider in dy alten sünd vallen würdest  
so hastu gesehen wy dir ain pein vnd marter darumb be/  
rait ist. Vnd du solt yetz sicher hin aus gon. dan alle dy dy  
dich vor gepeinigt habē dy werden dich yetz vñ rchten vñ  
ab dir erschrecken. Do ð Ritter dise wort hört do ward er  
bekümmert vñ betrübt. vñ ward dy bischoff mit senlichem  
klagen bitten das sy ym nit zwungē das er von diser fröde  
wider in dy traurigen welt gon solt. Sy antworteten vnd  
sprach. Es mag nit gesein als dein begerung ist. aber des  
will soll geschehen ð allain erkent was yegliche zū gehört;

## Der Aunder Zayl.

A müst sich 8 ritter wid seins hertzen willen in grosem iamer schaiden von d'lüstige frödenreichē stat. vñ empfieng den segen vō den bischoffen vñ gieng traurigklich aus dem paradiß. vñ gieng aber den weg den er vor gegangen was. do yn dy teüfel sahen dy yn vor gepeinigt heten. dy versüchten sy aber an ym vñ wolten yn schrecken. aber sy mochtē ym nit angesigen. vñ fluchen sein angesicht als dy vōgel im luffe. Vñ do er wid kam zūm ersten pallasst do yn dy teüfel von ersten heten gepeiniget do vand er dy. cccc. vnd. xv. man dy yn vnderwissen heten wy er sich im streit halten solt. dy worden all erfreit. vñ lobtē got vñ sprachen. O brüder du hast ritterlich gestritten vñ bist ganz geraintigt vō allen dein sünden. vñ in dein land do gat yetz 8 tag auff. darūm so mach dich eilend hin auß. dann so 8 prior nach der mess mit dem conuent zū 8 porten kem vñ dich nit fund. so beschluß er dy porten. vñ gedechte das du nit mer kumen solst. Also empfieng er von yn den segen vñ schloß das loch hinauf. vñ gleich als er zū 8 porten kam do schloß 8 prior auff. vñ empfieng yn mit grossen freüden. vñ fürt yn in dy kirch. do lobt vñ dancet er got xv. tag mit fasten vnd angedechtigē gebet. Darnach nam er an sich das creütz vñ zoch zūm heiligen grab. Vnd als er wid haim kam do fürt er fürbaß ain hert strengs leben. in 8 forcht vnd in dem dienst gotz. vñ beschloß darmit sein leben. vnd ist yetz on zweifel 8 ewigen freüd zūgsügt. das verleich vns got allen Amen.

Ad alles das diser Ritter gesagt hat von disen peinen vñ fröden dy er gesehen hat. das ist on zweifel alles dy warhait. als sich dann gar an vil annndern dyes versücht haben. durch bewerte geschriffte erfunden hat. Er hat aber gar vil gesehen in der pein das er nit gesagt hat. Es wer auch nit mögklich das ain tödlicher mēsch das alles mercken vñ behalten künd. dan es übertriffet

## Das xi. Capitel.

alle menschliche vernunfft. Aber 8 barmhertzig mit vnd ewig got hat den mensche nit allain wöllen offenbaren dy marter vñ pein so für dy sünd bereit sind. sünd hat er vns auch geoffenbart dy grossen fröden dy den seligen bereit ist. Also das wir doch von vorcht wegē der pein. oder vō begerung wegē der fröden vns schicken vñ kō: n zū sein lob dienst vñ wolgefallen. dan ob ain mēsch fröd sūchen will dy vndt er nit hy volkumen in diser welt. dann sy ist alle mit trunckenhait gemischt. vñ nimbt ain bitter schmerz/ent end. Will er aber dy rechten fröd sūchen. dy ist in dem künffigē vaterland. do ist ewige fröd on alle vermischūg. dann do ist 8 brunn vñ der vsprūg dar aus alle fröd gat. do ist ewige weißhait in dē spigel 8 hohen dritualigkait. do ist ewige getzird vñ schonhait. dann dy gerechtē werden leuchten als dy sunn. do ist dy süß melody aller engel. aller auferwelten. dy sy stetigklich volbringē dem lob irs künigs. do ist ewiger frid. do ist kaim mangel. do ist kaim sorg 8 verlierūg. do ist ewig reichumb dy mā nit verlassen mag do ist ewige er. do sind. **M**. iar als kurtz als ain tag 8 gestern vergangē ist. do ist das frölich angesicht des barmhertigen gotz. 8 sein auferwelten so lieplich vñ güdlich ansicht in der ewigē seligkait. vñ ob sy sunst kaim fröd heten. so begeren sy nit mer fröden dan sy vō sein lieplichē angesichte habē. **D** wy mag das ain fröd sein do man got sieht als er ist. dauō kan kaim tölicher mēsch reden. noch mag kains mensche hertz begreifen dy übergrossen fröd dy man dauon hat. Do ist das volkumen künigreich. do ist 8 loblich künig 8 ern vnser herr Jesus Cristus. Do ist dy hoch gelobt künigin dy müter vnd iunckfraw Maria. do sind dy wolgezirten himlischē ritter. all kō: 8 engel all patriarchē vnd propheten. zwelfspoten. martrer. beichtiger. iunckfrawen vnd all auferwelten gotes. dy all on mittel lobend vñ

## Der Amnder Tayl.

erend iren künig. Do freit sich ain yetlicher von seiner ain-  
gen fröd. vnd von d fröd dy dy andern habē. was kan mā  
daruon gesagen. do ist dy fröd dy ny kain irdisch aug gese-  
hen. ny kain oz gehört hat. ny in kains menschen hertz ge-  
danc̄t aus gangen ist. Do ist fröd über fröd. wollust über  
wollust. vñ alles das do fröden bringē mag ist den aufer-  
welten berait. dauō auch kain tölicher mēsch reden noch  
gedencken kan. dan̄ ob all stern des himels schreiber ween  
so möchten sy doch dy minsten fröd nit durchgründen du-  
rch geschriffte dy in d ewigen seligkeit ist.

### Das .xij. Capitel

Dem sant Augustin schreibet in ainer predig dy er zū Yp-  
ponia gerūn hat. auff ain solliche mainung. D wy thoret  
sind dy dy ain solliche ewige vnaussprechenliche fröd bege-  
ben durch d kurzen vñ valschen fröd willen dy sy in diser  
welt sūchen. dan̄ wer dise fröd hy habē will der müß d kü-  
ffrigen enbern. also lautent dy wort vnser erslösers im e-  
wangeli. Merck̄t ir ainseltigen thoretten mēschen. all reich-  
tumb. alle fröd. aller wollust. alle getzierd. aller gewalt. all  
er adel. alle gesuntheit. alle er. dartzū alles das mā erdenk̄  
en mag in diser welt nimbt ain kleglich elend end. vñ souil  
mit grösser iamer souil dise ding grösser in diser welt ge-  
wesen sind. Aber das das hernach kumbt hat kain end. es  
sey güt od böß. Ich glaub genzlich wañ ain mensch von  
grund seins hertzen bedecht das ewig sū. darin̄ dy sūnder  
on end mit leib vñ sel ewigklich sein müssen. gedecht auch  
an dy ewig vnaussprechenlich fröd dy got sein dienern vñ  
verschmehern diser welt gebē wirt. es wer ym gar gering  
das er sich diser weltlichen fröd begeben. vñ sūcht dy güten  
tag do do man sy vinden mag. Das es aber nit oder gar sel-  
ten geschicht. das macht das es nyman bedencken will. vñ  
auch etlich nit glauben wöllen was man yn daruon sagt.

## Das. xii Capitel.

So gedencken etlich sy wöllent ains mals anheben vnd recht thun. das vertziehen sy aber gewonlich bis an das end. so es nit mer gesein mag. So sind etlich so ganz erpüdet in den sünden. das sy nimmer gedencken das sünd sünd sey. So hören etlich gern daruon reden. aber sy gedencken nit lenger daran. dan so lang sy dauon hören reden. vñ will sich yederman in den dingen entschuldigen ymselfs zu ewigem schaden. Darumb so lebt 8 mertayl. vnd nahent yederman nach 8 welt. vñ pflegt 8 fröden dy er versucht hat. vnd acht 8 nit daruon man sagt. Vñ etlich dy soliche weltliche fröd nit gehalten mögen. dy setzent doch ir begier darnach das sy sy gern heten. damit sy doch 8 sündē mit ir em bösen willen auch tailhaftig werden. got wölt das sich ain yetlicher mensch durchgieng. vñ sichselbs verhöret wy gewis sein leben wer. wy lang er gesund möcht sein. ob yn sein reichumb vñ sein adel nachuolgt. ob er allweg weltliche fröd haben möcht. Vnd so das alles so ain stumpffend nimbt so wurd das reich vnfers künigs Ihesu Cristi. dester ee erfüllt in dem himlischen Jerusalem.

### Von dem Jedischen Paradis

# Der Ainder Layl



Hie merck ain kostlich hübsch Exempel von offenbarung des irdischen Paradis. von ain iungen Hertzogender. ecc. iar darinn was. vnd er wenet er wer nur ain halben tag darinn gewesen

Das. xiiij. Capitel

An list wy in den obern Wellischen landen wer ain Hertzog mit sambt seiner hauffswawen ains güten lebens. Ains gaisstlichen erbern wesens vnd wandels. vnd vast reich an leuten vnd an land über all ander fürsten vnd herren der selben prouintz. Sy hetten ain sun wol geziert an dem leib vnd güter siten. den sy von iugent auff in der vorcht. lieb. vnd dienst gottes gezogen vnd yn das vnderweist hetten. Vnd nach des vatters abgang do ward er ain herr vnd regirt das land. das er dann gar in gütem frid mit gerichtten vnd gerechtigkeiten gar in grosser vernunft vnd weißheit besaß vñ regirt. vnd was aus der massen fleissig in dem dienst des allmechtigen gottes. vnd der lieben iunckfrawen Marie zu allen zeiten. darzu yn dann sein mütter ernstlich über vnd steiret. Er ward auch darumb von yederman genemmt ain freünd des allmechtigen gotz. Ym ward auch vermehelt ain schöne wol gezirte iunckfraw. von hohen eren gebürt vnd züchten. als von küniglichem stammen. so dann wol billich vnd zimlich was. wiewol er lieber keüsch vnd in dem iunckfreilichen stat darinn dann er auch was beliben wer. do müst er nun doch solichen heirat seiner hertzen lieben mütter vñ auch andern seinen lieben güten freünden verwilligen. doch so bat er den allmechtigen got mit andechtigem rainem hertzen. das er ym sendet sein heiligen engel zu seiner hochzeit. der ym beschirmet vñ behüet sein keüschait. Des yn dann got der allmechtig geweret. Do nun dy fürsten herren ritter vñ knecht in seiner hochzeit gesamelt waren dy loblich zuuolbringen in fröden. vñ man des nachts zütsch

## Der Ainder Tayl

sitzen solt. do kam dem iungen hertzog vnd preütigam in  
sein gedanck wy er dannocht nit non vesper vnd complet  
an dem selben tag von vnser lieben frawen gebet het. dan  
er alle tag dy siben tagzeit von vnser lieben frawen bette.  
vnd ward also betrübt. vnd wolt das mit nichten versau  
men. vnd schid sich haimlich von diunckfrawen. vnd den  
andern dy auff der hochzeit waren. vnd rait zu der capell/  
en vnser lieben frawen dy vnder der burg lag allain. vnd  
volbrachte do gar andechtigklich sein gebet. vnd besalch au  
ch sein keüschait in den schirm des allmechtigen gottes vñ  
der rainen iunckfrawen Marie. Do er nun wider auff dy  
burg reiten wolt. do sach er zwischen zwaien bergen geg/  
en ym reiten gar ain überkostlichen menschen mit schein/  
enden klaidern. auff ain weissen maul. das yn bedaucht  
wy ain brinender schein von ym gieng. Der iüngling er/  
schrack. vnd wundert yn gar ser was das wer. Vnd do er  
nahent zu ym kam. do fragt er yn wer er wer. Do ant/  
wurt er ym vnd sprach. Er wer ainß grossen künigs die/  
ner genant Otheos. der het yn auch hieher gesant das er  
des hertzogen sun zu seiner hochzeit dienen solt. Do ward  
der lieb iüngling von hertzn fro. vnd füret yn mit ym in dy  
burg vnd besalch ym den ganzen gewalt dy hochzeit aus  
zurichten nach seinem gefallen. dann er het ain gestalt ai  
nes alten vernünfftigen manns. vnd was auch so lieplich  
das sich yederman freüwet der yn ansach. es west aber nie  
mant das er ain engel was. Vnd do ward alle sach so ord/  
enlich vnd auch gar loblich von ym aus gericht das yeder  
man gar groß wuudern dar ab het. vntzucht mit wortten  
vnd auch mit wercken ward do ganz vnd gar vermiden.  
Vnd ist auch wol zeglauben das der iüngling sein keüsch  
hait behielt durch disen seinen gast. Do nun dy hochzeit  
ain end nam do nam er gar güetlich vrlaub vnd wolt von



Dannen schaiden. do ward der iung hertzog vnd dy andert  
 all gar ser betrübt von seinē abschaiden. dann sein gestalt  
 vnd auch sein wesen gab yederman gar grosse freud. vnd  
 vor allen andern gab ym der iüngling das gelait mit wai  
 nen vñ auch mit seüßzen vñ sprach. O vatter wiltu mich  
 also verlassen. Ich wolt das du bey mir belibest vnd ain  
 herr vnd ain regirer wurddest meins gantzen lantz. so wolt  
 ich nit dein herr sunder dein knecht sein Der engel antwurt  
 vnd sprach. Das mag nit gesein. dann es ist nit meins her  
 ren will. aber beleibst du in dem dienst gotes. so würdest du  
 meins herren er vñ würdigkait sehen. Do sprach der iün  
 gling. Ich beger nit mer dann got meinem herren zedien  
 en so lang ich leb. Do antwurt der engel vnd sprach. Bis  
 morgen zü diser zeit so kumb hieher zü diser capellen. ist es  
 dann meins herren will so vinst du dis maul dar auff ich  
 sitz hy bereit. do setz dich auff so würdest du auch von stu n  
 den an in meines herren künigreich kummen. vnd sein eer  
 vnd auch sein würdigkait sehen. Do sprach der iüngling.  
 O herr nenn mir doch deinen namen. vnd wann ich kum  
 in deines herren reich das ich wiß nach dir zefragen. Do  
 antwurt der engel. Es ist noch nit not. dann wann du ku  
 mbst in meins herren reich so würdest du wol sehen wer  
 ich bin. Vnd also schid er vō ym vnd verschwand aus se  
 nen augē. Do nun des morgentz dy zeit kam dy ym der en  
 gel beschiden her. do sprach er zü sein dienern. last vns eilen  
 zü vnser lieben frawen capellen. vñ beschen ob es sich au  
 ch also sügen wöll als mir vnser erberg gast verhaissen  
 hat. Dy wurden auch all gar willig vñ stölich mit ym be  
 rait. Do funden sy das maul do bereit iren herren zü em  
 pfahen. do saß der iüngling auff das maul mit grossen frö  
 den. vñ befalch seinen dienern das sy solten vmb dy vesper  
 zeit wider an das end kummen vñ sein do warren. Do nun

## Der Ainder Zayl

dy vespertzzeit kam do kament sein diener an dise stat vnd warten auff iren herren. aber er kam nit. Do erschraecten dy diener. vñ warten do biß nacht do riten sy wider haim. Darnach erschall es aus der massen als weit das gantz land was wy der iung hertzog verlor in wer worden. Man ward yn suchen an allen enden. man mocht yn aber niendert finden. do ward gar ain ellend klagen von sein in lieben gemahel. von seiner müter. vñ sunst von aller meniglich. Sein gemahel belib also witibe vñ iunckfraw. vnd endet ir leben in dem dienst des allmechtigen gottes. Vnd do nun lange zeit vergieng vnd man sich des herren gantz vñ gar verwegent her. do ließ sein müter dy burg zerbrechen vnd. auch durch gunst d andern fürsten vñ herren des lands vñ bauwet do ain loblich kloster an dy stat. vñ begab das herrlich nach aller notturfft. vñ ward darnach d gödlich dienst loblich volbracht durch gaistlich münich. Nach irer tod ward sy mit sambt ires suns frauen begraben in das capitel des benannten klostere. in wirdiger gedechtnuß als ain stifterin desselbigen klostere. Vñ wy sich all sach in disen dingē begeben heten das ward eigentlich eingeschriben zu ewiger gedechtnuß. Nun wider auff dy rechten maimung zekommen do d iungling auff das mauß gefaß do eylet es gar schnell vnd behend mit ym. das er nit mercken kund ob es auff der erden gieng oder in dem luff. vñ als bald do kam er auff ain schön weit velt des er kam end gesehen mocht. do was sollicher grosser lust das er nit anderst wolt wenen dan es wer das paradiß. do waren schön baum mit allerlai süßen vñ edeln fruchten. etlich heten ir zeitlich frucht. etlich stunden in der plüt. do was ain miniglicher boden mit gras vnd mit plümen. alles von edlem geschmack. do waren schön vñ lautter flüß. das dar aus schin das gold vñ allerlay edelgestein. do was dy süß

## Das. xiii. Capitel.

sest melody von aller vogel gesang als ob es engel weren  
do was sollicher grosser lust vñ fröd das es kain tödlicher  
mensch nur gedencen möcht. das d iüngling gantz main/  
et das nichtz lüsti gers noch freidenreichers gesein möcht.  
im himel vñ auff der erden. Vñ als er des veltz nahent an  
das end kam do sach er vor ym gar ain hohen berg. vnd  
oben auff dem berg lag ain überköstliche stat mit solichen  
köstlichen thürnen vñ auch mit andern gezierden so sch/  
einbar das es niemant gesagen kund. vñ leüchtet auch so  
klar als ob sy gantz von karfunckelstein gemacht vñ ge/  
bauwen wer. vñ ob d stat do stonden vil stern in dem lufft.  
dy prunen all durch einand. vnd gab yetlicher so grossen  
schein als dy sunn. Vñ do er nahent zü d stat kam. do sach  
er eigentlich das sy von edlen gestain gebauwen was. vñ  
dy mauer vmb dy stat was gantz von crisoliten karfunck  
el vnd barillen. vñ der iüngling was vor all sein tag ny so  
frölich gewesen. als sein sel vñ gaist erfreüt ward von di/  
sem gesicht. dy port d stat was beschlossen. Do er aber ga  
ntz hincz kam do gieng dy port gegen ym auff. vñ gieng  
ain solicher edler süßer geschmack daraus das er vor gro  
ser fröd nit west ob sein sel im leib oder aus dem leib wer.  
vnd was ain sollicher liechter klarer schein darinn als ob  
hundert sunnen dy erleüchten. Dy port d stat dy was von  
saphir smaragten vnd iaspen gepauwen. dar auff was  
dy englisch behütung in miniglicher süßer melodei sing/  
en. der estrich in d stat d was von lauterem gold. do was  
solliche gezierd das kain tödlicher mensch weder nennen  
noch aussprechē noch gedencē möcht. dan dy ewig weiß  
hait her sy gantz erleücht vñ geziert. Do er nun in dy stat  
hinein kam. do ward er gantz entzückt im gaist in das him  
lisch Jerusale. do kam ym entgegen ain grosse schar frau  
en vnd mann. doch warn sy all iunckfrawen. dy leüchten

## Der Annder Zayl

all als d̄ schein des himels. ire klaid̄er dy warn̄t weiß als d̄  
schne. bespren̄gt mit gold vnd edelm gestain. sy warent all  
gekrönt etlich mit gold etlich mit rosin etlich mit lilgen. vñ  
lobten got mit ain lieplichen neüwem lobgesang. sy grü/  
sten vnd empfiengen den iüngling mit grossen fröden. vñ  
zaigten ym ir er wirdigkait vñ fröd. do ward er übermaß  
lich erfreüt. vnd danck̄t got dem herren seiner gnaden das  
er sollich ding sehen solt. Darnach do gieng er fürbaß vnd  
hört ain andre schar in grossen iubilien. got den allmech  
tigen loben vnd ern. vnd das warn̄t dy heiligen beichtiger  
dy empfiengen ym wirdigklich vnd sprachen. brüder freü  
dich vnd lob got dein schöpffer das er sein glori vnd maye  
stat so gnedigklich dir gegünt hat zusehen. vnd dise schar  
was gar vil kostlicher getzier dann dy erst. vnd dy warn̄t  
all getzier in priesterlichen ornaten so scheinbarlich vnd so  
kostlich das das kain men schliche vernunft mocht auss/  
prechen. Darnach do kam ym aber ain schar entgegen.  
von allerlay menschen. iung vñ alt. frawen vñ mann. dy  
trügen all palm in den henden. mit gülden scheinenden zep  
tern. vnd warent all in rot purpur geklait mit edelm leüch  
tenden stainen durch stick̄. ire andlit leüchten als dy sunn  
sy warent all gekrönt mit gold vnd mit edelm gestain. ir  
lobgesang gab so süsse melody das dy gantz himlisch stat  
Jerusalem darvon erfreüt ward. vnd sprachen on vnder  
laß. lob eer glori vnd alle' wirdigkait sey got vnserm her  
ren der do lebt vnd regirt ymmer vnd ewigklichen. das er  
vns wirdig hat gemacht das wir sein lob ewigklich vol  
bringen mögen vnd sollen. das warent dy heiligen mar  
terer. vnd in sollichen grossen vnaussprechenlichen fröden  
das es all zungen in der gantzen welt nit volbringen mö  
chten. Darnach kam ym aber dy aller loblichst vnd hoch  
wirdigst schar mit sollichem grossen wunderlichen schein

## Das. xiii. Capitel.

das den iüngling bedauht alles das er vor gesehen het  
das wer gantz kein eer noch würdigkeit zu diser grossen  
mayestat zgleichem. dy selb überloblich schar warn fürst  
en über all and heilig. aber ain grosse vntzliche schar iun  
ger vñ alter frauen vñ man her dy selben kostlichen für  
sten vmgeben an allen enden mit lieplichem lobgesang. V  
do was d aller lieplichst geschmack. vnd ob dy gantz welt  
tod wer so müst sy doch von sollichem geschmack erkücket  
werden. dise fürsten warent all gekrönt mit überkostlich/  
en kronen dy ganzen himlischen stat damit zverleichten  
sy lobten on mittel dy hohen dritualigkeit. vñ naigten sich  
diemütiglich gen irem künig. d sy so von grosser armüt  
tamer vñ elent so in übermeflich fröd ewiglich bestet het  
sy enbuten disem iüngling grosse er. vnd lobten got in sein  
wunderwercken. vñ das was d loblich kōr d auserwelten  
zwellfpoten. dauon man nie sagen schreiben noch gedenc  
en kan. von aller irer würdigkeit er vnd fröd so sy haben.  
Darnach sach er dy prinenden kōr d engel in solichen frö/  
den. in sollicher süßer melody. in sollichem lob gottes. das  
nichts dauon zeschreiben noch zefagen ist. dan do was sol  
liche götliche eer das das ander alles nichts dargegen ze  
schetzen was. alle bücher in der ganzen welt möchten dis  
lob nit begreifen. do sach d iüngling sein auserwelten gast  
d ym sein hochzeit gereigirt het. in solichen hohen ern das  
er wolt wenen er wer got. d sprach ym lieplich zu vñ of  
senbart ym alle haimligkeit des himlischen Iherusalems  
vñ sprach. o brüder du bist selig über alle tötliche mensch  
en. das dir got solich gnad be wisen hat das du seiner ern er  
wen vil sehen solt. darum soltu yn loben ymer vñ ewig  
lich. aber du solt wissen das dis alles das du gesehen hast  
gantz kein gleichnuß ist gen d obersten mayestat des ewi  
gen gottes. do er in d hohen dritualigkeit mit d auserwel

ten rainen iunckfrawen Maria lebt vñ regirt ymer vñd  
 ewigklich. dann do ist solliche grosse fröð das alles das du  
 gesehen hast traurigk ait dar gegen zescherzen wer. dy sel/  
 ben fröð werden wir vñ all auferwelten ymer vñ ewig/  
 klich niessen. o das sich dy tölichen menschen in d welt all  
 so regierten. damit sy auch solliche grosse fröð mit vns ewig  
 klich haben möchten. damit wurd vnser fröð zwifach. nun  
 lieber brüder du hast ains tails gesehen das dein hertz be/  
 gert hat. so ist es nun zeit das du von himmen schaiden solt.  
 dann du magst zu disen zeiten nit mer bey vns beleiben.  
 gott vnser herr wöll dich gelaiten. Also müst sich der lieb  
 iüngling schaiden von diser lustigen stat gar in grossen frö  
 den. doch gemischt mit trauren. vñ von stunden bracht yn  
 das maul wider an dasselb end do es yn genommen het. Do  
 nun der iüngling an seiner gegent vñ haimat was vñd er  
 wen auch gar lang do baitet. vñ maint sein knecht dy sol/  
 ten auff yn warten. als er sy beschiden het. er sach niemant  
 es warent auch alle ding verwandit vñ er gedacht in ym  
 selbs. Nun bin ich erst heüt hin auß geschiden. ewiger gott  
 wy mag das kummen das sich alle ding so gechling ver/  
 wandelt haben. Sein burg sach geleich ainem kloster. vn  
 ser frawen capell was auch gar ser verendert vñd anderst  
 gebauwen worden dan sy er gelassen het. doch sach er wol  
 an den bergen vñd auch an etlichen andern zaichen das es  
 sein haimat was. Er erkeckt zu lest vñd klopfet an dem  
 kloster an vñd zornigklichen. vñd als er an dem thor über  
 sich sach do stond ain crucifix an dem thor. das yn noch se/  
 rer verwündert wy das ymer gesein möcht. Der toz wart  
 ward yn fragen wer er wer vñ was er darmit maint das  
 er so zornigklich klopfet. Der iüngling sprach. Waist du  
 dann nit das ich diser burg vñd des gantzen lantz ain here  
 bin vñd fragst mich erst wannen ich sey oder wer ich sey.

## Das. xiii. Capitel

Auch so hab ich dich zu kainem thor warten bestellt. als ich heit mit meinen knechten heraus gegangen bin. Der thorwart sprach. Du magst wol ain herr sein. dann du hast ain engliche gestalt. aber als du sprichst du seiest diser burg vnd dis lantz ain herr das ist nit. dan dis ist kain burg sunder ain kloster. vnd haben ain abt zu ainem herren. Do erschrack der iüngling. vnd kund sich nit besinnen wy dy ding ain gestalt hetten. vnd sprach. so gee doch hin zu dem abt vnd sag ym wy der recht herr do sey das er yn hinein laß. nun hab ich doch mein müter darinn vnd mein gemahel dy er dann dem thor warten nennet. Der thorwart sprach. Davon du sagst dy hab ich wol vor langen zeiten hören nennen. sy sind aber vor vil iaren gestorben. vnd liegen begraben in dem capitel. vnd sind stifterin des klostere. do. h will ich dise dein b. gerung dem abt fürbring en. das er dann allso thet vnd sagt dem abt dise ding gantz wy es ain gestalt het. Do der abt das hört. der was ain gaislicher gotzuchtiger man. vnd gedacht von stunden wy sy in gesch. iff. hetten das vor zeiten ain herr verloren wer worden. vñ ny niemant erfarn möcht wohin er ye kumen wer. vñ gieng also mit dem gantzen conuent hinaus zu dem thor vnd wolt besehen wer do wer. Do yn nun der abt ansach do erschrack er von der miniglichen lieplichen gestalt dy er het. dann seine klaiderschinen als der karfunkel. sein antlitz leucht als dy sunn. vnd gieng von ym ain süßer edeler geschmack. dann er was in aller maß als er in dem paradiß gewesen was. Der abt empfieng yn würdiglich. vñ fürte yn mit grossen ern hinein in das kloster. vñ ward yn darnach fragen wer er wer vñ wy sein sach ain gestalt het. Der iüngling ward wol merckē das dy ding nit wart als er sy gelassen het. vñ ward dem abt sagen von anfang bis zu end wy es ym ergangē wer. do merckte d abt das sei

## Der Amnder T ayl.

ne wort vnd dy geschriffte dy er dan̄ het von disen dingent  
mit einander gleich coucordirten. vñ füret yn zū seiner mü-  
ter vñ zū seins gemahels grab. do vand er auff den stain/  
en geschriben das sy vor. ccc. iarn gestorben waren. Dar-  
nach ließ d̄ abt ym lesen dy geschriffte von d̄ iungen hertz-  
ogen d̄ vorzeiten verlor̄n was worden. Vñ do d̄ iüngling  
dise ding also gantz vnderriecht was do kund er sich nit ge-  
nüg verwundern wy das gesein möcht. vñ ward erst mer-  
ken das er lenger dann. ccc. iar im paradys was gewesen.  
vñ das het yn als nur ain halber tag bedaucht. Darnach  
erschall es in das ganz land wy der iung hertzog den man  
vor vil zeiten verlor̄n het wider kumen wer. vñ in ainer  
gestalt ains engels von himel. do kamment all fürsten vñ  
herren d̄ß lantz yn zūbesehen. do macht d̄ abt ain gar gro-  
se wirtschafft dem iungen fürsten vñ herren d̄ kumen was  
zū eren. vñ alle dy dy yn ansahen dy heten ain grosse frö-  
d ab ym. vnd verwunderten in seiner miniglichen gestalt.  
dan̄ er was gestalt an allen sachen als ain engel. Yn do:st  
auch nymant von seinen sachen fragen. dann souil als er  
von ym selbs sagt. dan̄ yederman sach wol das das liecht  
gotes in seim andlit leuchte. Do nun dy wirtschafft bereit  
vñ meniglich frölich was. do bat yn d̄ abt vñ auch dy an-  
den fürsten vñ herren das er mit yn essen vñ trincken solt.  
das versagt er yn zūm dickern mal. doch zeletst do sy ye nie  
dauon lassen wolten. do nam er ain brot in mund. Nun  
hörent groß wunderwerk. so bald er das brot in mund ge-  
nam. do ward er von stund verwandelt in ain über alten  
grauwen man. gantz vol runzel an seim gantzen leib vnd  
ander vil gebrechen so dem alter zū gehörent. vñ dy klai-  
der dy dauor an yu leuchten als d̄ Karfunckel worden alt  
vñ zerissen vñ elend. do erschrack yedman vñ ir aller frö-  
d ward verwandelt in traurigkeit. do hüß er an vñ sprach.



## Das. xiii. Capitel

Lieben herren ir solt nit erschrecken. Gott der her würcke wunderwerck mit seinen dienern. Nun wird ich gon an das end daher ich kummen bin. aber der erden muß vor ir tail gegeben werden. das ist mein leib. Vnd yetz wird ich mich schaiden von disem meinem tödlichen leib. den ich so lang getragen hab. Vñ lieben brüder beleibt in ain vest/en glauben mit güten wercken. dann ich hab übergrosse freud gesehen dy got sein dienern bereit hat. das dan kein tödlicher mensch nit gedencen noch aussprechen mag. vñ ccc. iar sind mir gewesen nur als ain halher tag. V do ist ewige glori vñ wirdigkeit. ewiger freid. ewige gesuntheit. ewiger wollust. ewige süsse melody des lieplichen gesangs der engel vñ aller auferwelten. Was soll ich lang dauon sagen. das es aller menschen zungen in d gantzen welt nicht aussprechen künden. dan noch hab ich den hundersten tail nit gesehen. Nach disen Worten empfieng er loblich vnd andechtigklich das heilig sacrament vnser herren Ihesu Cristi fronleichnam von dem abt. mit andern wegfertigungen so dan zu ainem sterbenden menschen gehörte. Vñ schid also von disem iamertal. Sein leib ward mit grosser wirdigkeit begraben zu seiner müter vñ seinem gemahel. Dy sel kam wider in dy ewigen fröid dy ir verhaissen was worden. dy wöll vns got d herr allen nach disem tödlichen leben gnedigklich geben vñ verleihen. Amen

Von ain geitzigen reichen wüchzer.

### Das. xiiii. Capitel

**C**Esarius schreibt wy zu Metz wer gar ain geitziger wüchzer. dem das gelt liebt über alles das geseyn mocht. Als er nun sterben solt vnd müßt do bat er sein weib mit grossen ernst vñ fleiß wan er gestürb vnd in das grab gelegt würd das sy ym ain krüg mit pfenigen zu dem haubt setze solt. Sy verhieß ym das vñ thetz auch

## Der Aunder Zayl.

Nun waren zwen freihart zu Metz dy hetten das gesech  
en das dy straw den krüg mit den pfenigen in das grab ge/  
setzt het. vñ als es nacht ward do gruben sy auff den toten  
leichnam vñ wolten das gelt nemen. do saß ain krot oben  
auff dem krüg. vñ aine dem toten leichnam auff dem her  
zen. vñ dy auff dem krüg saß dy nam ye mit dem mund ai  
nen pfenig nach dem andern auß dem krüg so empfieng sy  
dy dy auff dem hertzen saß vñ stieß sy ym in das hertz. zu  
gleicher weiß als ob sy sprechen. wir wöllen dir dein hertz  
mit gelt erfüllen. Do das dy freihart sahen dy erschraecten  
vñ schiden in vorcht von dannen. Des morgentz als das  
grab offen stünd do sach meniglich das groß wund mit  
den zwaien krotten. vñ kam ain grosser schreck vnder das  
volck.



## Der Ainsidel Tayl.

In welcher mainung man got dienen soll.

Adisen dingen allen was hievor gesagt ist. auch was hernach gesagt wird. So ist eigentlich zewissen das man got nie daruñ dienen sol das er vns behüt vor d ewigen pein vnd marter. o der das er vns das ewig leben geb. also das das solichs vnder letzte mainung wer in dem dienst gotes. dann in solichem dienst sücht d mensch sein aigen nutz vñ nit dy eer gottes. Aber dy lest mainung darumb ain yetlicher mensch got dienen soll. soll sein dy er gotes. darumb das er das aller best vñ oberst gürt ist. Vñ also sollen wir got bitten das er vns verleich vnser leipliche narung. darumb das wir leben mögen. wir sollen begern ze leben das wir got dienen mögen. wir sollen got dienen das er vns behüt vor der hell vñ vns das ewig leben geb. wir sollen yn bitten das er vns behüt vor d hell darumb das wir sein heiligen namen nit ewigklich verflüchen. als dy verdamten in der hell thünt. wir sollen auch begern in das ewig leben zekumen darumb das wir got ewigklichen mit der iunckfrawen Maria. mit allen engeln. vñ mit allen heiligen loben vñ eren mögen. vñ das soll vnser letzte mainung sein alles vnser gebets. vñ in was mainung es anderst geschicht so ist es got nie genem. noch d menschen nie nutz zu d ewigen leben. dan alle vnser werck sollen got zu lob vnd zu eren geschehen. Auch ob ain mensch west das er verdambt solt werden. dannocht solt er got nie dester minder dienen. noch dester minder yn loben vnd eren dy weil er im leben wer. dan got vergilt es alles hundertfeltigklich. Vñ des merck ain exempel

Von ain Ainsidel

Es stat geschriben im büch Vitaspatrium wy ains mals wern. ij. ainsidel in ainer wüst ain iunger vñ ain alter. dy dienten got dēheren mit grossen fleiß vnd ernst. tag vnd nacht in allen tugentreichen wercken.

## Das xv. Capitel.

Nun fügt es sich. das ainß nachtz der böß gaisst dem alten  
 ainsidel erschin in ainer schönen gestalt. als ob er ain gü/  
 ter engel wer. vnd sprach allso zu ym. O brüder ich müß  
 dir etwas verkünden von got. das ich vngern thü. doch ist  
 es ð will gotz. vñ ist das dy sach. Du hast ain iungen brü/  
 der bei dir der sich gar vast festiget durch gntz willen. vnd  
 thüt vil grosser arbeit vmsunß. dan alls das er thüt das  
 ist got vnginem. dan er ist durch dy ordnung gotz geur/  
 tailt zu ð ewigen verdammuß. vñ alle seine güte werck dy  
 er thüt mögen yn nit helfen. dann ð will gotz müß gesche  
 hen. vñ als er dise wort redt do verschwand er. Do ward  
 ð alt ainsidel gar innigklich betrübt vnd bekümmert. das er  
 sich deß in gar langen zeiten ny erholen kund. vñ wann er  
 den iungen ansach so erseufftze er allweg vō grund seins  
 hertzen. Das ward ð iung mercken vñ sprach allso. Vat/  
 er ich merck das du allweg erseufftzeß wan du mich an/  
 sichts. nun bit ich dich das du mir sagst was dy vrsach sei.  
 Do erdacht ð alt ainsidel in angerlai antwurt. vnd wolt  
 ym ð rechten warhait nit sagen. doch zuletst do ð iung ye  
 nit wolt ablassen. do sprach ð alt ainsidel allso. Lieber sun  
 ich wolt lieber sterbē dan das ich dy warhait sagen müß  
 so du es aber nit enberen wilt so soltu wissen das mir got  
 durch ain enzel verkünt hat das du seiest geurtailt zu der  
 ewigen verdammuß. vñ all dein güte werck mögen dir nit  
 helfen. darumb so bin ich bekümmert. vñ mag nit mer frö  
 lich werden dy weil vñ ich leb. Do sprach ð iung allso. Lie/  
 ber vater du solt dich darumb nit bekümmern. dann es ist ð  
 will gotz das ich soll verdambt werden. so will ich es gedul  
 tlich leiden. ich wolt auch vngern wid den willen gotz in  
 dem ewigen leben sein. vnd will vil lieber mit seim willen  
 ewigklich verdambt sein. dan das ich wid sein willen in ð  
 ewigen fröð sein solt. ich will auch darumb nit von seinem

## Der Ainder Layl

dienst setzen. vnd will ym ob got will vnuerwandelt mein lebtag mit allem fleiß dienen als ob ich behalten solt werden. dann ich waiß das yn dy verdambten nit loben vnd eren. darumb so will ich yn loben vnd eren dy weil ich leb nach allem meinem vermögen. Soll ich mich dann von got meinem herren schaiden vnd soll eingon in dy ewigen verdammuß. so bin ich doch dester frölicher das ich yn vor gelobt vnd geert hab zu der zeit do ich es thun mochte. vnd darumb lieber vatter solt du dich nit bekümmern. sunder so solt du got darumb loben vñ eren. dann got soll gelobt vñ geert werden in allen seinen wercken. Do der alt ainsidel dise wort hört von dem iungen. do het er ain verwundern von diser antwurt. vnd nam ain grosse ergetzlichkeit darab. Vnd do es nacht ward do erschien ain rechter engel gottes dem alten ainsidel vnd sprach. Dein iunger brüder ist in den gnaden des herren. vñ ist eingeschriben in das büch des lebens. vnd der der dir am nechsten verkündet hat das er verdambt solt werden der ist kein engel. sunder ain böser gaist gewesen. vñ er wolt yn durch solliche betriegung in vertzweiflung bringen. vnd dy antwurt dy dein iunger brüder gegeben hat dy ist got so wol gefellig das sy got gemer vnd lieber ist dann alle dy güten werck dy er sunst ye gethon hat. Vnd in dem verschwand der güte engel vnd ließ den alten ainsidel in grossen fröden. Vnd des morgentz frü do verkündet er dem iungen ainsidel dise verkündung. vnd wurden also baid erfreüt vnd bestetigt in dem dienst gottes. darinn sy dann baid ir leben volendenten. vnd haben yetz on zweifel den lon empfangen. das ist dy ewigen fröd on end.

Je ist zewissen das nimer kein menschen verkünt wirt das er verlorin soll werden. wann es aber ain geschicht so soll er on zweifel sein das es von ainem

## Das. xv. Capitel.

teüfel vnd nit von got ist. dan solliche verkündung breche  
ain in vertzweiflung. das dy al er schwerst sünd ist. vñ all  
so ob es ainem von got verkündet wirt das er verlorz solt  
werden. so geb ym got vrsach zu der vertzweiflung. das  
doch nit gesein mag. dann got gibt kain vrsach zesünden.  
Auch so wirt es gar wenig menschen verkünt das sy be/  
halten sollen werden. dan man list von sant Augustin vñ  
von andern grossen heilige das sy grosse sorg auff den tod  
gehebt haben. vnd haben geförcht das streng gericht go/  
tes. Vnd darumb so sollen wir allweg in vorcht sein. so sol  
len wir auch allweg in güter hoffnung sein.

Hie hernach volgt von ain wüchzer.

# Der Ainder Tayl





## Das. xvi. Capitel .

Ain exempel von ain wüchzer der ain überherte büß  
empfieng. Das. xvj. Capitel.

Esarius schreibt wy zü Cöln gar ain reicher wü/  
chzer wer. vnd als er sterben müst do besant er ain  
priester vñ sprach zü ym als er beicht vñ dy sacra  
ment empfieng. Herr ich hab aus d massen gar vil gütz  
daruon will ich gern allmüsen geben nach eü werm haif/  
sen vñ rat. Der priester sprach. Für wer güte ist zemal vn/  
recht gewonnen vñ gehört an dy end wider zegeben do es  
her kumen ist. dan ich besorg das es got dem almächtigen  
nit genem sey allmüsen dauon zegeben. doch so last heüt  
ain trühen vol brotz schneiden vñ biß morgen so gebt ir es  
ze allmüsen. das geschach also. Vñ als man des morgenz  
frü das allmüsen geben solt. vnd als man dy trühen auff  
schloß do was aus yetlichem stuck brotz ain krot worden.  
Do besant er den priester aber vñ sagt ym das groß wun  
derzaichen. Do sprach der priester. Das ist gar ain groß  
zaichen das got d allmechtig kain gemains allmüsen em  
pfacht von dem gewücherten güte. Do sprach d wüchzer.  
Herr nun will ich ye büßen vñ setz mir ain büß wy sch/  
wer dy ymmer ist. so will ich sy gar willigklich vnd gern  
volbringen. Also setz ym d priester das er sich in dy trü/  
hen nackent zü den krotten legen solt vnd solt sich do lassen  
vertzeren. Also nam er dy büß gar willigklich auff vnd  
volbracht sy auch. Des andern tags als man dy trühen  
auffschloß. do fand man gantz nichtz in d trühen dan sein  
gebain. das vergrüß man zü sant Jörgen zü Cöln. vnd ee  
das geschach do heten gar vil krotten wonung vmb dy selb  
Kirchen. aber seit her ist ny kaine mer do gesehen worden.

Je merck ain yetlicher mēsch wy groß rü vñ laid  
hat diser mensch vmb sein sünd gehebt. do er ain so  
liche vnmessenliche herrte büß empfangen vñ vol

## Der Annder Tayl

bracht hat er wolt aber yetz mit das sy ringer gewesen wer

Ain Exempel von zwaien Römern.

Den Römischen Hystorien list man wy ains mals .ij. mechtig Römer in grosser veinschafft gegen einand waren. vñ giengen allweg mit gewapneter hand. also wo ainer den andern begriffen hett vnd ym angesigen mocht das er yn töten wolt. also stond ir yetlichs mainung. Nun sügt es sich ains mals an ain Karfreitag das 8 ain Röm/er vngewapnet vñ on alle sorg aus gieng. vñ was in mainung wy sein veind an disem heiligen tag des gleichen auch thun solt. es geschach aber nit. dan als er aus gieng vñ gewapnet do bekam ym sein veind mit gewapneter hant vñ do er den vngewapnet sach do eilt er auff yn vñ was in mainung yn zu töten. Do erschrack 8 vngewapnet vñ viel nit für sein veind vñ sprach. Ich bit dich durch gotz willen du wollest mir gnedig sein. vnd wollest mir vergeben als vnser herr Ihesus Cristus heüt allen sein veinden vergeben hat. vñ ich bin heüt in dem seid gotz ausgangen vñ het gemaint du hettest des gleichen auch thon. Do sprach sein veind. Durch vnsern herren Ihesum Cristum wil ich dir heüt auff disen tag nit allain vergeben. sunder ich will auch ewigklich dein auferwelter vñ bester freünd vñ brüder sein. Also wurden sy mit einand veraint. vnd giengen in dy kirchen mit einand vnd knieten für das crucifix. Do thet sich das crucifix her ab vom creütz vñ vnsieng den 8 sein veind durch seinent willen vergeben het. Do wurden sy baid einand so lieb gewinnen das ain yetlicher für den andern gestorben wer. ob es not geschehen wer.

Ise. ij. Römer haben baid gar groß vmb den allmechtigen got verdient. 8 erst darumb das er vngwapnet ausgieng vñ des heiligen tags schonet. der ander darumb das er sein veind durch gotz willen am hei/  
m. iij

## Das .xvii. Capitel .

ligen tag vergeben hat. Des gleichen sollen wir auch thun  
vñ vnsern veinden vergeben. so will vns got d allmechtig  
vnser sünd auch vergeben.

Ain Exempel von sant Andres Das .xviij. Capitel  
Tem es stat geschriben in aurea legenda wy ain bischoff  
wer gar ains gaystlichen selligen lebens. d ert sant andres  
mit grossem fleiß für and heilig. vnd mit sollicher lieb das  
alle seine werck dy er würckt dy hüb er an in dem namen  
gottes vñ sant andres. Aber d böß gaist d aller güthait  
veind ist versücht alle boßhait damit er den bischoff betrie  
gen möcht. vnd verwandelt sich also in ain gestalt ainer  
schön edeln vñ wol gezirten iunckfrawen. vñ kam in des  
palast. vñ begert er solt sy zübeicht hörn. d bischof sprach  
sy solt sein penitentzer beichten d hat auch vollen gewalt.  
sy entbot dem bischoff sy möcht ir hainlichait nimant of  
senbarn dan ym. also hieß sy d bischoff zü ym kumen. vñ  
do sprach sy. Herr ich bit eüch erbarment eüch über mich  
dan ich bin noch ain iunckfraw. vñ von iugent auff zart  
lich erzogen. vñ bin geboren von künigliche stamen. vñ  
bin allain her kumen in bilgers!weiß. dan mein vatter ist  
ain mechtiger künig vnd wolt mich ain fürsten verme  
helt haben. ich antwurt mein vater vñ sprach. wy ich cri  
sto mein iunckfreulichait gelobt dem wolt ich sy behalten.  
vñ mich nit mischen in mannes vermehlung. Do sprach  
mein vater ich müst ym volgen od er wölt mich hertig  
klich peinigen. also bin ich von mein vater geflohen vnd  
wil lieber arm sein dan das ich an Cristo mein gemahel  
mein gelübt brechen solt. Nun hab ich von eüwer heilig  
kait gehört sagen. darumb so bin ich zü eüch geflohen vñ  
des güten lobs wegen so menigklich von eüch ausspriche.  
vñ hoffie sollent mir erwen ain stat zaigen vñ alldo mich  
beschirmen. darmit ich gott mit fleiß dienen vñ dy betrub

## Der Ainder Tayl.

muß vñ vnſicherhait fliehen vñ S entrienen mög. Do der  
biſchoff diſe wort hörte do het er groſß verwundern das ſy  
ſo hoch was geboren ſo wol gezirt ſo ſchön vñ ſo inbrün/  
ſtig in S lieb gotes. auch ſo überklüg vñ ſubtil mit ien wo/  
ren. Vñ antwurt ir mit ſenffter ſtim vñ ſprach. Tochter  
biß ſicher vñ vörcht dir nit. dan S durch deß lieb willen du  
dich ſelbs dein freünd vñ alles das dein verſchmecht haſt.  
S wirt dir on zweifel hy in diſer zeit mitailen ſein gnad vñ  
nach diſem leben geben dy ewigen fröð. dann ich bin auch  
ſein diener. vñ alles das ich dir von ſeint wegen thun kan  
dartzü ſol ich willig ſein. vñ wo es dir ant aller fügtlichen  
iſt do ſoltu ſicher beleiben. Auch ſo will ich das du heit mit  
mir eſſen ſolt. Sy antwurt vñ ſprach. Herr ir ſolt mich  
nit biten das ich mit eüch eß. es möcht eüch erzernuß dar/  
aus enſton darmit eüwer güc lob vermailigt wurd. S bi/  
ſchoff antwurt vñ ſprach. wir werden nit allain ſein. ſunß  
mer menſchen werden mit vns eſſen. deß halb ob got will  
kein erzernuß dauon kumen ſoll. Allſo verwilliget ſy. Do  
ſy nun zum tiſch komen do ſetzt S biſchoff ſy über ſein tiſch  
vor ym über. ſunß ſetzt ſich yedermā an ſein ſtat do er hin  
gehört. S biſchoff ward ſy mit fleiß emſſigklich anſehen.  
vñ het groſß wund darab das ſy ſo gar übermaſſlich ſchön  
was. do aber S böß gaiſt das merckte das S biſchoff ſolllich  
groſß wolgefallen het von ſeiner ſchön. do ward er ym ſeint  
hertz gantz verwunden vñ ward auch ye lenger ye ſchö/  
ner. vñ S biſchoff ward ſo gantz entzündt das er gar nah/  
ent ſein willen dartzü geben het möcht es geweſen ſein er  
het ir vnzūmlich ſach zūgemüt. vñ gedacht allſo wy er es  
zewegen bringen möcht. Do er allſo in diſen gedencen ſaß  
vñ gantz entzündt was do kam gechling ain bilger an das  
tor vñ klopfte gar vngestümigklich an vñ begert das  
man yn hinein laſſen ſolt. do man yn aber nit hinein wolt

## Das .xvii. Capitel.

lassen. ward er mit grosser vngestümigkeit schreien vnd  
 Klopffen vñ wolt nit ablassen. Do man yn aber nit hinein  
 wolt lassen do schreie er vil serer. Do dise mer also für den  
 bischoff kamen er fragt dy iunctfrawen ob es ir gefiel das  
 man disen bilger hinein lassen solt. sy antwurt vñ sprach.  
 Hebt ym ain schwere frag für vnd kan er zimlich dartzu  
 antwurten vnd dy aus legen so lassent yn herein. ob er es  
 aber nit kan so ist er nit würdig das er für den bischoff gon  
 soll. Ab disen Worten het yederman ain benügen vñ wol/  
 gefallen. Do sprach d bischoff. Iunctfraw es ist niemant  
 in mein hauß so glimpffig od vernünfftig d solliche frag  
 auffgeben künd. darumb ist das vrtail auff eüch gefallen.  
 dan ir habt sollicher weißhait an eüwers vatters hoff vil  
 leicht gepflegen. Do sprach sy. so fragt yn was das gröst  
 wunder sey das got ye gemacht hat gar an ainer klainen  
 stat. Der bilger ward des gefragt vñ antwurt also. Das  
 gröst wunder das got an ain klaine stat gelegt hat ist des  
 menschn anlüt. dan von anfang d welt biß zum end sind  
 ny.ij. menschen gewesen noch nimer werdent dy einander  
 am anlüt gantz gleich sind. Do man dise antwurt vñ yn  
 hört do was groß verwundern vnd sprach menigklich er  
 hat wol geantwurt. do sprach dy iunctfraw. man solt ym  
 dy.ij. frag fürheben dy wer schwerer vñ bedörfft grösser  
 weißhait. vñ sprach man solt yn fragen wo das ertrich er  
 höchte wer über all himel. do d bilger das gefragt ward er  
 antwurt vñ sprach. In dem fürin himel d ob allen himeln  
 ist do ist das ertrich am höchsten. dan do ist d leib Jesu cri  
 sti den er von menschlicher natur genomen hat. dy dann  
 von d substantz des ertrichs gemacht ist. dan dy mensch/  
 hait Cristi ist erhöcht über all hymel. Do d bot dise ant/  
 wurt von dem bilger bracht. do het aber yederman groß  
 verwundern ab diser vernünfftigē antwurt. vñ ward sein

## Der Aunder Layl.

weißheit großlich gelobt. Do sprach dy iunckfraw. Man soll ym dy. iij. frag auff geben. dy hainlich vñ am schwersten ist. vnd ob er zimlich dartzu antwurt als sich gebürt so wirt sein weißheit ganz gewert. vnd ist als dan billich das man yn für den bischoff kumen laß. Man soll yn fragen wy weit von dem erreich sey biß in den himel. Do d bilger deß allso gefragt ward. do sprach er zü dem boten. geh hin zü dem d mir dise frag auff geben hat. vñ sprich das er zü diser frag antwurt. dan es zim ym baß dan mir. dann er hat den weg dartzwischen gemessen. do er von dem himel herab gefallen ist. dan er ist ain böser gaist vñ kein iunckfraw. vñ ist in mainüg den bischoff zü betriegen. Do der bot dise wort hört er erschrack ser. doch sagt er es offentlich vor aller m. nigklich wy er ym geantwurt hette. Do verwunderen vñ erschrecken alle dy dy dise antwurt hörten. Vñ allso verschwand d böß gaist in tzen vnd yn. Der bischoff erschrack so ser das er ganz nichtz von ymselber wiste. vnd do er wid zü ymselbs kam do ward er bitterlichen wainen vñ sichselbs straffen. vñ got fleissigklich biten ym solliche züuerzeihen vñ züuergeben. vñ sendet von stund ain boten das man den bilger zü ym hinein führen solt. ab er man mocht yn nit vinden. Darnach berüfft d bischoff das ganz volck züsamen vnd sagt yn dise geschicht ganz mit einand. vnd gebot yn das sy got mit vasten vñ beten andechtigklich biten solten das er offenbarte wer diser bilger gewesen wer der yn von solliche grossen übel erlediget het. Also ward dem bischoff auff dy selben nacht geoffenbart wy diser bilger sant andres gewesen wer. der ain solliche gestalt ansich genomen het yn also zü erledigen vnd zü beschirmen vor dem bösen gaist d yn so listigklich angefochten het. Do danckt d bischoff got vñ sant andres fleissigklich. vñ ward vil emssiger in d dienst deß heilige zwelf

## Das xviii. Capitel

poten sant andres dan er vor ny gewesen was. Auf diesem exempel mag man mercken das es den menschen gar nützlich ist das sy dy heiligen mit fleiß eren vñ yn dienen. dann sy seind gar treü fürsprechen gen dem allmechtigen got. vnd kumen durch dy verwilligung gotes den menschen zehilff in allen iren nöten. Vñ ain yetlicher mensch solt etlich heiligen erwöllen dy er in besunderhait erte.

Wie merck ain treffenlich vnd wunderlich Exempel von sant Thoman. Das xviii. Capitel.  
Tem es stat geschriben in ainer bewerten Römischen histori wy ains mals ain patriarch von India von andacht wegen gen Rom kam. den fragt d bapst von dem heiligen zwelfspoten sant thoman vñ von seinen wunderwercken. Do antwort d patriarch vor d ganzen priesterschafft vñ vor dem ganzen senat zu Rom vñ sprach. Dy stat darin d leib des heiligen zwelfsprten sant thoman ist. ist genant Milna. vnd ist dy haubt stat in India. vnd ist ain solliche grosse stat das sy. iiii. tagraiß hat an dem vngang. vñ dy mauer dy darin gat ist so dick das. ij. wegen neben einander darauff gon möchten. vñ ist als hoch als man gewonlich dy thüren macht. mitten durch dy stat fleißt ain klars lautteres wasser genant phison. das sein vrsprung hat aus dem paradys in dem selben wasser vndt man gold vñ edelgestein gar überflüssiglich. dar durch das volck do selbst reich wirt. Dy cristen besitzen dy stat gantz. vñ mag kain ind haid noch ketzer noch kain vnglaubiger mensch in der stat beleiben noch leben. dan so bald d ainer hinein kumbe so müßer von stundan ain crist werden oder er stirbt ains iehen toz. Ain klain weg aufferhalb d benannten stat do ist gar ain hoher berg. doch ist er in der markt zu der stat gehörent. vnd der selbig berg ist gantz vngeden gar mit ainem tieffen grausamlich vnd weiten wasser. vnd oben

Leaf m6 missing



## Der Amdter Tayl

vñ dy kirch in massen als es vor gewesen ist. Do also der patriarch von India dē babst Calixto vñ andern dy bey ym warent dise grosse wund sagt zū Rom im hoff Latranensi do hūb der babst mit sambt allem Rōnischen volck dy hent gen himel auff vñ lobten got in sein grossen wund derwercken dy er ierlich wūrckē durch sein heiligen zwelff poten. Diser Calixtus ist babst gewesen. Anno. M. c. j.

### Von den armen. Das. xix. Capitel

Vñ ist fürbaß zewissen das nit alle den das ewigle ben berait ist dy in diser welt arm sind. dan wir sehen vil armer menschen dy do leben in grossen sünden. als in neid. in vnkeuschait. in triegeret. in vngedult. vñ sunst in manigen sünden. vñ setzen alles ir vermōgen dar/ auff das sy auch eer vñ gūt gewinnen. vnd wōllen sich nit lassen benügen in dem dartzū sy gott d̄ herr geordnet vñ fürsehen hat. vñ dy reichthumb vñ wollust diser welt dy sy nit haben nach dem leib dy begern sy von gantzem hertz/ en in dem gemūt. V das sind arm leüt an leib vñ an sel. sy solten billich gedēcken das sy got in besunderhait für sein gūt freünd auferwelt het. vñ het yn darūm dy zeitlich eer vnd gūt nit geben wōllen. darūm das sy dy ewigen reich/ tumb besizen solten. dann armüt ist ain kostlicher schatz. den dy sy gedultigklich leiden. sy solten auch billich got dar umb loben vñ dancken das er hy yn armüt zūgefügt hat darumb das sy dester ain gewisere hoffnūg möchten haben zū dem ewigen leben. vñ solten ir hoffnūg gantz in got setzen. so wurd er sy on zweifel nit verlassen. als dy heillig geschriffte an manigem end berzeugt. dann dy schlechten ainseltigen armen menschen seind dy auferwelten freünd gottes. vnd sind nit allain gewiß deß ewigen lebens. sunder sy werden auch offt in diser welt gnedigklich von got ver/ sehen vnd versorgt. Vnd deß merck ain exempel.



# Der Amdor Tayl

## Ain Exempel

Dem man vinder geschriben wie ains mals wer ain ain/  
ueltiger frumer hirt der was in grosser armüt mit seinem  
weib vnd kinden vnd het nit mer dann ain kü. Nun sügt  
es sich ains mals das der selb hirt kam in dy stat seins bi/  
stumbs vnd kam in den stift darin der bischoff auff dy sel  
ben zeit auff der kanzel stond vñ prediget vñ vngesarlich  
sügt es sich das der bischoff das volck manet das sy ir all/  
müsen geben solten an den stift dañ er was baufellig vñ  
ob sy das got zü lob vnd zü er willigklich theten so wörd  
es ym got hundertfeltigklich widergeben. Do der arm hirt  
solliche wort von dem bischoff hört do was er ains ainsel/  
tigen schlechten gemüt vnd setze sein hoffnung ganz in  
gott vnd kam wider haim zü seiner frawen vnd sprach.  
Der bischoff hat gepredigt wann ains etwas durch gotz/  
wille an den stift geb so gebs ym got hundertfeltigklichen  
wider nun haben wir nit mer dan ain kü vnd wer es dein  
will so wölkten wir sy durch gotz willen an den stift geben  
so geb vns got c. kü dar für so möchten wir vns dan mit  
den c. küen gar wol nern vnd bedörffen wir vnd vnser  
kind nit mer betlen. Dy fraw gab iren willen dartzü allso  
auff den trauwen den er zü got het gab er dy kü nit auff/  
satzlich sunder in ainer schlechten ainseltigen mainung an  
den stift darnach fürgieng lange zeit das er sein weib vñ  
seine kind grossen hunger vñ armüt liden dañ do dy kü  
hinweg was do hetten sy sunst ganz kain narung vñ sein  
weib ward offte mit ym zörnen von der kü wegen. Zülest  
mochte der güt arm hirt den grossen hunger nit verdulden  
an ym an sein weib vnd an seinen kinden vnd gieng wid  
in dy stat darinn der bischoff was vñ kam für den bischoff  
vñ sprach zü ym. Here ir habe gepredigt wer etwas du/  
rch gotz willen an den stift geb züm gebeñ dem gebs got

## Das. xix. Capitel

hundertfeltiglich wider. vñ auff solliche wort hab ich got  
vñ eüch so wol getraut. vñ het nit mer dan ain kü dy hab  
ich an den stift geben. vnd ich mein weib vnd mein kinder  
müssen grossen hunger leiden seit wir der kü mangeln. vñ  
warten allso ymer wañ vns got. c. kü darfür geben wöll.  
vnd das ist vns bis her vertzogen worden. also bit ich eüch  
ir wölent daran sein das mir dy. c. kü werden. dan ich hab  
mein hoffnung ganz in got gesetzt vñ getrau got er ver/  
sag mir es nit. Do ð bischoff dise schlechte ainfeltige wort  
von dem armen menschen höret. do ward er bewegt mit  
barmhertzigkait vñ sprach zü ym. er solt got dem almech  
tigen wol getrauwen so würd er yn nit lassen. vñ was in  
mainung er wölt ym. ij. oder. iij. ander kü geben darmit er  
sich sein weib vnd seine kinder deßer baß ernern möchten.  
vñ sprach er solt deß nachtz bei ym in sein hauß beleiben.  
das er dann thet. Nun deß nachtz do man zütisch saß be/  
ualch der bischoff man solt dem armen hirtten auch etwas  
züessen geben das dan geschach. Vñ do der arm hirt also  
hinder ð thür saß vnd het kain liecht darbei er sein essen ge  
sehen möcht. so wolt ym auch nitantz kain geben do spr  
ach er also. Allmechtiger got du bist mir wol. c. kü schul  
dig. nun bit ich dich du wöllest mir yetz für der kü aine ain  
liecht geben das ich sech züessen so bistu mir danocht. xxiij  
kü schuldig. Als bald er dise wort ret do stond ain überkla  
res liecht vor sein augen. Do ð bischoff das überschön kost  
lich liecht sach do sprach er. von wann das kostlich liecht  
kem man solt es ym fürtragen. das wolten nun dy diener  
thün aber es mocht kainer vor dem hirtten auff heben. zü  
letst stond ð bischoff selbs auff vñ gieng hinzü vnd frage  
den hirtten von wannen ym das kostlich liecht kem. ð ant  
wurt vnd sprach. Herr ð allmechtig got hat mirs geben.  
für der kü aine dy er mir schuldig ist. Do sprach ð bischoff

## Der Annder Tayl

lieber sun gib mir diß liecht. Der hirt sprach. Got hat mir es geben so will ich mirs behalten. Do sprach aber d' bischoff. er solt ym das liecht geben so wolt er ym dy. c. kü dar für geben. Also gab ym d' hirt das liecht. do nam es d' bischoff vñ trug es loblich vñ würdiglich in dy kirchen dar inn es dan lange zeit bran zu ain zaichen d' milten barm hertzigkeit gottes. Vñ also wurden d' hirten dy. c. kü. als er dann sein hoffnung gantz gen got gesetzt het. es solt geschehen. Vmb war wy gar lieb hat got dy armen auertigen menschen. disen armen hirten hat er hy begabt. vnd auch in dem ewigen leben. als es gülich vnd wol zerglauben ist. dan wer sein hoffnung in got setzt d' wirt nimmer von ym verlassen wed hy noch dort. Doch in disen dingen alen sol ain yerlicher mensch got mit fleiß dienen vñ seinen getrauwen in got setzen. Er sol sich aber seiner güten werck dy er thut mit nichten überheben. also das er gedencet er thut recht. vñ got soll ym billich gnedig sein. vñ sol danocht ain güte hoffnung zu got haben. dann wolt er sich seiner güten werck überheben so nem es ain böß end. Das magstu mercken bei dem hernach geschriben exempel.

Ain exempel von ain der sich seiner güten werck überhub in hoffart.

Das. xx. Capitel

An list in dem büch von den heiligen alcueteren. im latein genant Vitaspattum. wy ain ainsidel wer in ainer wüst. vñ het wonung in ain hol vñ lid grofsen abbruch vñ mangel vmb gotz willen. sein tegliche narung gewan er mit sein henden. vñ was allweg fleißig am gebet nacht vñ tag. sein gemüt grünnet in allen tügen. In dem ward er hoffartig vñ maint dy güten werck dy er het dy vermocht er von ym selbs. vñ wolt nit volkumen danctper sein. Do d' teüfel sollichen sein gedanck merck

## Das .xx. Capitel

en ward do ward er frölich vnd lege ym streick. ains mals an ain tag spot verwandelt sich der teüfel in gestalt ainer schön frawen. vñ als ob sy irr wer worden in der wüst. vñ erzagt sich als wer sy müd vñ kam an dy thür des hauß darinn 8 ainsidel was vñ erzagt sich gar kleglich vñ viel nider auff ire kny für den ainsidel vnd bat yn das er sich über sy erbarmt vñ sprach. Dich vnsegligs weib dy nacht hat mich begriffen in diser wüst. ich bit dich du wölst mich heint in deiner zell in ainem biegel rüwen lassen. das mich heint dy wilden thier nit zerreißen. Also erbarmbt er sich von ersten über sy vñ ließ sy zu ym in sein zell vñ fragt sy wie sy also irrent in dise wilde wüst komen wer. Sy erdacht bald ain klüge listige antwurt. vñ in dem ward sy ausgiessen ir vergiffte vñ den ainsidel anfehten vñ raitzen mit mangelrai wortten vñ geberden. vñ so mit listigen süßen wortten das 8 ainsidel auff ire wort sich naigt. vñ in begierlicher vnordenlicher lieb vnsfangen vñ begriffen ward. do ward sy noch süßere wort vñ teding außsichen mit schimpffwortten gemischt mit lachen. Sy ward ym greiffen an das kny vñ an den bart mit ainer freüntlichen gestalt. vñ ward yn auch sunst lieplich angreiffen an andern sein geliden. das trib sy so lang biß er gantz gefangen vñ überwunden ward. Vnd ward von stünd in ym selbs betrübt vnd hüß an zebriunen in lieplicher begird. vñ gedacht nit an dy grossen arbeit dy er in 8 wüst gehebt het. er vergaß auch der profesz vñ seins fürsatz so er zu got gehebt het. vñ ward also gespeist mit 8 begird seins hertzen. Vnd als er sy in sollichem sein bösen wollust vnsfahen wolt. do ließ sy ain bitterlichen schray mit ainer grausamlichen stim. vnd verschwand also aus sein armen. vñ verließ yn in solliche sein vnzimlichen werck mit ainm lasterlichen gespöt. Do ward von stunden im lufft ain grosse menig teüfel gesam

## Der Amdter Layl

melt zu irem schimpff vñ schreien mit ain grossen lachen  
vnd heülen vñ sprachen. O münich wy hastu dich erhebt  
biß in den himel vñ bist yetz eingesenckt biß in dy hel. Dar  
umb so lern. Wer sich erhöcht d wirt gediemütigt. Vñ als  
er also lag als wer er onmechtig. do schembt er sich sollich  
er geschicht so übel das er sich selbs vester betrog dann yn  
d teüfel betrogen het. dann er solt sich selbs wid gebracht  
haben mit ainer würdigen büß. das thet er nit. sund er ver  
zweifelt an ym selbs. vñ gieng wider in dy welt. vñ ward  
ain diener d teüfel. vñ floch all heillig menschen. darumb  
das sy yn nit wider wisen auff den götlichen weg. dan het  
er sich wider geben in sein ersts leben. so het er on zweifel  
wider dy ersten stat vñ dy ersten gnad von got erworben  
Hy merck in disem exempel wy not ist den frumen mensch  
en das sy sich wol fürsehen. dan sy werden allzeit angefoch  
ten von den bösen gaisten. vñ wann sy anheben zefallen so  
vallen sy gar schwerlich.

Das. xxi. Capitel





## Der Dritt Layl.

Ein exempel von ain grossen sündler wy der so hertig/  
klich büßet. Das. xxj. Capitel.

Stat auch im büch von den altueteren geschriben  
wy ain man wer in ainer stat der ain übersündlich  
wüst leben firt. also das ym niemant in aller boß  
hait gleichen mocht. Nun fügt es sich das ainß mals du/  
rch dy erbarmung gotes er in sich selbs gieng vñ kört sich  
zü ainer büß. vñ beschloß sich in ain grab. do bewainete er  
sein sünd vñ missetat überflüssigklich tag vnd nacht. Er  
do: st auch den himel nit ansehen noch kain wort sprechen  
sunder so verherret er in grossem seuffzen vnd wainen. als  
ob er lebendig begrabn wer. vñ do er das also ain ganze  
wochen getriben het do kamen ains nachtz dy tüssel zü ym  
iu das grab mit geschray vñ sprachen. Was ist das dastu  
thust. O du aller vnrainigister vñ sündigister. so du aller  
sünden vnd aller boßhait erfüllte bist so mainst du wöllest  
yetz keusch vñ gaistlich erscheinen. vñ so du in aller boß/  
hait in das alter kummen bist so wiltu erst frum sein vnd  
mainst man solt dich für ain cristen haben. es ist vnsunst  
du magst kain andre stat erwerben dan dy dir bei vns be  
rait ist. es mag nit anders gesein dan du bist vnser mitge/  
nosß. darumb so kört dich zü vns. vñ dy zeit dy du noch leb  
en solt dy vertreib nach deins leibs willen. so wöllen wir  
dir zü schicken gar grossen reichthumb. vñ dy aller edelsten  
vnd schönsten fra wen dy gesein mögen. vñ alles das das  
dir dy plümen deiner iugent erkücken mag. Was kestigst  
du dich selbs vnsunst vnzimlich. warumb gibst du dich  
selbs in solliche marter ee dy zeit kumbr. was mainstu das  
du anders in d hell leiden soltest dann solliche pein danc  
du dich selbs yetz kestigest. hastu wollust von sollicher pei  
so bait ain klaine zeit so ist sy dir bereit. darumb so kört wi  
de vñ leb in wollust als du biß her gethon hast so wöllen

## Das. xxi. Capitel

wir dir allen wollust beraiten. Vnd do sy also sollich vnd auch vil mer wort zū yn theten dy verschmecht er alle. vñ lag in dem grab vbewegt mit Worten vnd mit wercken. Vñ do sy dise wort offte wider anfiengen vñ auch gar mit vil herten vñ grausamlichen Worten yn wurden anfechten vnd er sich mit nichten wenden wolt. sunder in sein fürsatz vestigklich verheret. do worden dy bösen teüfel bewegt gar mit grimlichem zorn. vñ schlugen yn aus der massen gar mit grossen straihen. vnd liessen yn also halb tod liegen. Dannoht in sollicher marter mochten sy yn mit nichten von d stat bewegen. dann er lag an sein gebet. Am nechsten tag darnach do kamē etlich sein güte freünd vñ wolten yn besehen. do sy yn also iemerlich gemartert sahen do fragten sy yn wer yn also gepeinigt het. vñ do er yn es saget do baten sy yn das er sich haim ließ tragen in sein haus doch nur als lang biß er wider gesund wurd. das versaget er yn vnd belib also an seiner stat vbeweglich. Darnach an d audern nacht do kamen dy tüfel wid zū ym vnd wurden dy alten wort wider anfahen. vnd wurden yn vil herzigklicher peinigen vnd martern dan sy vor ye gethon heten. aber das mocht yn alles nit von seiner stat bewegen. vnd sprach. er wolt vil lieber sterben dann das er d teüfel willen mer volbringen solt. Darnach an der. iij. nacht do kam ans der massen gar ain grosse menig teüfel vnd on alle erbamung eilten sy über yn vñ kestigten vnd peinigten yn gar mit übergrosser marter vñ pein. vñ do er sich mit dem leib nit mer vermocht dannocht widerstond der gaist dem gewalt d bösen teüfel vestigklich. do sy nun das sahen. do heülten sy gar mit ainer grossen stim vnd sprachen. du hast überwunden. vnd wichen als ob sy durch dy haimlichen krasse gotes von ym geiagt würden. vnd dorsten yn nit mer anfechten noch ir kunst vnd list an ym versichen.

## Der Aunder Zayl.

also ward er auch in allen tugenden so übertraffenlich zunemen vnd volkumen vnd begabt mit götlichen gnaden. das yn das ganz land scherzet er wer von himel kummen von ain kōz d' engel. vñ sprach yederman. das ist ain verwandlung des obersten herren. Vñ do solichs geschach do worden sich vil grösser sündler bekōrn vnd büß empfahendy vor auch ganz vnd gar verzweifelt waren. dann ain yetlicher gedacht. hat diser grosser sündler gnaden erworben. so magstu des gleichen ob got will auch gar wol tūn. Got der allmechtig würckt auch zūletzt aus d' massen gar grosse wunderwerck durch yn. also das er nit allain bekōrt ward von den sünden. sund auch ain grosser heilig gewesen ist. vñ ist auch zūgeacht worden den lieben heiligen martirern. dann er hat sich selbs durch gotzwillen in diser welt gemartert bis in sein tod. Vñ darumb soll auch kain sündler wy groß sein sünd sind verzweifeln. dann got d' allmechtig waiss wol welich sünd sind. vnd wann got will so berufft er yn zū büß vñ zū gnaden. aber d' sündler muß auch darumb bitten vñ darnach werben. Dan es spricht sant Augustin also. Der d' dich on dich erschaffen hat d' wirt dich nit on dich gerecht machen. Darumb so beger ain yetlicher sündler gnad vnd barmhertigkeit von got vnsern herren. so wil er yn willigklich auffnemen vñ seiner sünd nimmermer gedencken.

Das. xx. Capitel



## Der Ander Zayl.

Ein Exempel von einer Burgerin von Mentz

Esarius schreibt. wie ym ain erber warhafftiger  
burger von Mentz gesagt hab das zu seinen zeiten  
zu Mentz geschehen sey das an ain suntag ain pri  
ster in seiner pfarrkirchen dem volck den weichbrunn geb  
vnd vmb dy kirchen gieng. vñ als er zu d kirchthur kam  
do begegnet ym ain burgerin geziert vñ gekleit kostlich/  
en in grosser hoffart mit mangelrei ornaten. vñ het an ir  
en klaidern ain langē schwantz den sy nach ir zoch. vñ auff  
dem selben schwantz sach der priester gar ain grosse menig  
teüfel sitzen. vnd dy warn klain als dy ratzen. schwarz als  
dy morn. vnd lachten vñ schlügen dy hend zusamen vnd  
sprungen durch einand als dy visch in ain hamen. als der  
priester das sach do hieß er. dy burgerin stillston vñ besch  
wür dy teüfel das sy nit weichen mochten. vñ berüffe das  
volck zusamen. Dy frau erschrack vñ stond still. do viel d  
priester auf seine knie vñ bat got mit fleissiger andacht das  
er dem volck diß gesicht zaigte das sy es als wol als er ge  
sehen möchten. Got d gewert yn. dan er was ain frumer  
seliger man. also das alls volck das do gesamnet was dy  
teüfel in aller maß sahen als sy d priester sach. vñ auch dy  
frau selbs. vñ sy merckt wol das ir solichs geschehen was  
von irer grossen hoffart wegen so sy an ire klaid legt. vnd  
gieng haim vñ verwandelt all ir hoffart in grosse diemü  
tigkeit. Des gleichen theten auch vil ander burgerin zu  
Mentz dy durch diß gesicht bewegt wurden zu grosser die  
mütigkeit.

Das·xxi·Capitel



## Der Dritte Tayl.

Hie hernach st ond erwen vil exempel von dem heilig/  
en Sacrament vnfers herren Ihesu Cristi. Vnd dy schz/  
eibt Cesarius.

### Das Erst Capitel



¶ Franckreich ist gewesen ain priester  
d gieng an ainer cristnachte ain kurzen  
weg von ainem dorff in ain ander dorff  
das er besingen müst. vñ wolt do nach  
loblicher gewonhait dy meten vñ crist  
mess volbringē mit andern ambten das  
nach volgent. Vñ als er auff dem weg  
was. do begegnet ym ain iraw allain.  
mit d volbracht er aus raitzung des bö

sen gaists sündliche werck. vnd wider sein aygen gewissen  
kam er vngebeicht vnd on rü in dy kirchen. vnd forcht dy  
menschlichen scham mer dann got. vñ volbracht dy met/  
en. vnd sieng an dy cristmess mit loblicher aufwendiger er  
zaigūg. aber inwendig was er vnrain. Als er nun kam so  
weit in dy mess dy gestalt des brotz vnd weins verwan/  
lung in den warn fronleichnā vñ plüt Jesu Cristi. do kam  
ansichtiglich des priesters ain schöne weisse taub auff den  
altar vñ trank das sacramēt im kelch ganz auß vñ nam  
dy hosti in den schnabel vñ flog von dan. do d priester das  
sach. er erschrack vnd ward bekümmert. das nit vnbillich  
was. vñ west nit wy er dy mess solbringn solt. doch zülest  
von des volcks wegen ertzaiget er sich mit allen geberden  
als ob das sacrament entgegen wer. Nach d mess sang er  
dy laudes vñ volbracht dy meten züend. vñ was betrübe  
vñ laidig. so aber kam and priester do was vñ dy andern  
ij. mess volbringē müst geschach ym zü baiden messen als  
ym zü d ersten mess geschehē was mit d tauben. do gieng  
d priester in sich selbs vñ gedacht an dy sünd dy er auf dem  
weg begangen het. vñ gewan rü vñ laid. vñ kam zü ain/

## Das .i. Capitel

ein abt sant Bernhartz orden. vnd beicht ym dy sünd. vnd dy beicht geschach gar mit grosser andacht. Do d abt sein grosse andacht sach do vertzoch er ym dy büß. vñ sprach er solt mess lesen. d priester was gehorsam. vñ gar mit grosser vorcht vñ zehern berait er sich. an gesehen sein grosse eii do ward er aus d massen gar größlich erfrot von dem barmhertzigē got. dan do er dy mess volbracht biß an das end das er das heilig wirdig sacrament nissen solt do kam aber dy vorzig taub vñ bracht. iij. hosti mit ir auff den altar. vnd guß das wirdig heilig sacrament von. iij. messen ganz in den kelch vñ stüg dannen. Der priester ward über alle maß erfreut. vnd danckt got dem allmechtigen seiner grossen gnaden vñ barmhertigkeit. vñ kam wider züm abt vnd sagt ym sein trost vnd wy es ym erzangen wer. vñ bat yn gar mit grossem fleiß das er yn zü ain münich auff solt nemen. Der abt sprach. Du solt über möz faren. vnd. iij. iar in ain spital armen leuten dienen. vnd als dan ob du wider kumbst so will ich dich auffnemen. Das geschach alles vñ ward darnach ain heiliger gaislicher münich. Wölt got das all priester dy in sünden das hoh gelobte ambe d mess volbringen solliche büß do empfiengen hy in diser zeit das an yn nit erfüllt wurd dy geschriff. als d lieb herr sant Bernhart schreibt so er allso spricht. Ich wölt lieber leiden dy pein dy Judas vñ Pylatus leiden in d hell wann ains priesters d das ambe d mess vn wirdigliche in tocsünden volbringt. vñ das ainer nit in tocsünden sey gehört dartzü das er in vestem ernstlichem fürsatz sey kain sünd nimer ewiglichen mer züvolbringen. D got ich hoff das all priester dy mess allso volbringen.

Von dem sacrament ain Exempel.

Tem auff dem stift. zü Cöln ist gewesen ain rumbherr gar ains vnpristerlichen lebens. d ward darnach ain münich



## Der Dritt Layl.

über alle maß gäistlich vnd ains seligen lebens. dann sein  
verwandlung geschach durch dy gnad vnd barmhertzig  
kait des obersten. vñ als er sich ains mals an ain cristag  
mit grosser andacht als er gewonlich thet zü ainer mess  
beraitet vñ dy anfieng vñ volbracht biß nach d wandlūg  
vnd als dy geschach do sach er nit dy gestalt des brotz vnd  
des weins an dem sacrament. sunder ain schön minigklich  
kindelin sach er vor ym auff dem altar sitzen. das was ge/  
ziert vnd auserwelt über menschliche creatur vnd billich.  
wan er was d schöpffer aller creatur. do gewan d priester  
solliche grosse lieb vñ freud das er nit west ob er tod od le  
bendig wer. vñ nam das auserwelt lieb kindlin an den ar  
me vñ vnsieng es vñ küsts lieplichen vñ setz es wid auff  
das corporal. do ward es wid verwandelt in dy sacrament  
lich gestalt. Also empfieng er es mit grosser andacht. vñ  
was darnach allweg so lang er lebt in grossen freuden vñ  
schid vō diser welt mit grosser begird. dan er het dy küñff/  
tigen süßigkeit inwendig empfunden.

### Von dem sacrament ain Exempel

Tem es ist in ainer stat gewesen ain toroter sündiger pri  
ster d lange zeit vmb ain frawen warb das sy seinen wil  
len volbringen solt. das sy ym allweg abschlug. Merck  
grosse tozheit von dem priester. Als er ains mals mess het  
gelesen. do nam er das sacrament in den mund vñ was in  
mainung wann er dy frawen also möcht küssen so solt sy  
yn durch dy krafft des sacramentz sein willen volbringen  
vñ als er zü der kirchür ausgen wolt dy frawen zesuchen  
do bedaucht yn wy ym ainer ain strick vñ den hals gelegt  
het vñ züg yn hinder sich. Er erschrack vñ nam das sacra  
ment aus dem mund vñ begrüb es in ain winckel in d kie  
chen. dan er was gantz vnuernünfftig worden. Vnd als  
er wider zü ym selbs kam do vorchet er götliche straff vnd

## Das .ii. Capitel

beicht dy groß sünd ain andern priester & yn gehaim was  
Also giengen sy baid an dy stat do er das sacrament ver/  
graben het vñ suchten es. also funden sy es. aber nit in der  
gestalt des brotz. sunder so funden sy yn hangen yemerlich  
vnd plütig an ain creütz. Also durch grosse reiß ward es  
wider verwandelt in dy sacramentlich gestalt. vnd von dē  
ainen priester genossen.

Ain Exempel

Tem nit weit von Cöln ist gewesen ain edelman reich vñ  
mechtig. vñ het das recht so lieb das er ganz nimant dar  
inn ansach es treff an wen es wölt so müßt dy gerechtic/  
keit iren fůrgang haben. Als er nun kam zů kranckhait.  
vñ am bech lag do hört er vor & kamern ain weiblich ge/  
schray vnd gar grosse vngestümigkeit. er fragt was das  
wer. ym dorst aber nymant dy warhait sagen. Do sprach  
er zů ain knecht. Ich gebüt dir bei verlierung der augen  
das du mir sagst was das geschray gewesen sey. & knecht  
erschrack vñ sprach. Herr eüwer schwester sun wolt ain  
weib do genozogen haben. daraus ist das geschray wor/  
den do ward er aus & massen mit grossem zorn bewegt vñ  
befalch etlichen sein dienern das sy den iüngling seiner sch/  
wester sun & solichs gethon het hencken solten. Dy erzai/  
ten sich als ob sy das thün wolten. Es geschach nit. dann  
sy vorchten dy andern sein freünd des halb so er ains erb/  
ern grossen geschlechtz was. Darnach am .v. tag gedacht  
& iüngling wy sein vettern & zorn vergangen wer. vñ tet  
dy tür auff vñ lügt hin ein. do yn & kranck sach do berüffe  
er yn gar mit senssten worten zů ym vñ hieß yn nider sit/  
en vñ leget ym also den ain arm über den haß vñ mit der  
andern hand stach er ym ain messer in dy kelen vnd ertöt  
yn. des halb gar ain grosse vorcht kam vnd seinen vnder/  
thonen vñ aignen leiten. vñ yederman hüet sich vor vñ  
reht. Nun füge es sich das er nach diser geschicht so kranck

## Der Dritte Layl.

ward das er sich gar ser besorget zesterben. vñ sendet nach  
sein obersten priester vñ begert ym das heilig wirdig sa-  
crament zebringen. vnd als d priester kam do beicht er aus  
der massen gar mit grosser andacht all sein sünd. doch ver-  
hielt er das das er seiner Schwester sun ertöret. d priester  
verwundert sich gar ser vñ sprach. warumb verschweige  
ir den totschlag den ir an eüwer Schwester sun begangen  
habt. er antwurt vñ sprach. soll es mir dan sünd gewesen  
sein. d priester sprach ya. on allen zweifel es ist dir gar ain  
grosse sünd. er antwurt vñ sprach. ich hab für kein sünd  
so will ich got nit bitten das er mir das vergeben soll. Do  
sprach d priester. so will ich eüch das heilig wirdig sacra-  
ment nit geben ir wöllet dann dy sünd beichten vnd sy für  
sünd halten. d edelman antwurt vñ sprach. ich hab yn nit  
getöt aus neid od aus zorn od ainer andern sündlichen vz-  
sach halben. sünd allain durch gotz willen. vñ durch lieb d  
gerechtigkait. dan ich hab yn aus d massen lieb gehabt.  
als mein aignen leib. wölt ir mir aber darum das heilig  
wirdig sacrament nit geben. so will ich doch in den schirm  
gottes mein leib vñ sel befehlen. Also schid d priester vñ ym  
vñ als er nur vnder dy thür kam. do rüfft er ym wid vnd  
sprach. besehent ob ir das heilig sacrament in d monstean-  
zen habt. d priester besach das er fand aber das sacrament  
nit. do sprach d edelman. Nembt war ir habt mir meinen  
herren versagt. nun hat er sich mir selbs gegeben. vñ thet  
also den mund auff. do sach d priester vñ alle dy dy do war-  
ent das er das heilig wirdig sacrament auff d zungen her-  
vnd noß das also. Der priester erschrack aus d massen ser  
vñ vertündet das an allen enden gar für ain groß wund.  
als es dan was. In disem exempel wirt gemerckt wy got  
d allnechtig dy rechten richter so lieb hat. vñ herwiderüb  
dy vnrechten hasset vnd so gar hertigklich straffen wirt.  
des gleichen dy gerechten hoch belonen.

## Das.ii. Capitel

### Von dem Sacrament ain Exempel

Tē zū Cōln ist gewesen gar ain andechtige frau dy das heilig sacrament offte mit grosser andacht empfieng. vnd nemlich all suntag. sy het auch so grosse begird dartzū das ir alle leipliche speiß ward misschmecken. vñ das heilig sacrament gab ir so grosse krafft das sy allweg von ain suntag zum andern vngessen was. vñ ganz kain hunger empfand. Vnd do sy dise gnad allso lange zeyt gehebt het. do beicht sy ainß mals irem priester. do gieng d priester zū dem bischoff vñ offenbart ym dise wunderliche sach. do thet der bischoff als ain vernünffiger man. vñ besorgt ob vileicht trügerey in disen dingen wer. vñ sprach zū dem priester. ob dise frau mer kumbt. so gib ir für das sacrament ain vn/gesengte hosti. dar durch du dy warhait erfarn mögst ob ire wort war seien. das thet d priester. vñ gab d frauen ain vngesegnere hosti. vnd von stund als dy frau haim kam do ward sy grossen hunger gewinen. das sy besorgt ob sy nit eß so müst sy sterben. doch gieng sy zū dem priester vor. vnd gedacht es wer irer sünd schuld das ir das geschehen wer. vñ viel ym für dy süß. vñ sprach mit grossem wain/en. O herr. Got hat mir sein gnad entzogen. Do d priester das hört do was er fro vñ lobt got in sein wunderwercken vñ gab ir von stund an das heilig sacrament. vñ als bald vergieng ir d hunger. Vñ als das für den bischoff kam. do lobt er got in sein wunderwerckē. vñ ward völiglich vnderricht das nit trügerey in disen dingen gewesen was.

### Ain Exempel.

Tē man list in ainer Cronick. wy ains mals in ainee stat ainß iuden kind sich gesellt zū andern cristen kindern. Nun sügt es sich ainß mals zū d österlichen zeit das dy cristen/ kinder zū dem iungen iuden sprachen. er solt mit yn gon in vnser frauen kirchen. vñ das sacrament mit yn empfahē

## Der Ditt Layl.

er veruolgt vnd thet als sy yn hiessen. Do sein vatter des gewar ward do warff er das kind vor grossen zorn in ain prinenden ofen. Do des iuden weib das sach do het sy gross erbermd über ir eigē kind. vñ het ain yemerlich geschray des halb vil cristen zū lieffen zū besehen was das geschray bedüte. vñ do sy in ofen sahen do was das kind vnuerfert mitten im feür. also zugen sy es aus dem ofen vñ wurffen den alten iuden hinein 8 verbrant von stund an zū eschen. Do fragten sy das kind wer ym geholffen het im feür. es antwurt vnd sprach. Als ich gestern mit mein gesellen in der cristen kirchen gieng vnd do ain brot empfieng do sach ich ain frawen sitzen auff dem altar dy het ain kindlin auff der schoß. dy selb kam zū mir in ofen vnd deckt iren mantel über mich im feür das mich bedaucht ich wer in ain külen rosengarten. Also ward das kind vnd dy müter vnd sunst vil iuden vnderwisen in cristenlichem glauben vñ getaufft. das hat gewürckt das heilig wirdig sacrament vñ dy iunctfraw Maria.

Das.ii.Capitel.



## Der Dritt Tayl.

Hie heben sich an dy exempel vnd miracel von vnser  
lieben Frauen.

Esarius spricht wy in dem bistumb Leodicensi ge/  
wesen sey ain reicher mechtiger fürnehmer Ritter d  
verließ nach seim tod gar groß güte vnd dartzü ain  
sun. der selb sun ward auch zü ain Ritter. vñ wolt d welt  
lichen er in allen sachen. als mit stechen. mit turniren vnd  
andern des gleichen allweg genüg thon. vñ was gar kost  
lich vñ milt. vnd trib das so lang biß er gantz verdarb vñ  
dartzü in grosse armüt kam. Nun was ain ander Ritter  
nit weit von ym gefessen d was gar vernünfftig vnd für/  
sichtig. dem gab d iung Ritter all seine güter zekauffen. vñ  
do er nichtz mer züverkauffen het do kam er zü grosser rüt  
das er sein güte so gar thorlich vertzert het. vnd ward be/  
trübt vnd gedacht. es ist weger ich bettel an fremden enden.  
do man mich nit kennt dann das ich allso schandlich vnder  
mein freünden beleib. Nun het er ain hinderessen gehebt  
d was mit grossen sünden vñ auch mit d schwarzen kunst  
beladen vñ dartzü ain diener d teüfel. d kam ainß mals zü  
dem iungen verdorbnem Ritter vnd sprach. Wölt ir reich  
werden. Er antwert. ich wölt gern reich werden möchtes  
mit got gesein. Do sprach d hinderess. Götzheüch nit vnd  
volgent mir nach es soll eüch nit gerüen. Er veruolgt ym  
also für er yn in d selben nacht gar in ain grossen wald.  
vñ hüb an mit ain züreden. do erschrack d Ritter aus der  
massen see vnd sprach. mit wem rezt du. er antwert vnd  
sprach. Ir söllent nit darumb sorgen mit wem ich red. al/  
lain so schweigent ir. Vnd als er nun zü dem andern mal  
aber mit ym redet. do fraget yn d Ritter aber mit wem er  
redte. Er antwert vnd sprach. Ich red mit dem teüfel. do  
ward ym der iung Ritter aus d massen gantz übel vörch  
ten vnd erschrecken. Do sprach der hinderess hinwider zü

## Das. ii. Capitel

dem bösem gaist. Herr ich bring euch ain iungen Ritter vnd ich bit euch gar freündlich ir wölt yn auch reich machen vnd yn wid in sein erste er setzen darinn er vor gewesen ist. Der teüfel antwurt vnd sprach. Will er mir gehorsam sein vnd vnderthenig so will ich yn reicher an er vñ an güet machen dann kainer seiner freünd ye gewesen ist. er müß aber den obersten verlaugnen vnd sich selber mit zü aigen geben. Do d Ritter dise wort hört do sprach er er wölt es mit nichten tün. do sprach d böß mensch. warumb vörcht ir euch. es ist nur vmb ain wort zetün. spricht ya ich verlaugen den obersten. Also ward d arm Ritter versüert durch disen bösen menschen das er got des allmechtigen verlaugnet. do sprach d teüfel. er müß seiner müter auch verlaugen so wer dy gelübnuß gantz. dan welcher den sun durch dy gerechtigkeit verlest den berüfft sy durch dy barmhertzigkeit. do sprach d hinderseß zü dem Ritter. ir solt es auch ton. so ir doch das grösser geton habt so tüt das klain er auch. do antwurt d Ritter vnd sprach. das will ich mit nichten thün. dann ee ich sy wölt verlaugen so will ich ee mein lebtag in armüt sein. vñ als er sich mit nichten überwinden wolt lassen. do riten sy wid aus dem wald on er vñ on güet. vñ auch mit grossen sünden. vñ als sy mit einand zugen do kamen sy zü ainer kirchen dy was offen. also befalch d Ritter dem hinderessen das pferd vnd gieng in dy kirchen. das was des morgentz frü ee dy sunn was auffgangen. vñ als er in dy kirchen kam do was er aus d massen in grossen layd vnd in bitterlicher betrübnuß darumb das er got seins herrn verlaugnet het. do legt er sich für at altar vñ ward dy rain iunctfrawen Mariã gar in grosser rü vñ andacht wainent anrüssen. Nun was auff dem selben altar vnser lieben frawen bild dy het das kindlin in en hertzen lieben sun auff ir schoß. do ward der Ritter aus



## Der Dritt Layl.

der massen so bitterlich schreien vnd wainen. das dy gantz kirch von seim geschrai erfüllt ward. do fügt es sich von geschicht das 8 ander Xiter 8 disem iungen Xiter seine güter ab kaufft het an disem morgē auch in dy kirchen kam. vnd als er hinein kam. do sach er den iungen Xiter den er gar wol kante vor dem altar ligen vñ aus 8 massen gar bitterlich wainen. also stond er hinder ain saul vñ wolt be sehen wy dise ding ain end nemen wölten. Vñ als 8 iung Xiter Ihesum Cristum den er verlaugnet het nit dorst an ruffen noch nenen. do ward er dy lieben iunckfrawen Mariam gar mit ellen dem klagen vñ yamer anruffen. mit überflüssigen zehren. do hörten sy baid wol das dy rain iunckfraw Maria zu irem liebē sun sprach. O aller liebster sun erbarm dich über disen menschen. Do wolt das kindlin nit antwurt geben. vñ wendet das antlitz von seiner müter. Do bat dy rain vñ keüsch iunckfraw Maria aber iren lieben sun gar mit grossen fleiß vñ sprach. Mein aller liebster sun erbarm dich über disen menschen. dan er ist verfürzt worden. also wendet sich das lieb kindlin aber von seiner lieben müter vñ sprach. diser mensch hat mein verlaugnet. wy soll ich mich dan über yn erbarmen. Nach disen Worten stond das bild vnser lieben frawen auff vnd setze das kind für sich auff den altar vñ viel ym züfüßen vñ sprach. Mein allerliebster herz vñ sun. ich bit dich das du disem menschen von meinent wegen vergeben wöllest. Do stund an hüb das kind dy müter auff vnd sprach. Müter ich kund dir ny nichtz versagē. durch deinert willen so ver gib ich ym gantz miteinander. Also stond 8 Xiter auff vñ gieng aus 8 kirchen gar traurig von 8 sünd wegen. vnd auch gar in grossen fröden. darumb das ym dise gnad geschehen was. Vnd also gieng ym 8 ander Xiter der dise ding alle gesehen het heimlich nach vnd kam zu ym vnd

## Das .ii. Capitel

ret nit den gleichen als ob er dise ding gehört het. vñ grüß  
yn von ersten vnd fragt yn darnach wy ym dy augen so  
naß weren. er antwurt. es wer ym von dem wind gesche/  
hen. Do sprach d alt Xiter. Ich weiß wol wy es eüch er/  
gangen ist. nun hab ich ain ainige tochter. begert ir d zü d  
ee. so wil ich sy eüch zü ain elichen weib geben. vñ auch al  
le eüwer güter dy ich eüch ab getaufft hab dartzü. vñ wil  
eüch fürhin zü ain erben machen über all mein güt. Do  
ward d iung Xiter aus d massen gar hoch erstöt vñ spr/  
ach. Wann ir das thon wöllt so mag mir nit liebers ge/  
scheiden. Also gab ym d Xiter sein tochter. vnd berait ym  
aus d massen ain kostlich hochzeit. vnd macht yn zü ain  
erben alls seins gütz. Hy merck wy billich ist auch dy lib  
rain iuncckfraw Maria zü eren vnd zü loben. Wann wer  
sein hoffnung gantz vnd gar in sy setzt der wirt nimmer  
verlassen weder hy noch dort. wann sy ist auch ain brunn  
d barmhertzigkait.

### Ain Exempel

Incencius d schreibet in ain büch genant Specu/  
lū historische wy ains mals ain schar bilgerer wol/  
ten wallen zü dem lieben herren sant Michel. do sein  
kirch im möz ligt. dasselb möz sich dan etliche zeit auff tüt  
das dy bilger hin ein kumen mögen. vnd auch gewonlich  
den tag wert. Aber etwen so kumbt es so gechling herwid  
das dyleit gar in grosse not kumment. das beschach auch  
den benanten bilgern. dann als sy mitten im sand waren.  
do hörten sy aus d massen gar ain grosse vngestümigkait  
des mörs. also was auch do gar ain arme fraw gros sch/  
wanger ains Kindes. Yederman ward fliehen zü dem ge/  
stat zü eilen. Dy arm fraw dy erschrack aus d massen so  
gar hart das sy vor grossen zittern vnd vor senlichem sch/  
merzen gar nit fliehen mocht. vñ sy ward gar yemerlich

## Der Dritt Tayl.

schreien vnd rüeffen. aber yederman der versorgt sich selbs  
vnd also müst sy allain im möz beleiben. Vnd do sy also  
von den menschen verlassen ward do rüfft sy got vñ vn-  
ser liebe frawen an mit grossen fleiß vñ ernst. vnd auch  
den lieben herren sant Michel. vñ also kam das möz vnd  
überfloss dy armē schwangern frawen. das volck an dem  
gestat stond vñ sach das sy got vñ dy iunctfrawen Ma-  
ria gar fleissigklich gebeten het. do kam dy müter aller ge-  
naden vñ beschirmet dise frawen. Do das möz hinweg li-  
eff nach. vj. stunden do het dy arm frau ain sun geboren vñ  
trüg das neugeborn kind mit ir heraus an das gestat. vñ  
waren ire klaid ny nass worden. vnd sagt das menigklich  
wy ir dy iunctfraw Maria im möz zehilff wer kumen vñ  
het ain ermēl über sy gedeckt also das sy bedaucht sy wer  
in ain lüstigen pallast. vnd wer ir auch zühilff kumen in  
irer gebürt. Also ward das lob d hochgelobten iunctfraw  
en Marie größlich vñ danckperlich volbracht.

### Ain Exempel

U promptuario discipuli de miraculis beate virginis. stat  
also geschriben. wy ain münich vnser lieben frawen mit  
andechtigem fleiß dienet. Nun fügt es sich ains mals das  
der selb münich in den weinkeler gieng vñ tranck do souil  
starcks weins das er truncken ward. vñ ganz von seiner  
vermunfft kam. vñ lag also in dem keler biß nach d vesper  
vñ als ym dy trunckenhait ain wenig vergangen was do  
versucht er sich vñ wolt in dy kirch gon do begegnet ym  
d teüfel in ainer gestalt ains ochsen vñ lieff auff yn als ob  
er mit den hörnern durch yn wolt stossen. do kam ain üb-  
erschöne münigkliche iunctfraw mit ain schön har das  
gieng ir über dy schulter. vñ lag ir also auff d achsel zer-  
ströwt vñ aufgetailt. sy het in d rechten hand ain leinene  
hantzwehel vñ gebot dem tüfel er solt weichen vnd yn vn-

## Das .ii. Capitel

bekümmert ließ. Also von stund an verschwand d ochß vñ dy iunckfraw. Vñ als nun d münich fürsich gieng vñ zñ d kirchen kam do begegnet ym d teüfel. aber doch in ainer gestalt ainß zo rñigen huntz mit grosser vngestümigkeit. also kam dy iunckfraw aber vnd beschirmet yn vor dem teüfel in massen als vor. vn dverschwunden also baide dy iunckfraw vnd d hund. Vñ als der münich in dy kirchen gieng do begegnet ym der teüfel aber in ainer gestalt ainß grausamlichen löwen vñ eilt mit grosser vngestümigkeit auff yn als ob er yn zerreißen wol. do kam von stund an dy schön minigklich iunckfraw vñ het ain rüt in d hand. damit schlug sy den teüfel vñ trawet ym. Er wolt ir disen menschen nit vnbelaidigt lassen. so wolt sy yn hertigkliche peinigē. von stund an verschwand d teüfel. Also nam dy iunckfraw den münich bei d hand vñ macht yn gantz gesund vñ nüchtern als ob er ny kain wein het getruncken. vñ fñret yn an sein beth vnd legt yn daran vñ bezaichnet yn mit dem heiligen creütz an dy stirn vnd sprach. Du solt dich hñten dastu nit mer trincken werst anderst du müßt pein leiden. vnd morgen frñ so beicht dy sñnd ain münich dem du gehaim bist. vnd was er dir zñ büß setz das volbring mit fleiß. Do fragt sy d münich wer sy wer. sy antwurt vñ sprach. Ich bin Maria dy mñter Jesu. do er das hört do viel er ir fñr dy süß vñ wolt sy gehebt haben. aber sy fñr angesicht seiner augen auff in dy himel. Also ward d münich vil fleissiger zñ irem dienst dan vor. vñ was in grosser sorgfeltigkeit sich zñ hñten als sy ym geboten het. Dann trinckenhait an gaitlichen leüten ist ain graß laster vor got vnd vor der welt. Vnd wirt auch hertigklich gestraffe.

Ain Exempel

X promptuario discipuli. Es ist in ain kloster gewesen. ain brñder genant Jeronimus d was gar

## Der Dritt Layl.

ain guter maler. D her dy gewonhait das er das bild vnser lieben frawen offt vn auff das aller kostlichist macht so er malen kund mit allem fleiß. dasselb her widerumb so mal et er auch offt dy gestalt des tufels auff das aller vngesch affnest vn spotlichest so er mocht. vn speiet ym als dan vn der sein anltitz. Do er das allso langzeit trib do ward d tufel zornig vn begeret sich zurechnen an de maler. vn ward yn hertiglich raitzen vn anfechten mit d vnkeuschait. do erschien ym d böß gaist in ainer gestalt ainer schön frawen vn sprach zu ym. Wölest du mir volgen das ich an dich beger so wölte ich dein büß sein. vn mich gantz deinß willen fleissen. Jeronimus was gantz entzunt vn antwurt also. Alles das das du an mich begerst das will ich thon. Wille du das thon als du gesagt hast so sag mir nur weß du von mir begerst. Sy antwurt vn fragt yn ob er kuster wer in dem kloster. Er antwurt ya. als es dan was. do sprach sy. so nimb dy kelch dy du in dein gewalt hast von gold vnd silber vn stoß sy in ain sack so wöllen wir miteinander gont. vn lange zeit frö d vnd lust miteinander haben. Jeronimus veruolgt iz des. vnd als er das ansieng zethon do macht d böß gaist ain groß geschray in dem kloster vud sprach. Iz herren lauffent wan Jeronimus will eüch dy kelch stelen. Also luffen dy münich in dy kuster ey vn funden Jeronim das er dy kelch zerbrach vnd dy creütz vnd auch dy andern geschmeid vnd stieß das in ain sack. vnd heten gar groß verwundern vn sprachen. was er damit maint. Jeronimus erschrack so hart das er nit west was er sage solt. Also bunden sy yn an ain saul. dan es was in d nacht. vn wolten yn des morgentz dem abt antworten. vn giengent wider in ir zell. do kam d böß gaist zu ym vn was gar frö lich. vn spotet sein vnd sprach. Bistu nit d der mich so heßlich gemalt hat. vn hast mir auch vnd das anltitz gespeit

## Das. iiii. Capitel.

vnd sich als du mein gespot hast also hab ich auch dein gespot. vnd du müst auch dartzu gar gros leiden. wo ist yetz dein Maria dy du aus der massen so kostlich gemalt hast. sprich das sy dir helff. Also gedacht Jeronimus an dy grossen barmhertzigkeit d̄ rain iunckfrawen maria vñ ward sy gar mit grosser andacht anruffen das sy ym in disen nöten zūhilff kem. Also erschien ym dy milte vñ güctig iunckfraw Maria vñ sprach zū ym. Jeronime hab ain güet getrawen zū dem allmechtigen got. vñ huet dich hin für vor solicher trugerey des teüfels. dan ich will dich in disen nöten nit lassen. vñ also erlediget sy yn von d̄ saul. vñ band den teüfel an sein stat. in aller maß vñ gestalt als ob er Jeronimus wer. Do ward er gar frölich. vñ als es zeit was do leüt er mettin vñ anzündet dy ampel. vñ thet in aller maß als vor. vñ stond auch in sein stül. Als nun dy münich in den kor kamen vñ sahen yn in sein stül ston. vñ alle ding wy vor gethon vñ berait het. vñ sahen auch dartzu das er an dy saul gebunden was. do heten sy gross verwundern wy das ymer gesein möcht. vñ funden auch alle getzierd vnd klainet yetlichs an seiner stat in der custorey. do es dann sein solt. Do sy also in grossem wunder waren do wolt Jeronimus dy barmhertzigkeit vñ das lob d̄ iunckfrawen Marie nit verschweigen. vnd sagt do offentlich. von anfang bis zu end wy es ym ergangen was. vnd wy yn Maria erlediget het. vñ den teüfel an sein stat gebunden. Als dy münich das hörten vñ erfuren das d̄ teüfel an dy saul gebunden was. do wurden sy all frölich. vñ schlügen den teüfel an d̄ saul mit kolben vñ gaiseln. vñ bunden yn als dann auff. Also für er zornig vnd heülent hinweg. Vnd dy iunckfraw Maria ward hin für grösslich gelobt. vnd geert in dem benanten kloster. vnd Jeronimus ward ain heiliger münich vñ endet sein leben in dem willen gotz

## Der Dritt Layl.

### Ain Exempel von vnser Frawen

*X* miraculis beate virginis. Man list wy ain armē  
fraw gewesen sey. dy het. ij. schön tōchter. vnd het  
yn nit zehelffen als not wer gewesen. vnd was auch  
in sorgen wy sy von irer armüt wegen zū vneren kumert  
mōchten. Vnd do sy also nit west wy sy ir tōchter bei iren  
eren behalten mōcht. do gieng sy ainß mals in ain kirchen  
vnd nam dy tōchter baid mit ir. vnd befalch sy vnser lieb/  
en frawen. vnd kniet mit den tōchtern für den altar vnser  
lieben frawen vnd sprach. Du iunckfraw Maria ich gib  
vnd opffer dir mein. ij. tōchter. dy noch rain vnd keüsch sei  
ent. vnd alles das recht das ich an yn hab das gib ich dir.  
dann ich kan sy nit ernōren noch vor übel behüeten. dar/  
umb sollent sy hinsfür dein tōchter sein vñ du ir mütter. vñ  
deß also zū ainer besterigüg gelobten dy tōchter baid mit  
iren henden in dy hand d iunckfrawen Marie. Vnd als sy  
aus d kirchen giengen. do begegnet yn ain schöner kostli/  
cher iüngling d gab den tōchtern. c. pfund. vnd schid also  
schweigent von yn. do wurden sy erfrot. vñ gewunen ain  
grosse ergetzlichait irer armüt. Do aber ir gespilen sahen  
vnd hörten das sy nimer in armüt waren als vor. do spra  
chen sy das sy gut mit sünden vnd vnkeüschait gewunen  
heren. vñ wurden sy also mit worten schmehen damit sol/  
liche verleümmung durch das ganz volck erschellen ward.  
Do aber ir mütter wol west das sy vnschuldig warent do  
sprach sy zū yn. Geet hin zū Maria eürwer mütter vñ kla/  
get ir wy ir vmb vnschuld müst gelestert werden. vñ bit/  
tent sy das sy eüch zühilff kum. das theten sy mit ganzem  
fleiß vnd ernst vor vnser frawen bild. Nit lang dar nach  
fügt es sich das sy an vnser lieben frawen tag an d gassen  
fassen bei andern leüten. als dan gewonlich an dem feiertag  
yeder man an das selb end kam. also angesicht aller menig

## Das .iii. Capitel .

Klich kam ain engel von himel vnd bracht .ij. krentzlin vñ  
sazt yn dy auff ir haubt vñ sprach. Eüwer müter dy iun  
ckfraw Maria hat eüch dy krentzlin geschickt zü ain zai/  
chen vnd warhait eüwer iunckfreulichait. Do erschrack  
d fürst des selben lantz d auch engegen was. vñ das ganz  
volck mit einand. vnd heten groß verwundern. Vnd alle  
dy dy sy vor geschent heten dy worden do vor aller menig  
klich zü schanden. Do bawet d selb fürst von stund an mit  
gemainer hilff .ij. klöster in d ere vnser lieben frawen. vnd  
macht dy .ij. iunckfrawen zü ebressin in den klöstern. Vnd  
dy iunckfraw Maria ward darnach von allem volck ho  
chwürdigklich gelobt vñ geert. vñ das was billich. dan es  
ist vnmöglich das der mensch verlassen werd d sein hoff/  
nung in schlechter ainseltiger mainüg ganz setz in dy iun  
ckfrawen Mariam. Also laut auch dy heilig geschriffte.

### Ain Exempel

*K miraculis beate virginis .* Itē es ist gewesen ain  
eeprecher d het ain fenme eefrawen dy dient vnser  
frawen mit andacht fleissigklich. vñ ir man der ee/  
precher was ir gar feint. vñ vertzeret sein güte gar vnnüt  
lich mit thozoten frawen. des halb sein eefraw zü grosser  
armüt kam. das sy ain Ritter ain kind vmb lon seügen  
vnd ziehen müst. Do aber d eeprecher sein weib so gehas  
vnd feind was. ir zü neid vnd zü schanden schnit er ains  
nachts des Ritters kind dy kelen ab haimlich vñ gedacht.  
man wurd das weib darüm töten. Des morgentz als dy  
fraw erwacht vñ das kind wolt seügen. vñ sach das das  
kind tod was. do ward sy als ain grossen schray thun das  
yederman im hauß erwacht. Dise mer kament von stund  
an für des Kindes vatter vñ müter. vñ ward in d gantzen  
stat erschallen wy sy das kind selbs ermört het. also ward  
dy arm fra w gefangen vñ geführt für gericht. vñ als sy ge



## Der Dritt Layl.

urtail was zum tod vñ kein fürsprechen gehalten mocht  
vnd ire wort ganz vnrecht waren. do sach sy übersich an  
den himel vñ sprach. O Maria du waißt das ich vnschul/  
dig bin. Ich befehl mich ganz in dein milte barmherzig/  
keit. Vñ als sy dise wort sprach. do kam ain köstliche frau  
vñ trug ain schön minigklich kind an irem arm. vñ spr/  
ach vor aller menigklich. Verziehent ir richter. das kind  
muß heüt in diser sach richter sein. Do erschrockt yedermā.  
vnd schwig. Do sprach das kind zu dem richter. Soll heüt  
geurteilt werden vmb ain mozt. so soll der ermözt mensch  
für gericht tragen werden. vnd als dann soll dy frau ant/  
wurt geben. Do verwundert sich yederman von d grossen  
weißheit des Kindes. Do ward das tod kind für gericht ge/  
tragen. vnd sprach das kind in dem gericht. Ir menschen  
kinder. ir solt recht richten. darnach sprach es zu dem toten  
kind. In dem namen des herzen so wird lebendig. vñ nenn  
den d dich getöt hat. Von stund an ward das kind leben/  
dig. vñ das vor ny geredt het das hüb an zureden vñ spr/  
ach. Der hat mich getöt. vnd deüt mit ain finger auff den  
eeprecher d das gethon het. Also verschwand dy köstlich  
frau mit dem kind. Dy arm frau ward erledigt. vnd d ee/  
precher vñ mozt ward ain pferd an schwantz gebund/  
en vñ geschlaiff. also empfienget er ain lasterlichen tod. Do  
ward es menigklich geoffenbart das dy iunckfraw Ma/  
ria mit irem sun Jesu Cristo dy vnschuldigen frauen er/  
lediget het.

Ain Exempel.

X promptuario discipuli. Nit lang vor disen zeiten  
ist in ain frauen kloster gewest ain gaisliche frau  
mit namen Beatrix. wol gestalt vñ zierlich an ire  
leib. darzu diemütig. vñ vnser lieben frauen mit grossen  
fleiß dient. als offte sy vnser frauen ain besund bet opfern  
mocht so scherzt sy es für ain grossen wollust. Darnach do

## Das. iiii. Capitel.

ward ir dy custorey empfolhen & wartet sy mit fleiß ernstlich. Nun fügt es sich das sy ain priester in vnordenlicher lieb gar vast anfechten vñ raitzen ward. sy versagte ym offte aber er wolt nit ablassn. Nun das dy sach beschlossen vñ volbracht wurd. darzü thet & teüfel sein hilff. & ward & benanten iunckfrawen hertz in brinend lieb gegen dem priester entzünden. das sy es nit lenger verduhlen mocht. vñ gieng also für vnser lieben frawen altar vñ sprach zü ir also Ich befehl dir dy schlüssel zü & custorey. dann ich mag mich & anfechtung & vnkeusch nit lenger auffenthalten. vñ legt dy schlüssel auff den altar vñ gieng mit dem priester hin weg. Do nun ir & priester irn magtumb nam vñ ein wenig an ir verfirbitzet. über ain kurze zeyt. do iagt er sy von ym vñ wolt sy nit mer haben. Vñ als do dy arm nit het wauon sy leben solt. vñ schemt sich wiß in das kloster zükumen. do ward sy zü ainer gmainen thörin yederman berait. Vnd do sy das. xv. iar getriben het. do kam sy ainß malß in irn weltlichen claidern für ir kloster vñ sprach zü & portnerin. Hastu nit aine gekant Beatrix genant dy erwen custorin gewesen ist. Dy portnerin antwurt vñ sprach Ya ich kenn sy wol. sy ist ain heilige iunckfraw. vñ hat ir zeit von kinds wesen biß auff disen heütigen tag loblich volbracht in disem kloster. Dise wort ward sy mercken sy kund sy aber nit verston. Vñ als sy wiß von dannen gon wolt. do erschin ir dy müter & barmhertigkeit in & gestalt ainer miniglichen schön frawen vñ sprach zü ir. Ich hab dich yetz. xv. iar verwesen an deinez ambr. darumb so töz wider in dem kloster vñ büß dein sund. dan es waiß niman anderst dan das du allweg im kloster gewesen seyst. dan in deiner gestalt hab ich dein ambr volbracht. Also gieng Beatrix in das kloster. vnd empfieng dy schlüssel vnd ire gaisstliche klaiden vnd volbracht ir ambr als ob sy allweg

## Der Dritt Layl.

do wer gewesen. so het sy auch nimanz in aret won dann  
das sy allweg do gewesen wer so lang bis sy es selbs offen  
barr. dan sy wolt dy barmhertzigkeit vñ das lob d iunck  
frawen Marie nit verschweigen

Ain Exempel

X miraculis beate virginis. Es ist gewesen in ain/  
er stat ain reicher pfarrer d het vnder andern sein  
hausgesind ain stumen d gehört noch kund nit re/  
den. als dan dy. ij. gewonlich an den stumen sind. Nun süg

er es sich das d genant stum zu grosser krankheit kam vñ  
was wartent des todes. Also in sein letzten nöten kam zu  
ym dy iunckfraw maria vñ grüßt yn vñ sprach. Dich sol  
hailmachen mein sun Ihesus Cristus. Vnd von stund an  
ward d stum reden vñ hören. do sprach dy iunckfraw ma  
ria zu ym. Haiß dir bringē ain priester vñ beicht dein sünd  
vñ empfach den leib meins suns Jesu Cristi. vñ dy andern  
sacrament. so will ich dich darnach führen in dy seligkeit.  
dy dir berait ist. das thet er alles vnd geschach als ym be/  
uolhen ward. Do het yederman groß verwundert. vnd  
fragten yn wy ym geschehen wer das er yetz kind reden.  
vñ doch vor all sein tag ny kain wort geredt noch gehört  
het. Er antwurt vñ sprach wy dy iunckfraw Maria sichte  
perlich zu ym kumen wer. vñ het yn gehaissen er solt das  
thun. als dan geschehen ist. vnd het ym auch gnad geben  
das er reden vnd hören mocht. Do fragten sy yn. ob er ir  
gedient het. Er antwurt vnd sprach. Ich hab gantz nichts  
von ir gewist. vñ all mein tag ny kain wort vō ir gehört  
als wenig als ich von andern dingen gehört hab. aber ich  
hab wol gemerckt das mein herz all wochen ain tag ge/  
fast hat vñ an dem nechsten tag darnach so was yedermā  
aller arbeit vertragen vñ müßig. do ich das also von mei  
nem herzen merckt do gedacht ich er thut es nit vmsunst.  
es muß etwas gütz bedeuten des halb das ain nechsten tag

## Das .liii. Capitel.

darnach nimantz arbeit. also hab ich den selben tag auch gefast in dem namen vn̄ in d̄ er darinn dan̄ mein hertz gefast hat wy wol ich nit west was es nütz was. vn̄ von des selben vastens wegen ist mir dy iunckfraw vnd müter aller gnaden vnd barmhertzigkeit an mein letzten zeiten zu hilff kumen. Do sprach d̄ pfarrer. Es ist war. ich hab all samstag in d̄ er vnser lieben frawen gefast. des gleichē hat er auch gethū. Vnd als das volck das hört do worden sy ir hend auffheben gen dem himell vnd wurden got loben. vnd dy milten iunckfrawen Mariā mit wainen vnd mit grossen fröden. das dy aller barmhertzigist iunckfraw maria ir diener so gar überflüssiglich begabt. vnd ny kaim verlassen hat. d̄ sein hoffnung ganz in sy setz

### Von vnser Frawen

*¶* *miraculis beate virginis.* Es ist gewesen ain schlechte frume ainfeltige fraw ains seligen lebens vn̄ vnser lieben frawen mit fleiß erent. mit andechtigē gebet. vn̄ wo sy vnser frawen bild vand so ertzaigt sy ymer mit blumen vnd mit woltschmeckenden kreutern. Nun fügt es sich das d̄ selben frawen ain sun gefangen ward do ward sy on allen trost betrübt vnd bekümmert. vnd bat dy iunckfrawen Mariā mit grossen fleiß das sy iren sun ledig mache. Vnd do sy also lange zeit bat vnd nit gewert ward. do gieng sy ainß mals in dy kirch vnd kniet für vnser lieben frawen bild vnd sprach. O du heilige iunckfraw Maria. ich hab dich oft gebeten das du mein sun erledigen solt. vnd hast mich nit wöllen erhörn. darumb als mir mein sun genumen ist worden also will ich dir deinen sun auch nemen. so lang bis das mir mein sun ledig wirt. Vn̄ also in ain ainfeltigen schlechten sinn nam sy das kindlin vnser lieben frawen bild von d̄ schoß vn̄ trügs haim vnd wickelt es in ain tuch vn̄ beschloß in ain kisten. Nun an d̄

## Der Dritt Layl.

am dert nacht darnach erschien dy iunckfraw Maria dem  
gefangen iüngling vnd erledigt yn von d gefencknuß vnd  
sprach zu ym. Gang haim zu deiner müter vñ sprich das  
sy mir mein sun widergeb dan ich hab ir iren sun auch wi  
dergeben. Also kam d iüngling haim vñ sagt seiner mü/  
ter er wer ledig worden. also ward dy müter über all maß  
erfrot. vñ bracht d iunckfrawen Marie iren sun wider. vñ  
sagt ir groß lob vñ danck. O wy gut ist schlechte ainseltig  
kait. vñ wy genem ist es got vñ vnser lieben frawen vnd  
allen auferwelten. Das bezeugt auch diß exempel vnd dy  
gantz heilig geschriffte

Ain Exempel.

X miraculis beate virginis. Es ist gewesen in ain/  
er stat ain nachrichter der dy übelterigen menschen  
töt. der was ain grosser sünd. vnd het kain tügent  
an ym. dan wañ er für vnser frawen bild gieng so befalch  
er sich in dy beschirmung vnser lieben frawen. vñ als er ai/  
nß mals in diser mainung vor vnser lieben frawen bild kni  
et vñ sich ir empfalch. fügt es sich das er am selben tag ain  
hencken solt. vñ als er zum richter gon wolt sein ambt zu  
uolbringen do begegnet ym seiner feind ainer rñ ertöt yn  
auff dem weg. Nun was in der selben stat gar ain heiliger  
frumer priester d gieng allweg des nachtz zu alle den kirchē  
dy in d stat waren. vñ als er an d nacht des gleichen auch  
thet do d benant nachrichter ertöt was worden. vnd kam  
auff vnser frawen kirchoff do sach er das d kirchoff gantz  
foller menschen stond. vñ vnder den sach er vil toten dy er  
gekent het dy weil sy lebten. d peister erschrack. doch zeletst  
erkeckt er vñ fragt ir ain was das bedüt das so vil men/  
schen do zusamen kumen weren. er antwurt vñ sprach. es  
ist heüt ain nachrichter ertöt worden. vñ dy teüfel sprechē  
wy dy sel yn solt zügehörn. so spricht her widerum dy mile  
müter d barmhertigkeit sy gehör ir zü. so wirt yetz von  
stund kumen d richter Jesus vnd über sy vrtail sprechen.

## Das. iiii. Capitel

darumb so sind wir zůsamen kumen. Do 8 priester das h6  
ret do gedacht er in ym selbs wy er sich etwen w6lt verwe  
gen vñ disen dingen ain end sehen. vñ do er sich also ver/  
borg do sach er ain kostlichen stul beraiten. darauff kam  
8 richter vñ nam zů ym sein mütter Mariā. do kamen dy  
teüfel vñ brachten deß nachrichters sel an ainer keten für  
gericht. vñ klagten über dy sel. vñ bewerten das mit gro/  
sen vsachen wy sy yn solt zůgeh6rn. Do antwurt Maria  
vnd sprach. In 8 stund darinn er get6t ist worden hat er  
sich mit empfolhen. darumb will ich sein sel heüt beschien  
en. vnd getraw mein herzen er soll mir dy zůtailen. Do di  
se klag vñ antwurt vor dem richter also verbracht ward  
vñ er seiner lieben mütter begird kam do wolt er irs wilens  
veruolgen. vñ doch darbei den teüfeln nit vnrecht tün vñ  
sprach zů vrtail das leib vñ sel wid zůsamen solten kumē  
so lang biß er sein sünd büste. vñ das ain gemain gebet v6  
dem babst für yn solt aufgesetzt werden. Do ward gefrage  
wer sollichs dem babst solt verkünden. do antwurt dy iun/  
ckfraw Maria vnd sprach. Verüfft den priester her auff 8  
auff disem kirchhoff verborgen ist. Das geschach. Der pri/  
ster müst für gericht in grossen schrecken vnd zittern vnd  
ward ym dy sach also befolhen. vñ dy iunckfraw Maria  
gab ym ain rosen dy solt er de babst zů ainer gezeicknuß  
bringen. Also ward 8 nachrichter wid lebendig. vñ wy 8  
priester gesehen het. also sagt er auch das es also ergangē  
wer. Vnd 8 priester zoch mit 8 rosen gen Rom vñ verkün  
det vñ offenbart das dem babst. Vnd als bald 8 babst dy  
rosen ansach do glaubt er vñ west von stund an den will/  
en gotz. vñ gebot ain gemains bet zetün vñ zůuolbringen  
durch dy ganz welt 8 cristenhait für disen benanten nach  
richter. Also ward er durch dise grosse gnad vñ barmher  
zigkait 8 iunckfrawen Marie behalten.

Von vnser lieben Frawen

## Der Dritte Layl.

X miraculis beate virginis. Es ist gewesen ain Ritter d'het sein wesen auff ainer burz. dy lag an ainem wilden end. Vn alle dy dy do für zogen. so er sy übermocht so ließ er dy berauben. vn lebt also in grossen sünden. doch so grüßt er dy iunckfrawen Mariā all tag mit aue maria. Nun sügt es sich das ainß mals ain seliger frummer münich für dy benanten burz gieng. also gebot d'Ritter man solt yn berauben. vnd als des Ritters knecht zum münich kamen vn yn berauben wolten. do bat er sy solt en yn zu irem herren führen. wann er het etwas haimlichs mit ym zü reden. Das geschach. Do er für den Ritter kam. do sprach er zu ym. Er solt sein hausgesind gantz züsamen beruffen so wölt er yn predigen. Der Ritter wy wol er sollicher ding nit acht doch thet er das. vn als das gesind züsamen kam. do sprach d' münich. Ir seit noch nit bei einander. also ward sich yedlicher besinen wölllicher nit do wer. also erfand es sich das des Ritters kammer nit do was. Do ward er berufft. wy wol es wiß sein willen was. vn als er kam. do sprach d' münich. das ist d' den ich such. Do nun der kammer den münich ansach do ward er zittern vn dy augen verwenden vnd das haubt bewegen als er tobig wer. vnd dorst nit zü dem münich gon. Do het yederman groß verwundern was das bedüt. do sprach d' münich zü dem kammer. Ich beschwer dich bei dem namen des vaters vnd des suns vnd des heiligen gaists das du do offentlich sagst wer du seiest. vn warumb du an das end kumen seiest. Do sprach d' kammer. O yamer vn not ich wird bezwungen das ich mein haimlichait müß offenbaren. Ich bin kain mensch vn bin ain teüfel vn bin. xiiij. iar bey disem Ritter gewesen dan vnser fürst hat mich daher gesant dan ich hab den gewalt von got gehabt das ich disem Ritter den hals sole abbrechen vnd yn führen in mein gesellschaft. das hab ich aber in. xiiij. iaren nit mögen zü wegen bringen. dann

## Das. iii. Capitel

er hat sein maria all tag gegrüß. vñ ob er das nur ain tag  
übergangen het so wer mein will an ym volbracht wor/  
den. Aber wer sein Mariā mit dem selben grüß grüß dem  
kan ich den selben tag nit layds ton. Do d Riter dise wort  
hört do erschrack er aus d massen hart. des gleichē alle dy  
do waren. Vnd d Riter viel dem münich für dy süß vñ be  
gert das er got für yn bitten solt. das verhieß er ym. vñ ge/  
schach auch. Vnd d Riter ward sein sündigs leben ver/  
wandeln in ain erber gotzfochtig leben. Vnd d teüfel ver/  
schwand vor aller menigklich. solliche grosse krafft hat d  
englisch grüß Aue Maria.

### Ain Exempel von Maria

Esarius. In der stat zü Bünn in Cölner bistumb  
ist gewesen ain priester genant Petrus. d sich durch  
dy anfechtung des bösen gaists vñ verhengnuß go  
tes sich selbs in seiner kamer hieng. sein dienstmagt adel/  
hait disen lasterlichē vñ erschrockenlichē tod an irē herren  
sach. mit dem sy dann sündlich gelebt het. do verließ sy dy  
welt vñ kam in ain frawen kloster. vñ verwandelt ir sünd  
lich weltlich leben in ain götlich gaistlich leben. als sy nun  
ainß mals auff d schlaffhaus zü ain venster hin aus sach  
do sach sy ain bösen gaist in gestalt ains schön üünglings.  
bey ain prunen bey d mawr des schlaffhaus. also setze  
d selb üüngling ain füs auff das prunen geschwell vñ mit  
dem andern schwang er sich in das fenster darinn sy stond  
vñ griff nach ir vñ wolt sy bey dem haubt vmfangen ha  
ben. aber sy erschrack so hart das sy hind sich viel. vnd in  
grossem erschrecken ward sy vast krank vñ onmechtig.  
vnd als dy andern klosterfrawen das geschrey hörten do  
luffen sy zü vñ legten sy an ir beth. vñ als sy von ir schiden  
vñ sy allain am beth lag do was d böß gaist aber do vnd  
ward sy anfechten mit worten d man dann pfligt in welt



## Der Dritt Layl.

licher lieb. Do sy aber wol verstand das er ain böser gaisst was. do wolt sy ym nit antworten nach seim gefallen. Do sprach er zu ir allso. Liebe adelhait veruolg mir. so wil ich zu wegen bringen das dir ain reicher frumer edelman zu der ee werden muß. was get dich not an das du dich an diser armen stat allso festigest. mit hunger. mit durst. mit wachen. vnd mit allerlay hertigkeit. vñ wilt dich selbs töten ee dy zeit kumbt. zeuch wider in dy welt vnd neuß vnd prauch dy wollust dy got dem menschen geschaffen hat. so will ich dir deins hertzen lust zu wegen bringen. Do antwurt sy vnd sprach. Mich reit das ich dir so lang gefolgt hab. darumb so weich von mir. dan ich will dir nit volgen. Also verschwand d böß gaisst auff diß mal. aber darnach betrübt vñ bekümmert er sy tag vñ nacht. vñ wolt ir kain rü lassen. Also gaben ir etlich schwester ain rat sy solt den weichprum bei ir haben. vñ wann er kem so solt sy yn da mit besprenzen. so sprachen etlich sy solt weirach brennen. in irer zel. das versucht sy alls. aber es halff nit lenger dan so lang d rauch wert. od so lang dy wend naß warent vñ dem weichprum. so kam er von stund an herwid. vñ wann sy sich betzaichnet mit d heiligen creutz so halff es auch ain weil. aber nit lang. Do was ain alte erbere klosterfraw in dem selben kloster dy was vernünfftig vñ ains seligen lebens dy gab ir ain rat vñ sprach. Wann zum nechsten d teüfel aber kumbt so laß yn zu dir kumen so nahent er wil vnd wann er dir am aller nechsten ist so sprich mit lauter stim den englischen gruß aue Maria. Sy veruolgt ir deß vñ als d teüfel aber kam mit sein listen do schrie sy ym vñ der das andlüt mit lauter stim aue Maria. allso für d teüfel hinweg als d boltz von d senn. vñ sprach. Verflucht sey d mensch d dich dise kunst gelet hat. vñ kam darnach nit mer. Vnd ward allso erlediget durch das Aue Maria.

## Das. iiii. Capitel

### Ain Exempel.

Incentius in speculo Hystoricali. Im iar als man  
zalt von vnser lieben herren gebürt. Mcc. lxxxvij  
iar. zu den zeiten als krieg was zwischen künig Si/  
lipen von Franckreich vnd künig Hainrich von Enge/  
land. do fügt es sich das ain arme frau gieng zu vnser lie/  
ben frauen bild. das stond vor ain kloster genant Dolis.  
vnd eret do dy iunckfrawen Mariā. darzu kamen. iij. üb/  
eltetig menschen vnd spoten der armen frauen vnd wur/  
den auch das bild schmehen mit gar lasterlichen worten.  
vnd zu dem allen warff ir ainer mit ain stain an das bild  
vnser lieben frauen vnd warff dem kindlin ain arm ab.  
dann das bild was stainen. vnd do der arm von dem bild  
viel do giengent plüt tropffen her nach. als ob es ain leb/  
endigen menschen wer geschehen. vnd der der den stain ge/  
worffen het starb von stund an der selben stat. do das sein  
gesell sach das er also sterben müst do het er ym gern et/  
was hilff bewisen do ward er von dem bösen gait gar ser  
getestetiget. vnd starb darnach am andern tag. Vnd am sel  
ben tag kamen vil menschen zesamen zu dem bild zu bese  
hen das groß wunderzeichen das do plüt aus dem stain/  
en bild gieng. vñ als dann do ain grosse schar vor dem bild  
gesamnet was ansichtperlich aller menigklich. do zertis  
dasselb vnser frauen bild seine klaiden vnd gerzierd dy an  
dem stain was vnd das stainen halß band das sy vmb den  
halß het. vnd entblöset ir hertz bis an dy brust. Vnd mit  
dem allem ertzigt sy wy grosse vnwürdigkait ir vnd iren  
lieben sun geschehen was. do kam ain grosse vorcht vnder  
das gantz volck. vnd wurden dar nach vnser lieben frau/  
en bild wo sy dy sahen größlich eren. Das soll auch ain yet  
licher mensch allweg mit gantzem fleiß thon. got dem herr  
en vnd vnser lieben frauen zu lob vnd zu ere.

## Der Dritt Layl.

Ain schön Exempel von vnser lieben Fräwen

Esarius schreib wy ym ain fürnemer frumer abt  
sant Bernhartz orden gesagt hab wy in ain wald  
bey d stat Dridentina ain über manhafftiger mor  
der gewesen sey. der beraubet alle dy dy ym bekamen. vnd  
dy er übermocht. vnd wañ sich ainer begert zü weren so  
ermōrdet er yn. dan er het allweg gehilffen bei ym. Man  
stellet ym offte nach das man yn aus der massen gern ge  
fangen het. es mocht aber nit gesein. bis das dy zeit kam.  
Nun fügt es sich ainß mals das dez selben mōrder ain mū  
nich begegnet. dartzü er sich auch geltz versach vnd sprach  
zü ym. Gee mit mir willigklich anderst du müst sterben.  
Der mūnich erschrack aus d massen ser. vñ gieng mit ym  
vnd fragt yn allso auff dem weg wer er wer. oder was sein  
gewerb wer. Do antwurt er vnd sprach. Ich bin d mor  
der daruon man gar vil sagt. vnd nennet sich mit dem nant  
en. do het d mūnich vor gar offte von ym hören sagen. vnd  
sprach zü ym. Ir seit gar ain alt man vnd hebt nun an ze  
grawen. vōrcht ir nit eüwer sel so ir in solichen sünden lebt  
Do antwurt er vnd sprach. Ich vōrcht meiner sel nit mer  
dann als ain vnuernünffig thier thüt. Allso schwig d mū  
nich. Vñ als er in sein hol kam do gedacht d mūnich in ym  
selbs. möcht ich den menschen bekōren so bewiß ich got ai  
nen grossen dienst daran. vnd sprach zü dem mōrder. Ich  
wōlt eüch gar gern etwas fragen wōlcent irs nit an mich  
zōrenen. Er sprach er solt fragn was er wōlt. Do sprach d  
mūnich. Wy habt ir ain leben gefürt in d iugent. Do ant  
wurt er vnd sprach. Mein leben das ist allweg böß vnd  
gar übelтетig gewesen. do ich noch ain kind was do krieget  
ich mit yederman. vnd lernet aus d massen ser übel schwer  
en. vnd als ich gewüchs vnd ain iüngling was worden do  
sieng ich an zü stelen vnd zü liegen vnd het nichtz güts.

## Das. iii. Capitel

Vnd als ich nun zum ain man bin worden do sieng ich an zu morden vñ zu rauben. Das hab ich aus 8 massen wol gelernt. Das ich gar ain beröimter mayster bin worden iß er all ander mörder in disen landen. Do sprach 8 münich zu ym. Fürcht ir nit dy ewigen pein vnd marter. dy vmb diß ding bereit ist. do antwurt er vñ sprach zu dez münich Ich acht 8 sel noch des leibs gantz nit. dann ich weiß wol das es verlorz ist. Do sprach 8 münich. Ob ich eüch ain güten seligen weg weisen möcht dar durch ir dan behal ten würdet. darumb wöllt ir mir nun volgen oder nit. Er antwurt widerumb vñ sprach. Ja ich wölt gar gern vol gen. Do sprach 8 münich. So vastent fürbaß nit mer in 8 wochen dan ain tag in 8 eer vnser lieben frawen. vñ belai diget auch den selben tag niemand. so solt ir wissen vñ er farn das ir grosse gnad erwerbent bei irem lieben sun Je su Cristo. Der mörder sprach. Das will ich thon. vnd will eüch verhaissen vñ geloben das ich den selben tag gantz ni chtz essen will. vñ auch niemand belaidigen. vñ erwelt all so den samstag daran er das thon wolt. vñ hielt das gantz stet vestiglich. vnd wan sein gesellen am samstag leüt er morden wolten wo er dan kund od mocht so erköst er sy. in 8 er vnser lieben frawen. Nun sügt es sich ains mals an ain samstag das für dy benant stat Tridentina vil feind kamen vñ wolten do besehen ob sy 8 stat er was möchten abbrechen. Also schickt man aus 8 stat söldner vñ an der dy zu den sachen geschickt warn. dy siengen ir veind vil vñ vnder den siengen sy den mörder. vñ des halb do es sam stag was do gieng er gantz on waffen er wolt sich auch nit weren. dann er möcht wol darvon sein kumen. so wolt er sich nit entschuldigen. dan er gehört nit zu den dy der stat veind waren. so wolt er auch nit reden was man yn frage. vñ do man yn in dy stat bracht do ward mā yn gleich ten

## Der Dritt Layl.

en. vnd yederman sprach man solt yn hēcken. Vnd als er  
für gericht geführt ward. do wurden dy burger mit barm/  
hertzigkeit über yn bewegt. vñ ist wol zeglauben das sol/  
lichs durch schickung vnser lieben frawen geschech. vñ spr/  
achen also zesamen. er hat vns nichtz geton. so hat er sich  
nit wöllen weren. vnd hat sich willigklich lassen vaben. so  
ist er gar ain wol geschickter starcker man. wir wöllen yn  
in vnser stat behalten. vñ yn nit töten. vñ sprachen zu ym  
sy wöltē ym übersehen. vñ yn in irer stat behalten. wañ  
sy yn aber nit lenger behalten wöltē so solt er aus dē land  
sch weren. Er antwurt vñ sprach. wy er das nit tūn wölt  
wañ er wer all sein tag gar ain über böser mensch gewe/  
sen. so wer auch billich vñ recht das man yn töten solt. vñ  
wer ym auch vil lieber er büste hy in diser welt durch den  
tot sein sünd. dan das er 8 künfftigen pein warten solt. Do  
heten dy burger ab den seltsamen worten groß wund vnd  
sprachē. ob sy ym das haubt solten abschlahen. Er ant/  
wurt vnd sprach. Ich acht nit wy ir mir ain pein anlegt.  
allain schaffent das ich getöt werd Do fragten sy yn ob er  
beichten wölt so wöltē sy ym ain priester beruffen. Er spr/  
ach es thet nit not. dan ir seit all cristen. darūm so will ich  
mein sünd offentlich beichten. Das thet er also mit grosser  
rū vor aller menigklich. vnd sprach. wy er sein lebtag ny  
nichtz gūtz gethon het. dan das vasten das yn 8 münich  
geleret het. Also ward er aus geführt für dy stat. vnd ward  
ym das haubt ab geschlagen. vñ ward auch an dē selben  
stat begraben. Nun das sollich sein rū vñ laid dy er vmb  
sein sünd het gehebt. vñ dy verdienung des todes darein er  
sich gedultigklich durch 8 gerechtigkeit willen geben het.  
geoffenbart wurd. Do sahen dy wachter dy selben nacht  
als er daruor am tag enthaubt was worden himlische lie/  
chter prinen ob sein grab. sy sahen auch das. v. münicklich

## Das.iii. Capitel.

schön iunckfra wen sein leib aus grüben. vnd setzten das haubt wider an den leib. vñ legten yn auff ain bar vñ bedecten yn mit ain kostlichen tüch vñ dy.iii.j. iunckfrawen trügen dy bar. darzü yerliche ain prinende kertz in der hand. dy. v. iunckfraw dy do übermaßlich schön was über dy andern. vñ leucht als dy sunn dy gieng nach d bar vnd trüg ain kerten in d hand. vñ trügen also dy bar für das thor. do nun dy wachter das sahen dy erschracken gar ser. vñ gedachten yn es wer trugerey. do sprach d iunckfrawen aine zü den wachtern. sprechent also zü eüwern bischoff das er mein lieben freünd den ir yetz enthaubt habt begrab in dy kirch an ain würdige lobliche stat. oder er müß hertigklich darüb gestrafft werden. Also kamen des morgentz dy wachter für den bischoff vñ sagten ym was sy gesehen heten. vñ was yn beuolhen wer worden. Do besamnet d bischoff dy priesterschafft vñ das gantz volck zesamen vñ wolt besehen wy disen dingen wer. vñ kam für das thor vñ vand dy bar bedeckt mit ain wunderkostperlichem purpurclaid. Das nit mit menschen hendten gemacht mocht worden sein. er vand auch das das haubt wider an den leib gesetzt was. Do ward d bischoff erschrecken vnd das gantz volck mit ym. vñ trügen also disen toten menschen nit als ain mord. sund mit grossen lob vñ würdigkait als ain martirer in dy kirchen. vñ begrüben yn würdigklich an das end als gehaisien was worden. Vnd in d selben stat vnd in dem gantzen land darumb ist es von dis exempel wegen in ain gewonhait kumen das yederman den samstag vast. vñ wert. bis auff den heütigen tag. in d er vnser lieben frawen.

Ain Exempel.

*X* miraculis beate virginis. Es ist gewesen ain lep/ tussin in ain frawen kloster dy het grosse sorg vnd acht auff ir vnderthon. vñ regirt dy mit züchtiger er

## Der Dritt Layl.

ber straff vnd vorcht. aber durch dy ansechtung des bösen  
gaissts viel dy genant eptissin in dy sünd d vnkeuschait vñ  
empfiertig von ain irem tischdiener ain kind. vñ dannocht  
ward sy iren vnderthonen nichtz dester wacher. sunder sy  
hielt sy in herter straff vnd vorcht als vor. Do sy aber ir  
sach nit lenger verbergen mocht. vnd ir der leib wachssent  
ward. do worden dy andern closterfrawen vnd ir vnderthon  
mercken das sy schwanger was. vñ freuten sich das sy ain  
vrsach wider dy eptissin heten. vnd verclagten sy gen irem  
bischoff wy sy in sollichen sünden begriffen wer. Der bisch  
off ward zornig. doch wolt er dy sach selbs erfarn vñ be/  
stimet ain tag daran er in das closter kumen wolt alda ge  
rechtigkeit zü beweisen. Do nun d tag nahent das d bisch  
off kumen solt do was dy eptissin in gar grossen nöten. vñ  
künd nit erdencken was sy thon solt darmit das sy aus di/  
sen schanden kem. Nun was ain capell in dem closter ge/  
weicht in der er vnser lieben frawen darinn sy teglich mit  
grosser andacht ir besünd gebet opffert. also gieng sy ab/  
er in dy capell ir gebet do züvolbringen. vñ als sy das mit  
ganzem fleiß thet do ward sy sich ganz mit leib vñ mit sel  
in dy gnad vñ barmhertzigkeit d iunckfrawen Marie be  
uelchen. vñ ward sy auch wainent anruffen mit rüwigen  
hertzen das sy ir ablaß erwürb irer grosser sünd dy sy be/  
gangen het. vnd ir zühilff vñ zü trost kem in disen nöten.  
vnd sy behüten vor schanden. In solicher irer betrübnuß  
entschlieff sy. vñ im schlaff erschien ir dy iunckfraw maria  
vnd sprach zü ir güetlich dise wort. Ich hab dein gebet er/  
hört vñ hab dir gegen mein sun erworben das er dir dise  
sünd vergeben hat. darnach gebot sy. ij. engel dy auch bey  
ir entgegen waren das sy das kind von diser eptissin em/  
pfahen solten vñ solten es bringen ain ainsidel der nit weit  
dauon was vñ ym das befehlen. das er von irs gebotz we

### Das. iiii. Capitel.

gen das kind. vij. iar ziehen solt. das volbrachten dy engel mit fleiß als yn geboten was. darnach er wacht dy eptiss/ in vñ gedacht ob das ain traum gewesen wer. od was es bedeuten möcht. vñ als sy auff stond do empfand sy das sy d bürde vnd des kintz ledig was. do ward sy über alle maß frölich. vnd sagt got vnd d iunckfrawen Maria groß lob vñ danck. Des morgentz kam d bischoff. vñ als er in das capitel kam do dy eptissin mit sambt andern closterfrawen gesamnet was. do wolt dy eptissin dem bischoff eer bewei/ sen mit worten vnd mit geberden. aber es was ym vnge/ niem. vñ iagt sy mit zornigen worten aus dem capitel. all/ so worden dy closterfrawen clagen über dy eptissin. vnd ir sach ganz offenbaren. also sendet d bischoff. ij. priester zü d eptissin das sy beschauwen solten ob sy diser sach schuldig wer. das teten dy priester mit fleiß. sy kunden aber kein zai/ chen an ir mercken noch erkennen das sy schwanger wer. dan all ir leib was gestalt als ainer iunckfrawen. das sag ten sy allso dem bischoff. do gedacht d bischoff wy dy. ij. pri/ ster mit gelt weren überwunden. dar durch sy dy warhait verhalten wolten. vnd gieng selbs zü ir. dy ding grüntlich zü erfaren. allso vand er das dy priester war gesagt hetten. vñ das sy vnschuldig was. do erschrack d bischoff vñ viel d eptissin züfüssen. vñ bat sy vmb gotz willen ym sollichs züuergeben. vñ ward in grossem zorn bewegt über dy dy d eptissin dy schand heten auffgelegt. vñ gebot das sy aus dem closter gon solten. aber dy eptissin wywol sy west das ir vnderzonen sollichs in neid heten gethon vñ von ir aus geben. so west sy doch das sy nit logen. daruñ wolt sy das lob vñ grosse gnad vñ barmhertzikait so ir dy iunckfraw Maria ir erlöserin bewisen het nit verschweigen. vnd be/ kent do dem bischoff ir sünd demütiglich. vnd sagt ym wy sy erlost wer worden. vñ wo das kind hinkumert wer. Do



## Der Dritt Layl.

het der bischoff groß verwundern. vnd schickt .ij. priester zu dem ainsidel dy ding aigentlich zu erfaren. Do antwurt der ainsidel vñ sprach wy ym das kind von .ij. iünglingen gebracht vnd von der iunckfrawen Maria empfolhen wer worden. Darmit der bischoff d warhait gantz vnderricht ward. Also ward das lob vnser lieben frawen von der ep tiffin vñ iren vnderthonen fürbaß in gödlicher lieb mit grosem fleiß volbracht. vñ nach den .vij. iaren nam d bischoff das kind an sein hoff vñ ließ es vnderweisen ain züchtig erber vñ gaistlich wesen. vñ als er starb do ward es zu ain bischofferwelt. vñ ward ain heiliger man. in fleißigem dienst gotes vnd d iunckfrawen Marie.

Ob vnd er sey d iunckfrawen Marie gesagt ymer vnd ewigklich. wañ sy ist allain dy dardurch menschlichen hail kumen ist in dise welt. Vnd aller menschen vernunft sind nit genug sy zu loben. dan got hat sy über all kōz d engel geert vnd gewirdigt vnd kostlich begabt über all heilig. Ir demütigkeit hat sy erhöcht zu ain er mechtigen gebieterin im himel vnd auff erden. Sy ist ain milte helfferin allen betrüben. Ire wunderwerck möchten all zungen nit aussprechen. Du hochgelobte aller loblichste iunckfraw vñ müter gotz. Lob er vñ würdigkeit sey dir ymer vnd ewigklich gesagt.

Ain exempel das man dy aussetzigen vnd dy armen nit verschmehen soll.

Acobus de Vitriaco schreibet wy ain Edele Hochgeborne fraw groß mitleiden het mit den armen menschen vñ sundlich mit den aussetzigen. Aber ir man d do was reich edel vnd mechtig was yn so veind das er sy nit sehen mocht. er wolt auch nit leiden das sy in sein hoff giengen. Es sügt sich ainß mals das er rit auff das geyeg do kam ain aussetziger mensch für sein hoff. vñ het gar ain ellend dagen da

### Das.iii.Capitel.

noz. Do dy fraw das höret sy was gar barmhertzig vnd fragt yn ob er essen oder trincken wolt. Er antwort vnd sprach. Ich wird hy herrigklich gekestiget von d sunnen. ich mag nit essen noch trincken du last mich dann in das haus. Sy antwort vnd sprach. Waistu nit wy mein here den aussertigen so veind ist. d wirt bald kumen so wurd er das ich besorg mich vñ dich töten. Do aber d arm mensch von sein seuffzen vñ wainen nit lassen wolt. do ward dy fraw mit solicher barmhertzigkait begriffen. das sy sein zehet nit lenger verdulden mocht. vnd trüg yn in das haus. vñ do ym dy fraw bracht züessen vñ zetrincken. do sprach er wyer nit essen noch trincken möcht er het dann vor an irem aigen beth geschlaffen vnd geru wt. Dy fraw was so gar mit barmhertzigkait entzündet das sy ym sein willen gantz verhängen wolt. vñ trüg yn an ir aigen beth vñ legt ym ir aigen küß vnder sein haubt. vñ deckt yn mit ainem seiden decklach. In dem sügt es sich das der herr kam von dem geyeg vñ was müd vnd sprach zü d fra wen. sy solt ym dy kamern auff schliessen er müst rüen. Dy fraw erschrack vnd vertzoch es so lang so sy mocht. dann sy besorgt sy vnd d arm man müsten sterben. Der herr ward zornig vñ stieß dy kamer auff vñ gieng hinein. do was ain sollicher süßer lieplicher geschmack in d kamer das yn bedaucht er wer in dem paradiß. er gieng zü d fra wen vnd fragt sy von wannen diser edeler süßer geschmack kem. do dy fraw das hört sy was fro. wann sy was vor in sorgen wy sy sterben müst. vñ gieng in dy kamer vñ vand als ir d herr gesagt het. aber den aussertigen menschen vand sy nit. do het sy groß verwundern. vñ sagt ym dy ding gantz wy es ir mit dem aussertigen menschen ergangen wer. All so ward d herr senff. mütig vñ gewan grosse barmhertzigkait über dy armen menschen. Gregorius schreibt auch

## Der Dritt Layl.

ain sollich exempel von ain aussertigen · in ainer omelia ·

Je ist zemercken wy so grosse acht zehaben ist auff dy armen menschen · so sich Cristus selbs in solicher gestalt offte ertzigt vnder den armen menschen · vñ als Gregorius in 8 benanten omelia spricht · Vñ on zweifel diser armer mensch dauon diß exempel sagt 8 ist auch Cristus gewesen · dan man vindet deß gleichen gar vil geschriben in 8 heiligen geschriffte das sich cristus in 8 gestalt 8 ainseltigen vnd 8 armen mēschen verwandelt hab · Mā list es auch vil von den engeln · vñ geschicht on zweifel teglich in 8 cristenhait · Darum sol man dy armen nimer verschmehen · sunder allweg in grossen eren haben · dann was man yn thüt das thüt man Cristo · als er selbs spricht in dem ewangeli ·

Ain Exempel von ain Grauen · vnd von dem Bistum zu Mentz ·

Das ·iiii· Capitel

Eticus Damianus 8 schreibt wy erwen ain Graff in teütschen landen nit weit von Mentz gefessen ist · den het yederman gar für ain gaistlichen man · Als er nun starb do was ain heiliger man in dem selben land · 8 sach in dem gaist den benanten Grafen in 8 hell auff ainer feürrin laiter gebunden mit eijnin ketten · dy laiter was so lang das sy raicht biß an den grund 8 hell · Als 8 heilig man das sach er fragt warüb diser Graff 8 doch ain erber leben geführt het · so hertigklich gepeinigt wurd · Yn ward geantwurt · Er hat ain güte inn gehebt das hat gehört an den stiffe zu Mentz · das hat sein altuater Graff Stesfan vnredlich ab genumen · vñ ist offte an disen Grauen geuordert worden · er hatz aber nit wöllen wider geben · Vnd all dy das güte inn haben werden vnd dy laitern kumen so lang biß dem stiffe das güte wid wirt · Hie merckent all dy den clöstern vñ kirchen ire güter abnemen was sy darüb leiden müssen ·

## Dis. v. Capitel

Ain Exempel von Diebstal. wy dy gestrafft wirt.

Esarius schreibt wy ain kind lag in grosser kranckheit vnd bezert dy heiligen ölung. man wolt sy ym aber nit geben. Als nun das kind starb do erschien ain engel vñ sprach. Ir habt vnrecht gethon das ir disem kind dy ölung versagt habt vnd ölet das tod kind. Dy sel ward geantwurt für den richter. das kind sach das d richter vast zornig was. do kam d teüfel vñ clagt über das kind. es het sein brüder ain heller gestolen. vñ het den nit wider geben noch büß darumb gethon. Do sprach der herr. Mainst du das ich das kind vmb ain sollich clain güte verdammen soll. es hat seiner vernunfft nit gehebt. darumb so will ich mein gerechtigkeit mischen mit barmhertzigkeit. Do stonden dy. xxiiij. alten für den richter vñ baten yn fleißlich für das kind. Do sprach d richter zü vztail. Man solt es in ain feürin brunen werffen vñ darinn büßen lassen. Do es in dem feürin brunen also grosse pein vñ marter lid das es maint das all menschlich zungen das nit aussprechen möchten. Do ward es heraus gezogen. vnd wider für den richter geantwurt. do was der richter gar gütig worden. vnd gebot das des kindz leib vñ sel wider züsamen solten kumen. Do das also geschæh vñ das lebendig kind sagt wy es ym ergangen wer. vñ merckliche zaichen sehen ließ. dardurch es yederman glauben müst das es also wer. do was gross ver wundern von aller menigklich solliche grosse pein zeleiden vmb ain sünd dy so clain ist. Das selb kind ward darnach ain priester vnd kam in den Tempel orden.

Ain Exempel dardurch man mercket das Got der allmechtig in diser welt nichtz geschehen lest on mercklich vrsach seins himlischen gerichtz

Das. vj. Capitel

Acobus de Vicriaco der schreibt wy ain Ainsidel wer

## Der Dritte Layl.

Der ward offt angefochten mit ainer schweren sünd. also  
das er offt in ym selbs gedacht wy got vngerecht wer in  
seinen gericht. dan den bösen menschen geb er offt grosse  
zeitliche er vñ güte. vñ dy frumen müsten offt groß armüt  
vñ ellend leiden. Do er also in den gedencken was. do kam  
zū ym ain engel in ainer gestalt ainß menschen vñ sprach  
Volg mir nach so wirst du das himlisch gericht gotes se/  
hen. Also volgt er ym nach. Do kamen sy von ersten gar  
zū ain frumen wirt d sy güdlich vñ erlich hilt vñ wol ver/  
sorgt mit allen sachen. des morgentz stal d engel dem wirt  
ain güldin kop ff. daran dem wirt gar laid beschach. vnd  
schiden also vngesegnet von danen. An d andern nacht ka/  
men sy aber in ain andere herberg. do was gar ain böser  
wirt. vnd hielt sy schmechlich vñ schandlich. des morgentz  
gab d engel dem selben wirt den güldin kopf. den er dem gü/  
ten wirt gestolen het. An d. iij. nacht kamen sy aber zū aī  
gütem wirt. d empfieng sy schon vñ erlich. vñ thet yn gü/  
lich. des morgentz als sy von dem wirt schiden. do sendet er  
sein knecht mit yn. das er sy auff den rechten weg weisen  
solt. vñ als sy über ain wasser giengen. do stieß d engel den  
knecht in das wasser. vñ ertrenckt yn. An d. iij. nacht ka/  
men sy aber zū ain gütem frumen wirt. der sy lieplich vnd  
schon handelt. do het d selb wirt ain kind das waint garfer/  
n d nacht. do stond d engel von dem ainsidel auff vñ ertöt  
das kind. des morgentz schiden sy frū von dannen. do d ain/  
sidel dise ding also sach. do wolt er nit mer mit ym gon. vñ  
gedacht er wer d teüfel. do sprach d engel zū ym. got d hat  
mich zū dir gesant. das ich dir seine haimliche gericht zai/  
gen soll. Dise ding dy du hast gesehen beduncken dich gar  
vnbillich. nun seind sy doch durch das gericht gotes gesche/  
hen. Der erst wirt d vns güdlich vñ schon hielt. der het sein  
güldin kopff vil zūlieb. vñ solt er yn lenqer gehebt habē so

## Das vi. Capitel.

wer es seiner sel zu schaden kummen. darumb so hab ich ym den selben kopff genumen vnd hab yn dem bösen wirt geben. wann gott will dem selben bösen menschen sein lon in diser welt geben. vñ nit in der künfftigen. dann wy wol er vns nit gülich thet so gab er vns doch dy herberg. das wolt ym got nit vngelont lassen. Dem dritten wirt hab ich sein knecht errenckt. dann er het ym für gesetzt wy er des morgentz sein herren ertöten wölt. also hab ich dem güten wirt sein leben auch behalten. vñ das 8 knecht dester minder pein in 8 hell leid. Dem. iiii. wirt hab ich sein kind ertöte. dann ee er das kind het do gab er groß almüsen das hat er nun von des kindz wegen ab gebrochen. vnd solt das kind lenger gelebt haben so het es dem wirt an seiner sel schaden gebracht. dann er wer geizig worden. also sollichz zuuertumen hat ym got das kind genumen. vñ dy sel des vnschuldigen kindz gesetzt in das paradys. Darumb soltu hin für got nit mer rechtfertigen in seinen wercken. dann alles das das in diser welt geschicht hat sein vrsprung von dem willen oder verhengnuß gottes. darinn sein haimliche gericht verborzen ligen. Got ist gerecht in allen seinen werken. Also verschwand 8 engel aus den augen des ainsidels. vnd 8 ainsidel ward gantz erlediget von seiner anfechtung. dy er geliden het. vñ sagt got darnach allweg danck in allen seinen wercken. Das ain yetlicher mensch dis exempel west vnd es recht verstünd. so wer es allweg gedultig. dan alle ding geschehen durch got de menschen zenuß.

Weliche exempel vñ mirackel von 8 heiligen iunctrawen Sant katherina

Das. vij. Capitel.

Etius Kauanensis 8 schreibt in ain büch genant liber gestoꝝ nobiliu. Wy gewesen sey ain bischoff zu Mayland genant Sabinus der dy heiligen iunctrawen sant katherinam von iugent auff auferwelt. vñ

## Der Dritte Layl.

sy für ander heilig eret mit fleissiger andacht. Nun fügt es sich das 8 selb bischoff ainß mals zu dem heiligen grab gen Jerusale wallen wolt. vñ nam mit ym ain abt genant Teodus de monte Cassino. benedictes ordens. vj. ritter vnd xxx. knecht. als sy nun gen Jerusale kamen vñ dy heiligen ster all haim süchten mit güter andacht do worden sy zurat wy sy ziehen wolten zu der heiligen iunctfrawen sant Katherin auff den berg Synay. do begegnet yn ain dückerischer hertzog mit ain grossen hör. vñ zugen von dem künig Soldan. der selb hertzog was ain grosser durchechter 8 cristen. als er nun den bischoff vñ sein geselschaft ansichtig ward vñ erkant das sy cristen warent. do sprach er zu sein dienern. ertöt sy all herren vñ knecht miteinander. Do das 8 bischoff vnd 8 abt hörten do sprachen sy mit fleiß biende den hertzog. Herr güntent vns nur das wir vor auff den perg zu 8 heiligen iunctfrawen sant Katherina kumen was ir dann hinnach mit vns würcken wöllet das wellen wir gedultiglich leiden. Er antwurt vñ sprach. mein will muß geschehen zu diser zeit. vnd der eüwer nit. vnd ließ all so dem bischoff vñ dem abt dy augen aus stechen. dy zung naß oren vnd dy hend ab schneiden. vnd warff dise gelider alle in ain feür vnd verprent sy. vnd legt sy also halb tod auff. ij. esel vnd ließ sy führen zu sant Katherina. vnd sprach nun will ich sehen was eüch diß grab helfen mög. ist sach das das ir eüwer gelid widerbringt das doch nit möglich ist so will ich eüwern glauben auch enpfahen. Do nun der bischof vnd 8 abt zu dem grab 8 heiligen iunctfrawen kamen do starb 8 abt von stund an. aber der bischoff so vil er dann vermocht 8 tet sein andechtig geber. do es nun mitter nacht ward do ward der perg so vast grausamlich zittern das 8 hertzog mit sein dienern flohen wolt sein sy mochten aber nit. darnach umgab den perg ain gross scheinent licht

## Das. vii. Capitel

Das dy gantz gegent darumb erleucht ward. das yedermā  
wolt wenen der berg wer verwandelt worden in ain sunn.  
vñ das wert ob. iij. stunden. In dem erschin dy heilig iunck  
fraw sant Katherina vñ nam des betrübten bischoffs hau  
bt in dy hend vñ macht yn gesund. vñ gab ym wider alle  
seine gelid in aller maß als von ersten. vñ do d bischoff dy  
heiligen iunckfrawen mit seinen leiplichen augen sach. do  
ward er übermeflich erfreut. er kund aber ir grosse schön  
gar nit verdulden. vñ viel nid für ir fuß. Also gebot sy. ij.  
hübschen iünglingen dy dan bey ir stonden das sy yn auff  
hüben. do sprach dy heilig iunckfraw zu ym. du solt wissen  
das mein gemahel vnser herr Ihesus Cristus dich vñ alle  
dy mich eren hy vñ in der künffigen welt gnediglich be/  
gaben will. vñ alle dein diener dy d hertzog ertöt hat sind  
eingeschriben in das ewig leben. vñ wann d tag kumbt so  
soltu dich beraiten zu dem ambt d mes. vñ nach dem ewā  
geli so nimb des öls das vō mein grab fleißt vñ bestreich  
den abt damit so wirt er erkücket von dem tod vnd zu aller  
gesuntheit kumen dy er vor. gehebt hat. Also do dy heilig  
iunckfraw dise wort sprach do nam sy den bischoff bey d re  
chten hand vñ gab ym ain kostlichen ring vnd ain brieff  
mit güldin büchstaben geschriben. vnd verschwand also  
aus sein augen. aber do belib ain edeler süßer geschmack.  
An dem brieff stonden. iij. zeil geschriben. dy erst laut also  
Sabine diser brieff sey zwischen mir vñ dir zu ain zaich  
en d ewigen lieb. Dy. ij. zeil laut also. Der groß schmerz  
hat dir gebracht groß verdienen. vñ dy groß lieb wirt dir  
machen grosse fröd. Dy. iij. laut also. Den hertzogen wiest  
du tauffen vñ mit frid haim kumen. vñ über. x. iar wiest  
du bey mir sein in dem himlischen palast. Do ward d bi/  
schoff in grossen fröden getröst. Do nun des morgentz der  
herzog auff den berg kam vñ sach den bischoff gesund vñ



## Der Dritt Zayl.

mes haben. vñ den abt mit dem öl gesund gemacht vñ er  
kücker. do erschreckt d hertzog. vñ ward inigklich wainen.  
vnd empfieng den glauben mit grosser andacht. vñ ward  
mit ainer grossen schar seiner diener getaufft von dem bi/  
schoff. vñ verkaufft alles sein land. vñ gab den münichen  
auff dem berg Synay ain grosse sum geltz durch gotz wil  
len. vñ zoch darnach mit dem bischoff vñ mit dem abt gen  
Rom. vnd gab do groß allmüsen armen leüten. darnach  
baut er ain closter in d er sant Katherin. genant aurla dei.  
vñ begabt das kostlich nach aller notturfft. vñ nach disen  
dingen allen zoch er mit dem abt haim. vnd empfieng den  
orden sancti Benedicti. vnd vertzer sein leben hinfür hertig  
lich in dem dienst gotes. mit sollichem grossen fleiß vnd  
ernst das yn menigklich als billich ist für ain heilig hielt/  
en. Der bischoff kam wider haim gen Mayland. vnd lebt  
in grosser heiligkeit. als .x. iar vergiengen do starb er mit  
grosser andacht. vnd d ring vnd d brieff den ym dy heilig  
iunckfraw sant Katherin gab auff dem berg sind noch hüt  
auff disen tag zu Mayland. vñ werden do geert vñ behal  
ten für groß loblich heiltumb.

### Ain Exempel

Swas ain wol geleter iüngling in Engeland in  
der stat Candelberg. d het gar ain güte lob. vñ was  
andchtig vñ het dy heiligen iunckfrawen sant Ka/  
therina in besunder grosser andacht ir mit fleiß zudienen.  
vñ rüffe sy gewonlich an in allen sein anligenden nöten. do  
nun der künig von Engeland des benanten iünglings lob  
erhört. vñ wy er mit güten siten vñ geberden in züchtig/  
er andacht wer. do besalch er ym sein sun yn in den. vij. frei  
en künsten zülereu. Do d iüngling mit des künigs sun gro  
sen fleiß vnd arbeit het. do mocht er dannocht gar wenig  
nutz an ym schaffen. dan er was gar vngelienig vñ ainer  
herten begreiffung. des halben er yn hert müst halten mit

## Das. vii. Capitel

worren vñ mit straihen. als ym dan̄ befolhen was. Nun  
fügt es sich ainß tags das er ganz nichtz kund noch gele/  
net het. vñ saß also nackend vor sein mayster. also gieng  
d̄ mayster nach ainer rüten das kind damit zū straffen. in  
dem stond das kind auff vnd floch mit grossen eilen. vnd  
kam biß ain bruck dy über ain wasser gieng. vñ als es sein  
mayster sach nach lauffen do sprang es ab d̄ bruck in das  
wasser. do der mayster das sach er ward hart betrübt vnd  
schrie mit lauter stim. O heilige iunckfraw sant katherin  
empfach diß kind vñ beschirm es. Nun hört wund. Von  
stund an was dy heilig iunckfraw sant katherin do in dem  
wasser vñ empfieng das kind zwischen dy arm vñ hielt es  
vnder dem wasser gesund vnd vnuerfert. von der. iij. stund  
biß zū der. iij. stund des andern tags. vñ beclaidet das kind  
mit ain hemd das gar selzam vnd wunderlich gemacht  
was. vñ am andern tag fürte sy das kind an das gestat. an  
dem vordern tail des hemtz stond mit güldin büchstaben.  
diser vers geschriben. herr gib mir verstenuß das ich dei  
ne gebotlernen werd. Zwischen disen sachen ward des kün  
nigs sun gesucht im wasser. man kund yn aber nit vinden  
d̄ mayster vard gefangen vñ dem künig geantwurt. d̄ kün  
ig was zornig vñ bekümmert. vñ dy gantz stat ward be/  
trübt. Nun am andern tag als man in d̄ kichen dy ambt d̄  
heiligen mess volbracht do gieng d̄ iung künig in sein hem  
de in den kor das yn menigklich sach vñ groß verwundert  
ab ym heten. vñ ward do offentlich sagen wy ym dy heilig  
iunckfraw sant katherin durch das verdienen seins may/  
sters geholffen het. Do ward d̄ künig vñ dy gantz stat in  
igklich erfreüt. d̄ mayster ward ledig gelassen. vñ dartzū  
kostlich begabt. dy heilig iunckfraw ward von menigklich  
hoch gelobt vñ geert. Vñ von dem selben tag ward d̄ be/  
nant iüngling so gelernig vñ in seiner vernunfft so gar er.

## Der Dritt Layl.

leucht das ym ganz nichts vor mocht ston. vnd ward ain  
fleissiger diener d heiligen iunckfrawen sant katherin.

### Von Sant katherin

An list in ainer bewerten geschriffte wy in ain lan  
de wer ain iunger Graff. zuechtig mit gütten siben.  
vast reich an eren vñ an güt. Nit weit von seiner  
burg lag ain kirch geweiht in d er sant katherin. dy haim  
sucht er offe mit andacht vnd mit fleissigem gebete. Ains  
mals nach seiner gewonhait kam er aber in dy kirch. vnd  
entschlieff vor ain altar. vnd sach im schlaff vor ym ston  
ain überkostliche iunckfraw. mit ainer küniglichen kron  
getront. vnd zu yetlicher seiten stond ir ain iunckfraw. dy  
auch schön warent. aber dy mittel leucht als ain karfun/  
kel über dy andern. Der iüngling kam vor wunder in gro  
se vorcht. vnd schlug seine augen vnder vñ do: st sy nit an/  
sehen. do sprach dy mittel iunckfraw zu ym. Wy kumbt es  
so du doch edel bist vñ dich so vnadelich erzagst. wir kum  
en darumb zu dir das wir dich ansehen wollen. so bedeckst  
du dein augen. wiltu ain gemahel haben so erwell dir aus  
vns. iij. aine welliche du wilt. Do er das hört do ward sein  
hertz mit himlischer lieb durchgossen vñ öffnet seine aug  
en vnd sach sy lieplich an. do sprach d iunckfrawen aine zu  
ym. ich rat dir das du dy nimest dy mit dir geret hat. dan  
als sy schöner ist dan wir. also ist sy auch vor got würdig  
er vnd höher. vnd mag dir baß gnad erwerben. vnd das  
du iren namen wist so ist sy dy heilig iunckfraw sant ka/  
therina. in d er dann dise kirch geweiht ist. Do d iüngling  
das hört. do viel er ir züfüssen. dann er het sy über dy maß  
lieb. vnd bat sy wainend das sy sich über yn erbarmet. do  
sazt ym dy heilig iunckfraw ain rosentranz auff sein ha/  
ubt vnd sprach. Nimb von mir disen tranz zu ain zaich  
en der lieb. vñ wart das du mich nit verlast. vñ in dem ver

## Das. vii. Capitel

schwand sy mit iren gespilen. Als er nun erwacht do vnd  
er den kranz wärllich auff dem haubt. mit ain süßen edeln  
geschmack. vnd d selb kranz ist noch heit auff den tag an  
dem selben end in ain closter das er hinach stiftet. genant  
zü d Rosen. Nit lang nach diser geschicht fügt es sich das  
d benant iung Graff durch gebet seiner freünd. wy wol es  
wider yn was zü d ee sich verineheln müst. ainer schön ed  
len iunckfrawen. als ym dan gebürt. darnocht ließ er von  
seiner güten gewonhait nit dy heiligen iunckfrawen sant  
katherinam haim zesüchen vñ züeren in massen als vor.  
Als nun sein haufffraw ains kintz schwanger was. vñ dy  
zeit d gebürt nahet. do gewan sy auff yn ain argtwon wy  
er sy verschmehet vñ zü ainer andern gieng. des halb so er  
all morgen von ir auff stond vñ sant katherinam haim/  
sucht. das ir dan vnwissent was. Ains mals fragt sy ain  
magt vñ sprach. ist dir nit wissent wo mein herr all mor/  
gen so frü hin gee. Sy antwurt aus ain bösen hertzen vñ  
sprach. Ja es ist mir wol wissent. er gat all morgen hinab  
zü der kirchen do hat d pfarrer ain schöne tochter dy ist sei  
bül. Dy fraw was von disen Worten ser bekümmert vñ be  
trübt. darnach ward d Graff ir traurigkeit mercken. vñ  
fragt sy warumb sy so traurig wer. Sy antwurt vñ sagt  
ym das das sy gehört het. Do sprach er. Man hat dir nit  
recht gesagt. sy ist nit des pfarrers tochter dy ich lieb hab.  
aber es ist ain andre dy ist vil schöner. Vñ als er das spr/  
ach. do stond er auff von dem beth. wann es was des mor/  
gents frü. vnd gieng nach seiner gewonhait in dy kirchen.  
Dy fraw was ser betrübt ven seiner antwurt. vnd stond  
auff in ain zorn vñ stach ir selbs mit ain schwert dy kel/  
en ab. Als nun d Graff von d kirchen kam vnd in dy ka/  
mern gieng. do sach er sein frawen im plüt tod ligen. er er/  
schrack so gar von grund seines hertzens das er viel auff

## Der Dritt Layl.

das ertrich. vnd lag ain ganze stund das er nit west wy ym geschehen was. Do er nun wider zu ym selbs kam do ward er bitterlich wainn. sein hertz cloffen. sein aigen har aus rauffen. vñ sprach mit groffem clagen. O liebe hauß/ frau was hast du gethon. das du dich vnd das kind in so ain ellenden tod geben hast. ich bin laider ain vrsach dar/ umb das ich dir mein sach nit geoffenbart hab. O heilige iunckfrau sant katherin. wölt got das ich für dise sach tod wer. aber ich hab dir mein trü nit gehalten. du heilige iun ckfrau sant katherin. darumb ist diß übel über mich kum en. Vnd als er dise wort sprach. do gieng er von stund an wider in dy kirchen. vñ als er lange zeit mit zehren vñ mit seüffzen andächtiglich darinn bere. do erschien ym sant ka therin mit iren. ij. iunckfrawen. vnd lag vor dem altar nit ganz schlaffent vñ nit ganz wachent. vñ sy gieng zu ym vñ wischet ym seine augen mit iren henden. vñ sprach zu ym. Du hast nit recht gethon das du ain andre hast genu men vnd dein trü an mir gebrochen hast. doch so hast du mich dannocht nit ganz verlassen. ste auff vñ gehaim in dein haus so vinst du dein frawen lebendig. vnd hat dir ge born ain tochter. d solt du mein namen geben. dy wirt al eptissin in ainm closter. got so lieb das sy mit irem andächti/ gem gebet iren altuater in ainm iar aus dem segsür erlösen wirt. der doch sunst biß an iungsten tag darinn beleiben müst. Do dy heilig iunckfrau sant katherina ire wort all so beschosß vñ verschwand. do kamen sein diener mit gros/ sem eilen. vñ mit grossen freüden wackten sy yn vñ sprach en. herr stec auff vñ koment. dan eü wer fraw lebt vñ hat geboren ain tochter. Do ward d herr von disem zwifachen trost über alle maß frölich. vñ stond auff vnd gieng mit fr eüden haim. vnd vand sein frawen lebendig mit dem kind in der kamern. dy vnsieng er mit lieplichen geberden. vor

## Das. vii. Capitel

grossen freunden wainen. vnd sagt ir alles das das er ge/  
sehen het. vnd was ym sant Katherin von der tochter ge/  
sagt het. Do sprach dy hauffraw. Dy heiligen iunckfraw  
en sant Katherinam sollen wir ewigklich eren. dann do ich  
mich selbs het getöt vor grossen laid. do kamen dy bösen  
gaist vnd empfiengen mein sel. aber dy heilig iunckfraw  
sant Katherin erlöst mich. vnd er warb mir vmb got das  
mein leib vnd sel wider zůsamen kam. darůb das ich mein  
sünd hy büßte. Do ward ain gross freolocken von aller me/  
nigklich. vñ ward dy heilig iunckfraw sant Katherin gross  
gelobt vnd geert. Vñ der Graff mit sambt der Grefin stif  
ten darnach ain frawen closter. darinn machten sy ir toch  
ter zů ainer eptissin. vnd dienten got alle. iij. mit ganzem  
fleiß. vnd schiden in dem willen gotes aus disem yamertal  
vnd haben yetz iren lon empfangen von got vnserm her/  
ren.



# Das Erst Capitel

## Von dem Endecrist



Vn der zeyt darinn der endecrist in di  
se welt kumen vnd geoffenbart wer/  
den soll. ist gantz zeglauben das es ny  
kain mensch gewist hab wann dy selb  
zeit sein soll. dann all propheten auch  
zweiffspoten dy vñ ym weissagten dy  
schriben das er kumen solt. aber kain  
er nent dy zeit darinn das geschehen soll. auch als dy iung  
er Cristu fragten von d zeit seiner zukunfft. auch etlich an  
der grausamlich geschicht dy vor dem iungsten gericht ge  
schehen solen. Antwort er yn vñ sprach. das dy selben zeit  
nymant wissen soll. dan allain got d vater vnd d dem er  
es offenbaren wolt. vñ so es nun den zweiffspoten dy doch  
dy rechten weg weisen sind das nit geoffenbart ist worden  
vil munder ist zeglauben das es sunst yemant geoffenbart  
sey worden. vnd darumb alle dy dy do aigentlich für war  
sagen er sey geboren vñ soll bald kumen. ist wol zeglauben  
das dy selben irren. doch ist etlicher hoher leter mainung.  
das es d zeit gar nahent sey vñ das nymant sey also aus  
etlichen offenbarungen dy kurtzlich geschehen sollen sein.  
aber das alles setzen sy auff ain zweifel. wir wissen aus d  
heiligen gesch. rufft aigentlich wol das er kumen soll. als  
dan volligklich bezeügt das alt vñ neu gesetz. auch Cri  
stus selbs an manigem end im ewangelio. wir wissen ab  
er nit wann er kumen soll. vñ das darumb das ain yetlich  
er mensch zu allen zeiten durch ain vesten cristenlichen gl  
auben ym vñ seiner valschen ler wider zeston berait seien  
dan zu sein zeiten wirt sollicher grosser yamer kumernuß  
vñ betrübnuß in d gantzen welt deß gleichen vor ny gewe  
sen ist als lang dy menschen auff diser erd gelebt haben.  
als dann d prophet Daniel bezeügt im. xij. capitel. Auch



## Der Ulied Layl.

so spricht Cristus selbs. Vnd würden sein tag nit gekürtzt  
so verdürb als menschlich geschlecht. also das sein grossen  
listen so d teüfel durch yn würcken würd nyman wider/  
ston möcht

Von d gebürt des Endecristis.

Vn von wem d endecrist sol geboren werden das  
sagt sant Jeronimus gar eigentlich vn spricht. Er  
soll geboren werden zu babilonia. von d geschlecht  
dann als dann d patriarch Jacob geweissagt hat do er zu  
seinem sun dann also sprach. Dann soll werden als dy sch  
lang coluber an dem weg. vnd als dy schlang cerastes an  
dem fußpfad vn werden peissen dy hüß des pfertz vn wert  
vellen den auff sitzer. Vn darumb als Johannes schreibt  
im büch apocalipsis von den. xij. geschlechten von Israhel  
wy vil aus yerlichen betraicht sind zu den auferwelten. als  
man dan an aller heiligen tag list für dy epistel. so wirt dz  
geschlecht dann nit genant. darumb d endecrist von yn sol  
geboren werde. es wirt auch das geschlecht effraym nit ge  
nant. dan von dem selben geschlecht ward Jeroboam ge  
born d das volck von Israhel verführt das sy von got wich  
en vn dy abgötterey anbeten. Nun ist fürbaß zewissen dz  
durch ain merkliche heilige frume frawen genant sant  
Hiltgart geweissagt ist worden. als ir dan got geoffenba  
ret hat. wy d endecrist geboren soll werden. vn spricht also.  
So dy zeit kumen wirt das d geboren soll werden d verflü  
cht betrieger. so wirt sein müter von iugent auff wonung  
haben in ainer wüst bey schachern vn übelretigen leuten.  
vn ir bosheit in schantlichen wercken mit yn verbringen  
vn wirt also den endecrist von yn empfaen. sy waiß aber  
nit von wellichē mann sy yn empfangē hat. vn von stund  
an so er empfangē wirt. so wirt durch das gericht vn ver  
hengnuß gottes d teüfel yn besitzen in müter leib vn wirt  
yn formiren vnd also dan durch dy gebürt der müter zu

## Der Tiert Tag.

8 welt bringen. vñ dy müter wirt sprechen. wy sy in gros-  
ser heiligkait durch dy gnad gotz yn empfangen hab. dar-  
nach so wirt er ertzogen vñ genert in 8 stat korrosaym in  
bethsayda. er wirt auch gute natürliche vernunfft gewin-  
nen als ain ander vernünfftiger mensch. allso das er nit in  
volutumnen gewalt mit tün vñ lassen des teüfels sein wirt  
dann wan er alles tün müst das 8 teüfel wölt. so wer er  
gantz vnschuldig an dem grossen übel das durch yn gesche-  
hen wirt. Es sprechen auch edlich lerer das ym vō anfang  
als ym dy sel eingegossen ward ain engel haben werd der  
yn behüt als dy andern menschen. bis er kumb zü dem ver-  
nünfftigen alter. so werd er sich dann erheben über alles  
das do gut sey. vñ als dan so werd got verhenggen das der  
teüfel sein sach durch yn zü wegen bringen wirt. Es ist au-  
ch zü wissen ob ainer frage wölt wy es kumen möcht das  
der endecrist zü babilonia geboren soll werden. vñ von dem  
geschlecht dann. so doch dasselb geschlecht dann nit in babi-  
lonia sunder in iudea woung hat gehebt. Dartzü ist zü-  
antworten das dy iuden durch den künig nabuchodono-  
sor vor zeiten gen babilonia gefangen wurden. vñ dartzü-  
mal ist 8 selb verflücht sam von dan zü babilonia beliben  
Wa der Endecrist sein woung haben wirt.

### Das ij. Capitel

An nun dy zeit kumbt das 8 endecrist durch dy ver-  
hengnuß gotes mit seiner valschen ler geoffenbart  
soll werden. so wirt er von ersten kumen geo ieru-  
salē. vñ wirt sich nach dem iüdischen gesetz beschneiden las-  
sen. vñ wirt sich offentlich vor aller menigklich aus geben  
wy er sey der messias der durch dy propheten sey worden.  
vnd wirt auch sprechen wy iesus nazarenus ain versüerer  
vnd dartzü ain valscher prophet gewesen sey. vnd dann  
vñ von stund an so wirt ym das gantz iüdisch volck in 8

## Der Elierd Layl.

gantzem welt zu lauffen. vnd werden yn annemen für den  
waren messiam. vnd aus den wirt er etlich iunger erwel-  
len. dy wirt er aussenden in dy gantzem welt zepredigen. er  
wirt sich auch ertzaigen als ob er tod sey. vnd wirt wider  
erston. vnd darumb so wirt sich yederman vmb yn ver-  
wundern. vnd werden ym groß menig d völkter nachuol-  
gen. er vnd sein iunger werden auch machen das das feur  
von himel her ab vallen wirt. als ob sy den heiligen gaist  
empfaben. seinen nachuolgern wirt er grosse er erbieten.  
vnd wirt yn geben grossen reichthumb dan all verborzen  
schetz in d gantzem welt dy werden ym geoffenbart vñ zu  
geführt von den teüfeln. er wirt den iuden ir synagog wider/  
auff richten vnd sich ertzaigen als ob sy des gantz gewert  
sollen werden des sy dan yetz vñ lange zeit gewart haben.  
er wirt sich setzen in den tempel gotes. vnd wirt offentlich  
sprechen wy er gotes sun sey. er wirt sich selbs über reden  
das er nit anderst wissen wirt dann er sey got. dann alles  
das er begern wirt das bringen dy teüfel durch yn zuwe-  
gen durch verhengnuß gotes. er wirt auch sitzen im lufft.  
durch den gewalt d teüfel. vñ was sein nachuolger beger-  
ent nach irs hertzen lust des wirt er sy volligklich geweren  
vñ wirt sprechen. o welt sind das so arm leüt dy vor disen  
zeiten gewesen sind vñ an iesum gelaubt haben. dan iesus  
hat yn ain hart schwer gesetz geben. vñ hat yn allen welt-  
lichen wollust verboten. vñ sind dannoch dardurch ver-  
fürt worden. darmit sy d freüd hy vñ dort enberen müssen  
vnd mangeln. vnd wirt sprechen das sey d will gotes nit  
das man weltliche freüd meiden soll. got hab dy welt dar-  
umb erschaffen das man freüd darinn haben soll. vnd dar-  
umb werden gar vil menschen nachuolgen. als er dann zu  
vnsern zeiten vil nachuolger hat. dann alle dy menschen  
dy ir freüd vnd ir begirlichkeit auff den werltlichen wol-

## Das .iii. Capitel

lust setzen. dy werden billich diener genant des endecristis.  
Wy der Endecrist den mer tayl der gantzen welt vnder  
sich bringen wirt

Les das all Propheten auch Cristus selber von dē  
endecrist ge weissagt haben. wy er gar nahent dy  
gantzen welt betriegen soll. das wirt got alles ver/  
hengen über dy güten vñ bösen. vñ nit on grosse vsfach.  
des himlische gerichtz gotes. wy wol es vns nit wissent ist.  
warumb es got verhängen wirt. Item von ersten so wer  
den all iuden an yn glauben von aigem willen vñ vngeñō  
ter sach. dan sy werden sprechen er sey messias des sy yetz  
warten. vnd durch dy iuden wirt er sunst auch vil volcks  
an sich bringen. Itē alle dy dy iren wollust setzen auff dy  
freud diser welt dy werden ym auch williglichen nach/  
folgen. dan alles das ir hertz begert des werden sy von ym  
gewert. mit allen leiplichen wollusten. vñ des wirt gar ain  
grosse menig volcks. darmit sein gewalt gar vast wach/  
sen wirt. Itē dy künig fürsten vñ herren wirt er bezwin  
gen. vñ yetlichen in d forin darauff er dan genaigt ist. als  
Haymo schreibt über das büch Apocalipsis im .xiiij. capi  
tel. vnd so dy künig fürsten vñ herren dem endecrist nach/  
uolgen werden. so werden sy dann ir vnderthon auch dar/  
zu bezwingen das sy ym nachuolgen müssen. Itē dy geitz  
igen wirt er bezwingen das sy ym nachuolgen durch dy  
grossen schetz dy er sein dienern austailen wirt. vñ so er al  
so durch dise ding ain grosse menig vnd dy welt mer dann  
halb bezwungen hat so wirt er dan ain gemain bot legen  
in dy gantzen welt. allso das niemantz nichtz weder kauff/  
en noch verkauffen soll. er hab dan des endecristis zaichen.  
an der stirn od an d gerechten hand. als dan bezeugt apo  
calipsis am .xiiij. capitel. Vnd durch diß gebot wirt das ge/  
main volck vast bezwungē dz sy seiner valschen ler nach

## Der Eliend Layl.

uolgen müssen. Item dy gaislichen vnd dy geleerten ge/  
maingtlich wirt er bezwingen vñ verfüren durch dy ge/  
schriffte. dann alles das do geschriben stat von iesu cristo in  
allen propheten das wirt er mit grossen listen d teüfel zü/  
wegen bringen. das d mer tail all wöllen wenen sy seiene  
an iesu betrogen worden. vñ sund er sey d verhaissen mes/  
sias. dan er wirt sollichen grossen list gen den geleerten such/  
en vñ aufsiehen. vnd dy geschriffte so mit sinnen verköret  
das sy ym gar nahent all nachuolgen werden. vñ ain yet/  
licher d yetz gedencet vñ in ym selbs spricht. ich waiß wol  
das d endecrist mit seiner valschen ler kumen wirt. vnd ob  
er kem zü mein zeiten so wölt ich mich doch nichtz anyn kō/  
ren. dan ich waiß wol das er ain betrieger sein wirt. dy sel/  
ben irren all. dann d teüfel wirt sollichen grossen list durch  
yn zü wegen bringen das ym niemand vor ston mag. ym  
wöll dann got grosse gnad beweisen. Item zü disen ding  
en allen wirt er durch dy verhengnuß gotes übermechtig  
grosse wunderwerck zü wegen bringen. dardurch dann er  
alle menigentlich erschrecken wirt. er wirt zü wegen bring/  
en das das feür von himel herab vallen wirt vñ wirt ver/  
brenen dy dy nit an yn glauben wöllen. dardurch am ge/  
offer sehreck in dy gantzen welt kumen wirt. Itē er wirt  
gen in dem lufft. vñ wo er hin begert in dy gantzen welt do  
ist er von stund an. Item er wirt dy toten erkücken. also  
wan ainer begert seins vaters seiner müter. od sunst ains  
seins güten freintz dy er vor zeiten gehebt hat dy wirt er  
ym von stund an dar stellen. in aller gestalt vnd maß als  
sy gewesen sind do sy gelebt haben. vñ werden auch mit/  
einand von den dingen reden dy sy im leben getriben habē  
dardurch wirt ain grosse welt verfürt dan dise ding wer/  
den alle trügenlich zü wegē gebracht. dan den teüfeln wirt  
d gwalt verhengt das sy sich verwandeln in gestalt wy sy

## Das .liii. Capitel

wollen. vñ dy menschen also betriegent. Itē er wirt mach  
en das dy baum grün vnd dürr werden. als off. vñ zū we  
lichen zeiten er will. Itē er wirt sitzen im lufft vñ sich er/  
zaigen als ob ym dy engel dienen vñ gehorsam seient. dar  
durch sich meniglich grösslich verwundern wirt. Was  
soll man sagen. er wirt sollichen grossen list aufsiehen vnd  
zū wegen bringen das gar wenig menschen in der gantzen  
welt bleiben dy in warē cristenlichē glaubē verherten vñ  
besten werden. dan sein list vñ verhengnuß dy er hat von  
got wirt ubertreffen aller menschen vernunfft. vñ sein ge  
walt wirt sich aus bieten in dy. iiii. ort d̄ welt. darnit me/  
niglichem sein gewalt geoffenbart werden muß. Es wer  
den auch etlich menschen als dan sind dy an cristū glaub/  
en in in iren hertzen nit verlaugnen wollen. sy wollen sich  
aber doch auswendig gegen dem endecrist erzaigen. als ob  
sy an yn glauben. vñ so er das mercken wurd so wirt er sy  
einwerffen gar in grosse krankait vnd wirt sy wider ge/  
sund machen. darnit er dy selben auch bezwingē wirt dz  
sy an yn glauben. vnd iesum cristū verlaugnen. wellich er  
aber durch dise ding alle nit ansich bringen mag dy brin/  
gt er zū le. ist ansich durch grosse pein vñ marter dy er yn  
anlegen wirt. dann er wirt dy vesten cristen gar bitterlich  
peinigen vnd aus d̄ massen ser martern. dardurch ir auch  
gar vil ab vallen vñ dem endecrist glauben werden. Disen  
grossen yamer wirt got der allmechtig über dy gantz welt  
verhengen. vñ wirt solliche grosse angst vñ not in d̄ welt  
das des gleichen vor ny gewesen ist seit dy gantz welt ver/  
darb on. ¶ Toe durch den gemain fluß des wassers. Es spr/  
icht auch d̄ prophet Daniel das zū des endecrist zeiten das  
gemain opffer. das ist das dy mesß werd vndergetruckt vñ  
ab gethon in d̄ gantzen cristenhait. dan zū sein zeiten thar  
auch kein priester offenlich mesß haben in der gantzen welt.

## Der Vierd Zayl.

Dannoch in disen nöten vñ angsten allen wirt d̄ heilig cristenlich glaub nit anderst vndergetruckt. dan̄ dy frumen heiligen priester dy zu den selben zeiten noch leben werdent weichen vñ fliehen in dy wüst vñ in dy weld. do werdent sy meß haben. vñ dy heiligen cristen menschen dy sich nit verführen wöllen lassen trösten vñ besterigen in vesten cristenlichen glauben. Es werdent auch aus d̄ massen garvil heiliger priester vñ layen offentlicher in d̄ welt vñ an allen enden predigen wider den endecrist. vnd dy selben werdent all gemartert durch des cristenlichen glaubens willen. vñ wirt aus d̄ massen gar ain groß plütuer gießen in d̄ gantzen welt. vnd wo ainer vest in cristenlichem glauben bleibe so werdent allweg. c. dargen abuallen. als dann gemeinglich aller lerrer besorgnuß ist. dan̄ es wirt sich garvil großer yamer schicken vnd machen dann nyemant erdencken noch zefagen kan. vñ das alles wirt got d̄ allmechtig verhängen über dy guten vnd über dy bösen. durch das gericht gottes.

Das .iiii. Capitel





## Der Tiert Tay!

Wie Enoch vñ Helyas gesant werden in dy welt.

Adisen angsten vnd nöten so dy heilig cristenlich kirch leyden wirt. dy gar nahent verailgt wirt ab/er nit gar. so wirt got senden. ij. propheten mit namen Enoch vñ Helyas. als d prophet Malachias spricht dy werden offentlich zu ierusalē predigen wid den endecrist vñ nit allain zu ierusalē. sund so werden sy auch anderswo predigen vñ ir boten senden in dy gantzen welt. vñ werden offentlich on alle vorcht sprechen wy d endecrist ain verführer sey. vñ all sein gwalt hab von dem teüfel. sy werden auch ire wort bestetigen durch grosse wunderwerck dy sy in der krafft gotes thon werden. vñ so d endecrist das mercken wirt so wirt er sich in grosser macht erheben vñ wirt sich mit grossen wunderwercken dy er durch den teüfel vnd durch dy verhengnuß gotes zewegen bringen wirt wider dis. ij. propheten stellen vñ sein gwalt wid zuertzaigen. vñ so sy allso grosse wunderwerck auff baids seitten widereinand wüicken werden. so wirt ain grosse vorcht vñ ain groos verwunden in d gantzen welt erschelen. vñ werden dy menschen gantz vertz weifeln. das sy nit wissen welliche sy glauben sollen. aber dem teüfel wirt zu den selben zeiten über grosser gewalt von got verhengt. darmit deß endecrists gebracht ain grossen sürgang nemen wirt. Er wirt auch dy benanten. ij. propheten Helyam vñ Enoch zu ierusalem ertöten lassen. vñ aller menigklich gebieten das ir leib nymand antüren noch begraben thar lange zeit. So sprechen etlich leyer. xv. tag werden sy allso ligen an d gassen. vñ diß wirt auch got verhengen über sein auserwelt propheten. dy er in sundhait dartzu im paradiß behalten hat vñ noch behelt so lang biß dy zeit kumen wirt. vñ als dan so das geschicht so wirt d endecrist mit grosser hoffart vñ in grossen gewalt sprechen. sehent darbey mögent ir mer

## Das. v. Capitel

cken das ich 8 war gotes sun bin. dan̄ dis. ij. verführer seind  
gesendet worden von dem teüfel eüch mit leib vñ mit sel zu  
verführen. darumb hab ich sy gestrafft. dann mein gewalt  
vñ allen meinen dienern wird ich geben fröð in diser welt.  
vñ darnach dy ewigen freüð. so werden dann gar wenig  
menschen beleiben in vestem cristenlichen glauben. sunder  
wirt gar nahent yedermā dem verflüchten menschen nach  
uolgen. vñ wirt dy er gotes vast nider getruckt. vñ dy üb/  
rigen heiligen menschen werden grosse beküternuß vnd  
betrübnuß leiden dann 8 gewalt des endecristis wirt gantz  
überhant nemen in 8 gantzen welt. an reichen. an armen.  
an geleerten vñ an vngelereten. an iungen vnd an alten.

Wylang 8 Endecrist regiren wirt Das. v. Capitel

S ist auch ze wissen das 8 verflücht mensch 8 ende  
crist dy gantzen welt in grosser hoffart betriegem  
vnd vnder sich bringen wirt. vñ werden gar wenig  
menschen sein dy got sein heiligen glauben behalten wer/  
den. vnd als 8 prophet Daniel spricht im. xij. capitel. so wi  
rt sein gewalt vnd hoffart weren vierthalb iar. do er allso  
spricht das das gemain emssig opffer hingenomen werd.  
vñ dy zerstörung sol weren. M. cc. vnd. xc. tag. vnd dy tag  
zerechnen machen gleich vierthalb iar. Des gleichen spri/  
cht auch Johann. im büch apocalipsis im. xiiij. capitel. das  
der endecrist regiren soll. liij. monat vñ so vil monat mach  
en auch vierthalb iar. Also halten es all cristenlich lerer.  
vnd in 8 zeit wirt manig tausent menschen versürt in ewi  
ge verdammuß. disß übel alles wirt got verhengem. Es dar  
aber kein mensch zu got sprechen. warumb lest du deinem  
veind sollichen grossen gewalt. dan̄ dy gericht gettes seind  
haimlich vnd vns verborgen. vñ disß ist ain surschung ge  
wesen in ewigen zeiten. doch ist es nie der will gotes das es  
geschehen wirt. sunder allain ist es sein verhengnuß.

## Der Tierd Lay!

Wy des Endecristis gewalt ain end nemen soll.

Das. vj. Capitel.

Ad so nun d' endecrist also in sein höchsten eren ist so wirt er gar mit grosser hoffart vñ mit grossem gewalt verkünden in dy gantzen welt wy er faren wöll gen himel. vñ wirt auch dy zeit bestimmen wann vnd wo er das ton wöll. vñ sunderlich so wöll er das ton bei ierusalē auff dē ölberg. so wirt von d' gantzen welt ain grosse menig volcks zūsamen kumen ym zū eren vñ sein hoffart zesehen. so werden dan dy teüfel grossen gwalt mit ym ertzaigen sy werden aber nit wissen wy es ain end nemen wirt. Vnd so er also am ölberg miten vnd allen völkern ston wirt. so wirt er yn gar grosse freüß verhaissen dy sy mit ym haben sollen. vñ er wirt sich selbs ganz überreden das er nit anderst wissen wirt dan er sei gotz sun. vñ werd also auffaren gen himel. So wirt dan ain groß frolocken vnd allen völkern. Also in d' krafft d' teüfel wirt er über sich faren in den lufft das yn menigklich sehen wirt. So ist dann erst dy zeit kumen das d' allmechtig got sein gewalt wider den verloren menschē brauchen soll. dann in dem als er auffaren wirt so wirt yn begegnen d' gewalt des allmechtigen gotes. vñ wirt yn mit feür mit hagel vnd mit grossem vngewitter niß schlagen auff dy erd. vñ im niß schlagen wirt er yn ertöten. vnd sein sel wirt von stund an mit sambt allen teüfeln ab geschlagen in dy tieff d' hell. vñ sein leib wirt niß vallen auff den ölberg mit ain grausamlich hellischen gestanck. also werden all sein diener zūschanden dan es wirt aus d' massen gar ain grosser stinckend nebel sein leib umgeben. damit man aigentlich mercken wirt dz sein sach mit dem teüfel zū ist gangen. So wirt sich dann gar ain groß yemerlichs clagen heben von allen völkern das sy also betrogen sind worden. Vñ dy iuden von ersten

## Das. vi. Capitel

so sy sehen werden das sy allso an irē messias sind betrogē worden. so werden sy mit grossen eylen cristenlichen glauben empfangen. vñ wo sy dy cristen wissen vñ erfahren mögen in d̄ gantzen welt den werden sy zūlauffen vñ sy bitten vmb den cristenlichen tauff. Es sprechen auch gemeinlich all lerer das d̄ iuden aus d̄ massen dan̄ gar vil gemartert werden durch cristenlichs glauben willen. dan̄ sy werden den glauben gar inbrünstiglich empfangen gar mit grossen freuden. Also spricht auch d̄ prophet Ozeas im. iij. capitel. vñ auff dy mainung schreibt auch sant Pauls in der epistel zū den Römern im. xj. capitel. Vnd so der ende crist allso ain schandlich end hat genomen. so wirt got d̄ almechtig d̄ welt zū geben. xlv. tag darinn dy dy durch den ende crist versürt sind worden büssen sollen. Als dan̄ spricht d̄ prophet Daniel im. xij. capitel. Selig ist d̄ mensch d̄ do kumbt zū. M.ccc. vñ. xxxv. tagen. dann d̄ ende crist wirt regiren. M. cc. vnd. xc. tag. dy Daniel bestimbt. so seind dy übrigen tag dannoch. xlv. darinn man büssen soll. Aber wy lang dy welt darnach ston wirt oder wañ got das iüngst gericht darnach besizen wirt das weiß nymant dan̄ got d̄ allmechtig allain. Vnd d̄ wöll vns hy in diser zeit d̄ gnaden sein barmherzigkeit mittailen. das wir vnser lebē wenden vñ kōren nach sein götlichen wolgefallen. damit wir an dem grossen erschrockenlichen tag seins gerichtz vntail zūgetailt werden den ewigen freuden Amen.

Der Vierd Tayl.



## Das. vii. Capitel

Ein wenig von dem iungsten gerichte

On dem grossen vñ erschrockenlichen tag des herr  
en. dar an er über dy lebendigen vnd toten richten  
wirt. haben der mer tail all propheten ge weiffagt.  
wy d so bitter vñ so grausamlich werd. dan da von stat ge  
schriben das an dem selben tag d gerecht mensch hart be/  
halten werd. wo wirt dan der sündler beleiben. Es spricht  
auch sant Jeronimus da von allso. Ich es oder trinck. ich  
schlauff od wach. so bedunckt mich wy dy herhörner lautē  
in meinen oren. stet auf ir toten vñ kumbt für gericht. dar  
umb ist d selb tag ain yetlichen menschen billich zeförch/  
ten. so yn dy grossen heiligen so hart geförcht haben. dan  
do wirt dy gerechtigkeit on alle barmhertigkeit ain für/  
gang haben. vnd do wirt ain yetlicher geurtailt als er ge/  
funden wirt. Nun sprechē gemeinglich all leter. das zu d  
zeit des iungsten gerichtz dy welt in aller maß. in allem ge  
werb voller menschen sein werd. als sy yetz ist. dann d selb  
tag wirt vngewart kumen. vñ so man es auch am aller  
minsten gedencet. als dan cristus selbs spricht im heiligen  
ewangeli. Vñ alle dy menschen dy dazemal leben. werde  
von stund an sterben. vñ mit den andern toten wid erston  
dan so werden dy engel ruffen in d stim d herhörner vnd  
sprechen. Stet auff ir toten vnd kumbt für gericht. so bald  
werden dan alle mensche dazemal vñ ain yetlicher erston  
mit dem leib darinn er hy in diser welt gelebt hat. als Job  
spricht. vñ and propheten. vñ cristus selbs. vñ werden ge  
sammet in dem tal Josaphat. als d prophet Joel spricht.  
do wirt sitzen Cristus in grosser mayestat in den wolcken  
des himels. vñ bei ym all zwelffpoten vñ auserwelten hei  
ligen. Vnd dy yetz an Cristu nit glauben. noch yn nit er/  
kennen wollen. dy müssen yn als dan für got vñ iren gere/  
chten vnd strengen richter haben. es sei ym lieb oder laid.

## Der Elierd Layl

dan so wirt dy warhait aller menitlich geoffenbart. Der  
selb tag wirt den auferwelten menschen verwandelt in ain  
grosse vnaußsprechenliche fröid. dan sy werden mit leib vn  
sel glorificirt vnd geurtailt in dy ewigen freid. darinn sy  
dann mit Cristo vnserm künig ewiglich regiren werden  
aber den verdamten wirt es erschrockenlichst tag dy ge  
wesen ist. dan mit leib vn sel werden sy geurtailt in das e/  
wig feur. Also laut dy gantz heilig geschriff. vnd d cristen  
lich glaub von disen dingen. Vn wer das recht bedecht der  
solt ym billich vörchten. vnd sich mit fleiß beraiten das er  
an dem selben tag recht gefunden wurd. Nun spricht san/  
ctus Thomas über das. iij. büch von den hohen sinen an  
d. xlvij. vnder schaid. das vil grössere zaichen kumen wer  
den vor dem iungsten tag. dy erschrockenlich sein werden.  
vn das darumb das sich dy menschen bessern vn berait/  
en zu dem gericht. dan sy werden nit wissen auff wellichen  
tag od stund sy antworten müssen. Aber was dy zaichen  
sind schreibt sanctus Thomas nit. doch so spricht er wy Je  
ronimus. d setz. xv. zaichen dy in. xv. tagen daruor gesche  
hen sollen. dy er geschriben hab funden in annalibus iudeo  
rum. aber. ob dy selben. xv. tag dy nechsten vor dem iung  
sten gericht seient. oder ob sy lang daruor werden das sin/  
der man nit geschriben.

Von den. xv. zaichen dy vor dem iungsten gericht kum  
men werden.

Das. viij. Capitel.

U dem ersten tag wirt das möz übersich gon. iij. el  
bogen über all berg in der gantzen welt. Am. ij. tag  
so werden alle wasser nider sincken so tieff das man  
sy hart gesehen mag. Am. iij. tag werden sy wider kumen  
an dy ersten stat. Am. iij. tag so werden alle möz wunder  
zusamen kumen ob dem wasser. vnd werden mit einander  
streiten vnd gegen einander heülen. Am. v. tag so werden

## Das. viii. Capitel

all vögel zusamen kumen auff das ertrich. vñ werden ain elend cleglich geschray haben. vñ werden nichtz essen noch trincken. Am. vj. tag so werden feürin plitzen von nider gang der sunen auff schieffen an dy firmament des himels vnd werden raichen biß zum auffgang der sunen. Am. vij. tag so werden all stern verirt vñ still ston vñ feürin strenen vñ cometen von yn schieffen. Am. viij. tag so wirt ain grosser erbidn kummen durch dy gantzen welt. also das kein thier beston mag sund alle vallen müssen. Am. ix. tag so werden all stain clain vnd groß zerspaltten in. iij. stück. Am. x. tag so wirt alles das das auff ertrich wechst plüt schwitzen. Am. xj. tag so werden sich alle thier sameln auff dem weiten veld. vñ werden ain elend cleglich heülen vnd geschray haben. vñ werden nichtz essen noch trincken. An dem. xij. tag so werden alle menschen lauffen vnd fliehen von irer wonung. vñ werden nit wissen wy yn geschehen wirt. vñ werden ir vernunft gantz verlassen. Am. xij. tag so wirt das gantz ertrich eben vñ gleich. vñ alls gebeü der gantzen welt vñ all berg werden verwandelt in eschen. An dem. xiiij. tag so werden alle greber d toten menschen auff geton in d gantzen welt. Am. xv. tag so werden alle menschen sterben. vñ von stund an wider erston. mit den toten.

### Das. ix. Capitel

Sist auch zewissen wy wol d mer tail d menschen von stund an so sy geurteilt werden. so müssen sy doch nach d gemain vztend alle menschen dy ye gewesen sind vnd ymer werden mit leib vnd mit sel für das iungst gericht kumen. dann dasselb letst gericht wirt gon über leib vñ sel. also das dy dy mit iren leiben hy gesunde vnd mit gebüß haben. durch das recht gericht gottes mit den selben iren leiben vnd selen in das ewig feür geurteilt werden. Vnd als dan so wirt dypein volkommen vñ zu



## Der Eiers Tayl

tausent malen herter vñ bitterer dan sy yetz allain an den selen leiden. dann als dan so muß leib vñ sel mit ein and in ewigem feur sein. vñ dy gröst pein dy dy selen yetz in d hell haben das ist dy groß sorg dy sy haben auff dy künfftigen pein. dy sy wol wissen dy sy leiden müssen mit den leiben. Des gleichen so werden dy seligen auserwelten mit leib vñ mit sel geurtailt in dy ewigen fröd. vñ als dan so wirt ir fröd gantz volkumen. dan dy freud dy sy yetz haben an den selen dy werden sy hinsür ewiglich haben mit leib vñ mit sel. vnd wirt dy freud gar vil grösser vnd volkumner dann sy yetz haben

Von dem gericht gottes so über dy menschen geschicht von stund an so sy sterben.

Das .x. Capitel

Vn dem gericht gotes so über dy menschen vñ über dy sel geschicht von stund an so sy sterben. das in latein ist genant iudiciū particulare. sprechend gemeinglich dy lerer d heiligen cristenhait. wy dasselb vñ tail laut das es am iungsten gericht nit gewandelt werd. vnd von ersten alle dy menschen dy an Ihesum Cristum nit glauben dy sind on gericht geurtailt in dy ewigen verdammuß. dan von den selben stat geschriben allso. Wer nit glaubt d ist yetz geurtailt. Zum andern mal so werden etliche menschen von stund an so sy zesterben geurtailt vnd gericht in das ewig leben. als all martirer dy durch cristenlichs glaubens willen ir plüt vergossen haben. vnd sunst vil menschen dy hy in diser zeit ir leben vertzeren in dem dienst vnd lob gotes. in ain waren glauben. in güter hoffnung. vnd in volkumner lieb. Zum .iiij. mal so sterben vil menschen dy geurtailt werden in das segfeur. als alle dy menschen dy in rechtem cristenlichem glauben vnd in dem dienst vnd lob gotes von diser welt schaiden. vnd doch dy gebeichtis. ind hy nit gantz gebüß haben. dy selben müssen

## Das. x. Capitel

sy büßen im fegefeur. Zum. iij. mal so sterben auch etliche menschen den ir vrtail auff geschlagen wirt biß zum iungsten gericht. vnd also das sy doch ganz nit wissen wy das vrtail über sy gon wirt. vñ also darumb so seind auch dy selben allweg in grossen sorgen. Vnd ob ainer fragte wo sy dy weil beliben. Ist zeantworten. wo got will. dann der alle ding vermag der mag auch den selbigen selen ain stat geben daran sy beleiben biß zum iungsten gericht. Zum v. mal werden etlich mēschen geurtailt von stund an so sy gesterben ad limbū. das ist ain stat darin weder wol noch wee ist. als dy menschen dy vngetaufft sterben ee sy zu ir vernunfft kumen. vnd nit allain dy kind dy von cristenlichem samen kumen. sunder sunst alle menschen. niemant aus genomen in der ganzen welt dy do sterben ee sy ir vernunfft gewinen. sy seien alt oder iung. dan dy vernunfftigen menschen werden darumb nit verlorz das ir vater vñ miter haiden od iuden od sunst vngelaubig gewesen sind. auch so mag ir vernunfft sy nit entschuldigen das sy darumb behalten seind nit getaufft. darumb so kumen sy an ain end do yn weder wol noch wee ist. Zum. vj. mal so sterben etlich menschen dy cristen genant sind gewesen. aber dy haben gewonlich in sünden gelebt. vñ dy selben menschen haben gar vil anlager vor dem strengen richter. Vnd von den selben merck hihernach etliche exempel dardurch man mercken mag dy bitterkeit irß vrtails.

Ain Exempel. Das. xj. Capitel

Dem Beda schreibt in gestis angelorū. wy ain Ritter wer in Engeland d wer manlich vñ endlich zu allen sachen zu der Ritterschafft gehörende. aber sunst wer er ainß argen lebens. er ward offt gestrafft er wolt sich aber nit bessern. Es fügt sich das er mit grosser kranckheit begriffen ward. do kam der künig selbs zu ym vñ

## Der Thierd Layl.

tiet ym er solt beichten. er wolt es aber nit thon vñ sprach  
Man möcht gedenccken ich wer verzagt wann ich beichte.  
darumb so will ich nit beichten. dann ich hab noch zeit ge  
nüg vor mir. Do aber dy Franckait dy vast an ym ward  
zunemen vnd man sich versehen ward er müst sterben do  
kam der künig aber zü ym vnd sprach als vor. Er ant  
wurt vnd sprach. O herr künig ich hab zelang gebiten.  
dann ich bin yetz geurtailt zü der ewigen verdammuß. dan  
vor ainer kurtzen zeit ee ir hieherein seit kumen. do kamen  
zü mir. ij. aufer welt über schön iüngling. vnd ainer stond  
mir zü den füßen der ander zü dem haubt vñ sprachen. Di  
ser mensch müß sterben. laß vns besehen ob wir kain ge  
rechtigkeit zü ym haben. vnd ir ainer zoch ain büch aus  
der schoß. das was mit güldin büchstaben geschriben. vnd  
als sy es auff theten do las ich darinn ain wenig güter we  
ck dy ich in meiner iugent gethon het ee ich tödlichen sün  
der. vnd do ward ich über dy massen frölich. vnd von stund  
an do kamen. ij. schwarz grausamlich teüfel. vnd ir ainer  
trüg ain groß büch darinn stond geschriben alles das üb  
el das ich all mein tag ye geton hab. vnd sprachen zü dem  
ij. engeln. Wess stet ir hy. ir habt kain recht zü disem men  
schen. eüwer büch ist vor vil iaren geuelscht worden. Do  
sprachen dy engel. es wer war. vnd schiden also von dan  
nen. vnd also stend yetz dy. ij. teüfel ob mir vnd haben. ij.  
scharpffe schwert vnd schneiden mich yemerlich. ainer zü  
den füßen der ander zü dem haubt. vnd haben mir dy aug  
en aus gestochen das ich nit gesehen kan. vñ sind gar bald  
bey dem hertzen. Vñ als bald d Riter dise wort sprach do  
verschid er. Aus disem exempel hat man das dy teüfel all  
er menschen sünd beschreiben vñ heben yn dy für vñ cla  
gen über sy. Das aber das ollso sey das wirt bewert dur  
ch edliche exempel

Ain Exempel

## Das .xi. Capitel.

An list wy ains mals ain gaistlicher prediger wer  
in ainer stat . den yederman lobt . von seiner gütten  
ler wegen . Nun was in der selben stat ain mensch  
beseffen mit dem bösen gaist . vnd do d böß gaist den predig  
er also hört loben . do redet er durch den beseffnen mensch/  
en vnd sprach . Diser prediger hat nichtz gesagt das mir ze  
gleichen wer als ich sagen wölt . het ich nun menschen dy  
mir zühörtten . ich wölt vil basß predigen dan er . Also wa  
ren vil siebitzer menschen dy kamen vñ wolten hörn was  
er sagen wölt . Do hüb er an vñ sagt vil kostlicher wört/  
er von dem vall d engel vnd des ersten menschen . vñ dar/  
nach wy gott dy propheten het zesendet . auch seinen aig/  
nen sun . dy zwelffpöten vñ dy lerer . vñ züm letzten sprach  
er . dise predig hab ich darumb geton ob ir meinen worten  
mit volgent das ich dster bessere vrsach hab am iungsten  
gericht eüch züuerclagen . dan ich bin ain teüfel . vñ züge/  
zeüctnuß das meine wort war seien . so var ich yetz aus di  
sem menschen . Vnd also für er von stund an aus mit ai  
ner grossen vngestümigkeit . vñ nam das haus darinn sy  
waren ain tail mit ym .

### Ain Exempel

Dem es lag ain bischoff in grosser krankheit . do er  
schin ym d teüfel vñ zicit vñ berüfft yn für den ob  
ersten richter rechnung zegeben von dem ambt das  
er geregirt het . vñ also gedacht d bischnff wy er an dem  
bestimbten rechttag vor dem obersten richter für gezogen  
würd vñ yn d teüfel bezwingen das er rechnung ton solt  
do er aber zü sollicher rechnung zeton gantz vnberait was .  
do bat er mā solt ym lenger tag geben . also ward ym gar  
kurtz ain tag gesetzt dar an das vrtail gon solt . do d bisch/  
off über dy geschichte ain dglich ellend geschray het . do li/  
eff alla sein hausgesind zü vnd wolten ye besehen was ym

## Der Eiert Layl.

wer. Also sagt er etlichen dy ding dy ym fürkomen war-  
en. do nun d gesetz rechttag kam do gedaucht yn aber wy  
yn d teüfel bezwüing rechnung zugeben vor d obersten ri-  
chter von d regirung seins bistumbs. do schrie er mit laut-  
er stim wy er noch nit berait wer. do ward sich d teüfel so  
in ainer grausamlichen gestalt ym erzaiigen. das er sein  
angeficht nit verdulden mocht. vñ stond also auff von d  
selben stat do er lag wider d aller willen dy sein do warten  
vñ maint er wolt dem teüfel also entrinen. vñ als er auff  
gestond do viel er gar geschwind wid nid vnd schlug das  
haubt an ain seül das er von stund an starb. Hymercke  
man das diser bischoff rechnung thon must er wer berait  
oder nit.

### Ain Exempel

An list in dem büch genant Vita patrū wy ain ain-  
sidel wer genant Eulogius. d kam ainß mals in ain  
stat das er seine korblin dy er gemacht het verkauf-  
te. vñ do er kain herberg haben mocht do kam er zülest  
zū ain ziegler d gab ym ain gar güte herberg vñ bewiß  
ym darzū zucht vñ er. Der ainsidel frage yn wy er ain le-  
ben für. Der ziegler antwort vnd sprach. Ich treib mein  
hantwerck. vñ was ich damit gewin dasselb tail ich in. iij  
tail. den ersten tail brauch ich zū meiner notturfft in mein  
haus. vom andern tail gib ich allmüsen. vñ von d. iij. tail  
speiß ich dy armen bilger vñ andre arme mēschen dy du-  
rch gotz willen herberg bei mir begeren. Do nun d ainsidel  
haim kam in sein zell do bat er got mit fleiß das er disem  
ziegler sein zeitlich güte merte. do ward ain engel zū ym ge-  
sant vñ sprach wy es velleicht dem ziegler nit nütz wer ob  
er reicher würd. dann er möcht hoffartig dardurch wer-  
den. do aber d ainsidel ye gantz nit wolt ablassen zebiten. do  
sprach der engel zū ym. ob er wolt bürg werden für den zi-  
egler ob er reicher würd. das er das selb gelt nütz. d ainsid-

## Das .xi. Capitel.

del verwilliget sich des. vnd ward bürg darsfür. Des mor/  
gents kam d ziegler zu ainer mair vñ sand do ain grossen  
hasen mit güldin. von stund nam er dy selben güldin vnd  
kam gen Constantinopel vñ ward des kaisers diener. sein  
gelt ward ym helfen das der kaiser sein gnad gewan vnd  
macht yn zu ain hoffmayster. also ward er ain übelterig  
er vñ hoffartiger mensch vñ hielt dy armen leüt gar herc  
do das also geschach do ward d ainsidel für gericht gefor/  
dert. do sach er das dy engel stonden vor gericht vnd clagt/  
en über den ziegler. do ward yn geantwurt wy sein bürg  
für yn antwurten solt. Also kam dy iunckfraw Maria. do  
rüffte sy d bürg mit fleiß an das sy ym zühilff kem. also er  
warb ym dy iunckfraw Maria das er zu dem ziegler solt  
gon vñ yn straffen vmb sein übels leben. Do aber d ainsi  
del an des kaisers hoff kam do was d ziegler ain gewaltig  
er hoffmaister. vnd wolt den ainsidel gar nit verhö: n. vnd  
ward also schmechlich aus geyagt. Also kam er wider in  
sein zell. Darnach über ain kurtze zeit ward er aber fürge  
uordert für gericht. do hört er in aller maß clag vnd ant/  
wurt als vor. do bat er aber mit fleiß dy iunckfraw Mari  
am das sy ym hülff damit das er von diser bürgschafft ke  
me. In d zeit fügt es sich das d kaiser zu Constantinopel  
starb. vñ ain ander kaiser ward. do ward d neu kaiser dem  
hoffmaister gar ser vngenedig. vñ nam ym alls sein güte.  
also das er weichen müst. vñ kam wid haim an sein altz  
wesen vñ ward ain armer ziegler wy vor. mit allen güte/  
en wercken dy er vor geton het. Darnach kam d ainsidel  
aber zu ym zeherberg vñ ward güdlich von ym empfang  
en vñ gehandelt. do ward d ainsidel über alle maß erfreüt.  
Aus disem exempel merckt man. das dy engel auch über  
dy menschen clagen an dem gericht gotes.

Ain Exempel

## Der Elierd Layl.

Dem man list wy gewesen sey ain bischoff in teü-  
schen landen. D vnser lieben frawen mit grossen fle-  
iß dient. D het in dē stiffe ain archidyacon. D fürnem  
was vor allen andern personen des stiffs. vnd menigklich  
sprach wy er nach des bischoffs tod bischoff wurd. vñ das  
ward yn also in hoffart bewegen. vnd gedacht wy er den  
bischoff vom leben zum tod bringen möcht. er erfür zum  
letsten wy d bischoff all morgen vor yederman in ain ca-  
pell gieng. vnser frawen darinn züeren. Also legt d archi-  
dyacon ain grossen stain auff dy thür d benanten capell.  
mit sollichen listen. wellicher hinein gieng das d stain auff  
yn vallen müst. Der bischoff gieng des morgentz nach sei-  
ner gewonhait in dy capell. d stain viel ym auff das hau-  
bt vnd schlug ym das hirn ein das er von stund an starb.  
Darnach ward d archidyacon erwelt zü ain bischoff. vnd  
versach sich nit antz des übels zü ym das er geton het an  
dem frumen bischoff. Als er nun in das bistumb eingesetzt  
ward do het er ain grosse wirtschafft mit allen erbern per-  
sonen dy zü in stiffe gehörten. vnd so er also in hohen eren  
vñ grosser hoffart sitzt so stet vnd andern sein dienern ain  
Kiter vor ym. D ym mit gebognen knien fleissigklich diene  
d ward von stund an entzuckt mit dem gaist das man nit  
west wy ym geschehen was. d sach im gaist wy dy iunck-  
fraw Maria mit ainer grossen schar heiligen vñ engeln.  
den ermörten bischoff zoch vñ sein haubt dem das hirn ein  
geschlagen was trüg für den gerichtstül cristi. vñ dy iunck-  
fraw Maria sprach. D sun schaw an das neu vergossen  
plüt meins bischoffs. vñ d manschlechtig wütrich sitzt yetz  
in grossen freuden. darumb das er an meins bischoffs wie-  
digkait kumen ist. Do sprach Cristus zü ir. Wen sol ich zü  
ym senden. Sy antwort. Nim war hy ist sein diener. Do  
gebot ym Cristus bey der pen des todes das er den neuw-

## Das .xi. Capitel.

en bischoff offentlich vor aller meniglichen vmb sein mozt  
on alles vertziehen für yn zitiern solt. Vnd do nach disem  
geschicht d Xiter zu ym selbs kam do ward er bitterlichen  
wainen. Do ward er gebeten durch den bischoff vñ durch  
dy andern das er sagen solt was er gesehen het. Das tet er  
als ym geboten was. vñ als meniglich dise ding hört do  
starb d bischoff von stund an vor ir aller angesicht. Aus  
disem exempel mercket man das dy heiligen auch klagen  
über dy menschen vor dem gericht gotes. als dan diß her/  
nach geschriben exempel auch betzeigt.

### Ain Exempel

An list wy zu Tyronis do sant Martin ain bischof  
ist gewesen ain frumer andächtiger mensch were d  
all tag in den grossen stift zu der metin gieng. Nun  
fügt es sich an ain tag das er vor der metin zeit kam vnd  
vand doch dy thür an dem stift offen. allso setzt er sich hin  
der ain pfeiler vñ maint do zerüwen bis zu metin zeit. von  
stund an sach er ain groß lichte scheinen dardurch dy ganz  
kirch erleücht ward. vñ sach ain richter sitzen auff ainem  
tron vñ ain grosse schar engel vor ym ston. do kam sant  
Martin mit ainer grossen schar heiligen. vnd clagt über  
den erzbischoff d in den selben zeiten zu Tyronis was. al/  
so ward d erzbischoff zitiert. d müst gehorsam sein. vnd  
kam vñ saß auff ain bischoff stül beclait mit bischoflichen  
ornaten. do clagt sant Martin aber auff yn. wy er grosse  
hoffart treib in dem bistumb. vnd dy vnderthon übel durch  
yn versehen vñ geregirt würden. do er aber nit kund ant/  
worten do kam der d den hoffartigen widerstet vnd warff  
den bischoff stül darauff er saß mit grosser vnwürdigkait  
vmb. allso das d bischoff vnd d stül zehauffen vielen. vnd  
als bald do verschwand diß gesicht. Do gieng d güte mēsch  
von stund in den hoff vñ weckt das gesind vnd sprach. sy



## Der Vierd Layl.

solten warten wy es doch ain gestalt het vmb iren herren  
vnd do sy zū ym besehen wolten do funden sy yn tod ligen  
am beth. Aus disem exempel hat mā das dy menschen dri  
ualtig anclager haben vor dem gericht gotes. das sind dy  
engel. dy heiligen. vnd dy bösen gaist. Auch so wirt in dem  
jungsten gericht d leib clagen über dy sel. vnd dy sel über  
über den leib. darmit ir yetlichs dem andern vor drung geit  
das sy mit einander zū d ewigen verdammuß kumen vnd  
geurteilt werden. Vnd des merck ain gleichnuß.

### Ain Exempel

Swaren. ij. brüder ain toroter vñ ain vernünfftig/  
ger. vñ als sy ainß mals mit einand über veld gieng  
gen do kamen sy an ain wegschaid. also das sich d  
in. ij. weg tailer. d ain was gar lüftig vñ wol gebant. d an  
der was nit wol gebant vñ vast vnwegsam. vñ do der tor  
den lüftigen weg ansach do sprach er zū dem vernünfftigē  
Brüder wir wollen den güten weg gon. do sprach d ver/  
nünfftig. Wy wol diser weg den du gon wilt lüftig ist so  
füret er dich darnach zū letst gar in ain böse herberg. dar/  
um so rat ich im besten das wir den andern weg gon solen  
wy wol er doch vngebant ist so füret er vns doch zū letst in  
ain güte herberg. Do antwurt d torot brüder vñ sprach.  
Ich will mein augen mer glauben dan dir. dann du sagst  
von sachen dy ich nit gesehen hab. vnd leget sich darnach  
auff den güten weg. Do das d vernünfftig brüder sach do  
wolt er yn nimer verlassen vñ folgt ym also nach. vñ wy  
wol auch garvil menschen den selben weg giengen so was  
er doch verboten bey dem leben. Vnd do also dis. ij. brüder  
mit einand an disem weg giengē do fügt es sich das sy baid  
gefangen worden vñ yetlicher in ain besundern kercker ge  
legt ward. vnd darnach do besaß d künig des selben landes  
über dy. ij. brüder do ain gericht sy zinnerurteilen vñ gebot

## Das .xi. Capitel.

für yn zu antwurten all gefangen in seim land. also wor/  
den auch dis .ij. brüder für yn geantwurt. do clagt der ver/  
nünffig brüder über den tozetten vñ sprach. Herr ich clag  
von disem meinē brüder. dan wir giengen mit einand üb/  
er veld. nun ist er ain toz vñ mich scherzt mā für vernünff/  
tig. do wir an dy wegschaid kamen do wolt er mir meins  
wegs nit volgen & vns in ain güte herberg geführt het vñ  
müß ym also seins wegs nachuolgen dardurch wir in di  
se gefencknuß kumen sind. darumb so hoff ich das er des to  
des schuldig sei vñ ich nit. do antwurt & tozet brüder vñ sp  
rach. Herr ich clag eüch von ym. dan er ist vernünffig so  
bin ich ain toz. er solt mir meins wegs nit nachgeuolgt ha  
ben do er west das er böß was. dan het er mir nit so bald  
nachgeuolgt so het ich doch zeletst des halb er weiß ist ym  
nachgeuolgt vñ weren also disem übel entrunnen darenit  
wir kumen sind. darumb so hoff ich das er allain den tod  
schuldig sey vñ ich nit. Do & künig dise sach also verhört.  
do gab er ain sollich vrtail vñ sprach. Du toz hast de wei/  
sen nit wöllen glauben. vñ du weiser hast dem tozen nach  
geuolgt. darumb seit ir baid den tod schuldig. Also wirt es  
vor dem iungsten gericht. darumb das dy vernünffig sel  
dem tozoren leib nachuolgt. vnd & tozet leib & vernünffig  
en sel nit glauben wolt. so werden sy baid verurtailt zum  
ewigen tod. Noch sind gar vil dy über den menschen clagē  
vor dem gericht des allmechtigen gotz. vñ ob ioch gantz ni  
mand clagt so mag doch disen richter nimantz betriegen.  
dan als ym alle ding wissen sind also wirt er auch über al  
le ding vrtailen. Vnd nit allain müß man antwurt geben  
über dy grossen sünd dy & mensch begangen hat. sünd so  
müß ain yeclich mensch rechnung geben von all seim lebē  
wy er das vertriben hat. von anfang bis in den tot. von al  
len gedencen wort werck ton vnd lassen. von & zeit dy er

Leaf s10 missing

